



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Zum arabischen Kulturerbe im Werk von ‘Abd al-Tawwāb
Yūsuf“

verfasst von / submitted by

Abdelfattah Salama

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 676

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Arabische Welt: Sprache u. Gesellschaft UG2002

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Stephan Prochazka

Abstrakt

Die vorliegende Masterarbeit versucht einen Überblick über das arabische Kulturerbe im Werk von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf zu werfen. Die Studie stellt fest, dass der Autor, der für Kinder und Jugendliche schreiben will, auch seine Aufmerksamkeit auf die Mentalität der Kinder und die Jugendlichen sowie ihr Alter und ihre psychologischen Besonderheiten jedes Alters lenken soll. Die Studie fokussierte auch Merkmale der KJL, nämlich den Inhalt und dessen Sinn sowie den Stil, die miteinander eng verbunden sind. Die Basis der Masterarbeit hob hervor, dass der Schriftsteller ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf unterschiedliche Methoden - anders als andere Schriftsteller- zu erfinden versuchte. Außerdem bietet er weitere verschiedene Reihen der Kinderliteratur an, die sowohl die islamische Kultur als auch die Themen der Ethik betreffen. Eine Bearbeitung bestimmter Werke von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf fokussierte die traditionellen Quellen der Kinder- und Jugendliteratur. Es geht um den Koran, die Sunna, die Biografie des Propheten Mohammad, die islamische Geschichte, die alte arabische Tradition.

Der Autor erhofft sich dadurch einen ausführlichen Überblick über das Werk von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf in Bezug auf die KJL zu zeigen.

INHALTSVERZEICHNIS

Widmung.....	1
Danksagung	2
Eidesstattliche Erklärung	3
Einleitung.....	4
1. Erstes Kapitel	10
1.1. Genre der Kinder und Jugendliteratur	10
Merkmale und Ziele der KJL	20
Textmerkmale der KJL	22
Das Kleinkindalter (2./3. Lebensjahr)	23
Das Vorschulkind (3. – 6. Lebensjahr)	24
Die Phase der mittleren Kindheit- Schulreife (6. – 8. Lebensjahr)	27
Die Phase der späten Kindheit (8. – 12. Lebensjahr)	27
1.2. Zum Begriff der Tradition	31
2. Zweites Kapitel.....	40
2.1. Biographie von Abdul-Twaāb Yūsuf	40
2.2. Methode des Schreibens für Kinder bei Abdul-Tawaab Yousef	43
2.3. Bibliografie von Abdul-Twaāb Yūsuf	46
2.4. Tradition, behandelt im Werk von Abdul-Twaab Yousef	53
2.5. Die traditionellen Quellen der KJL bei Abdul-Twaab Yousef	56
Der heilige Koran	57
Die Überlieferungen des Propheten (die Sunna)	59
Die Biografie des Propheten Mohammad	63
Die islamische Geschichte	69
Die alte arabische Tradition	69
3. Drittes Kapitel	78
3.1. Analyse ausgewählter Geschichten von Abdul-Twaāb Yūsuf	78
3.1.1. Geschichte vom Propheten Yūsuf „يوسف عليه السلام“	78
3.1.1.1. Inhalt	79
3.1.1.2. Charaktere	80
3.1.1.3. Zeit und Ort	83
3.1.1.4. Didaktische Lehre	84
3.2. Reihe der Lieferungen des Propheten Mohammad	85

3.2.1. Überlebensschiff „saḥīnatu an-nağāt – سَفِينَةُ النَّجَاةِ“	85
3.2.1.1. Inhalt	85
3.2.1.2. Idee	86
3.2.1.3. Charaktere	87
3.2.1.4. Zeit und Ort	88
3.2.1.5. Sprache der Geschichte	88
3.2.1.6. Didaktische Lehre	90
3.3. Das Leben von Mohammad	91
3.3.1. Der Elefant von Abraha	91
3.3.1.1. Inhalt	91
3.3.1.2. Idee	93
3.3.1.3. Charaktere	93
3.3.1.4. Ort und Zeit	98
3.3.1.5. Handlung und Sprache	99
3.3.1.6. Didaktische Lehre	100
3.4. Die bezauberte Trommel (aṭ- ṭabla al-maṣḥūra – الطَبْلَةُ الْمَسْحُورَةُ)	101
3.4.1. Inhalt	101
3.4.2. Idee	102
3.4.3. Charaktere	104
3.4.4. Sprache	108
3.4.5. Ort und Zeit	109
3.4.6. Didaktische Lehre	110
3.5. Karakunusch (kāṛākūnūš - كَارَاكُونُوش)	111
3.5.1. Inhalt	111
3.5.2. Idee	112
3.5.3. Charaktere	113
3.5.4. Sprache	115
3.5.5. Ort und Zeit	116
3.5.6. Didaktische Lehre	117
3.6. Wie scheiterte die Arbeit? (kaifa fašla al-‘ mal – كَيْفَ فَشَلَ الْعَمَلُ)	118
3.6.1. Inhalt	118
3.6.2. Idee	118
3.6.3. Charaktere	119
3.6.4. Sprache	120

3.6.5. Ort und Zeit	121
3.6.6. Didaktische Lehre	121
4. Ergebnisse der Arbeit	122
5. Literaturverzeichnis	126

Widmung

meinen Kindern:

**Noha, Mohammad, Jana
und meiner Frau.**

Danksagung

Zuerst möchte ich mich bei Allah bedanken, der mir Kraft und Geduld Tag und Nacht verlieh, um diese Arbeit zu schaffen. Diese Masterarbeit verdankt ihr Entstehen vielen besonderen Menschen. Zuallererst möchte ich mich bei meinem Betreuer Stephan Prochazka, der mir seine fachliche Unterstützung, Anregungen und Aufmunterungen ganz herzlich gab und mich mit Rat und Tat unterstützte.

Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Elfriede Kotzailias, die meine Arbeit mit Mühe und Interesse verbesserte. Danken möchte ich noch Frau Maria Binder für ihre moralische Unterstützung während des Schreibens. Schließlich gilt mein Dank meiner Familie in Ägypten, die die ganze Zeit viele Schwierigkeiten alleine und ohne Hilfe wegen meiner Absenz ertragen musste.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Zum arabischen Kulturerbe in den Kinderbüchern von Abdultwwāb Yūsuf: Eine analytische Studie“ selbständig verfasst und ohne Benutzung anderer als die angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind gemäß den Regeln für wissenschaftliche Arbeiten zitiert und durch genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Einleitung

Die menschliche Kindheit ist die längste Phase unter den lebenden Geschöpfen, deswegen gab und gibt es seit langem großes Interesse für die Kinder. Solange Mutterschaft und Kindheit existieren, sollen passende literarische Texte ihre Existenz darstellen. Diese literarischen Texte bieten den Kindern mehrere Bedeutungen in verschiedenen Darstellungen wie Bilder, Tanzlieder, Lieder der Geburt oder die erzählten Geschichten der Oma.

Angesichts der Komplexität des Lebens, der Anhäufung der menschlichen Probleme sowie die Komplexität der modernen Zivilisation begann das Interesse für die Literatur der Kinder und Jugendlichen mit der Absicht, sie gut zu erziehen und sie aufs künftige Leben vorzubereiten. Im Mittelpunkt dieses Interesses gelang es den Autoren durch ihre Arbeit eine schöpferische Generation zu schaffen, die den Problemen des Lebens fähig entgegentreten, sowie eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

Da die Kinder der Grundstein jeder Gesellschaft und verantwortlich für die Zukunft jeder Nation sind, gilt besonders ihnen die Sorge in großem Umfang. Je größer die Bemühung um die Literatur der Kinder und ihre Kultur ist, desto deutlicher wird der Hinweis auf eine positive Entwicklung der Staaten. Diese Strategie bildet somit auch die Zukunft der Kinder, weil diese Phase des Lebens nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft prägt. Diese besondere Literatur sollte vom Verständnis der Kinder getragen sein.

Kinder- und Jugendliteratur (KJL) konzentriert sich aber auch auf angepasste Inhalte, zahlreiche Illustrationen und lebendige Dialoge. Solche Inhalte sind darauf ausgerichtet, die Kinder auf den richtigen Weg zu bringen und ihnen außerdem zu zeigen, worum es im Leben geht - was richtig und falsch ist, was Gut und Böse heißt.

So können die Kinder die Gegenwart vor dem Auge haben und dazu gebracht werden darüber nachzudenken, was sie jeden Tag erleben um davon zu lernen. Durch die Kinderliteratur können die Kinder aber auch ihre Träume und Fantasie erleben. Laut Astrid Lindgren, eine der erfolgreichsten Kinderautorinnen, ist die

Literatur ein Weg auf dem man das, was man nicht in der Wirklichkeit erleben und durch Bücher erfahren kann, mitgeteilt bekommt.

Problemstellung

Im Zuge der Beschäftigung mit dem Thema KJL in Ägypten wurden einige Untersuchungen über diese einigermaßen neue literarische Gattung angestellt. Diese aber ergeben keine umfassende Auseinandersetzung mit dieser literarischen Gattung. Die Begründung liegt darin, dass die KJL im arabischen Raum kein großes Interesse gefunden hat.

Die ersten Versuche einer KJL in Ägypten zu schaffen, begann zurzeit von «*Mohammed 'Ali*»¹, als er die erste ägyptische Mission nach Europa, und zwar nach Frankreich, brachte. Diese Mission leitete die erste Phase der Konvergenz bzw. Annäherung zwischen der arabischen und der europäischen Kultur ein. Einer der wichtigsten Vertreter dieser Mission war *Refā' h a-ṭahtāwī*, der einzige, der zurzeit ein Kinderbuch vom Englischen ins Arabische übersetzt hat.

Da er zuständig für die Ausbildung in Ägypten in Mohammad 'Alī's Ära war, befahl er seinen Mitarbeitern, einige Kinderbücher vom Englischen ins Arabische zu übersetzen. Dieser Phase folgte eine Periode, in der die KJL in Ägypten vernachlässigt wurde. Es wird auch gesagt, dass die KJL in Ägypten nicht nur von *Refā' h a-ṭahtāwī* entwickelt wurde, sondern auch von 'Ahmad Abdulmut'āl und Mohammad 'uṭmān Ḡalāl.²

1930 erschien zum ersten Mal der Begriff KJL in den arabischen wissenschaftlichen Zyklen im Rahmen der wissenschaftlichen Beiträge. Vorher verfasste man die Kindergeschichten nur für didaktisch- und erzieherische Ziele.³

¹ Mohammed Ali Pascha war von 1805 bis 1848 Gouverneur der osmanischen Provinz Ägypten (*Eyalet-i Mısır*), herrschte aber relativ unabhängig von der Zentralregierung. Er war der Begründer der bis 1953 in Ägypten herrschenden Dynastie. Aus:

https://de.wikipedia.org/wiki/Muhammad_Ali_Pascha

² Al-Haeed, Schefaa: Die islamischen Geschichten für Kinder bei 'Abd al-Tawwāb Yūsuf, MA, Um ul-qura Universität, Mekka, 2005

³ Zalat, Ahmad: Kinderliteratur zwischen Šawqī und 'uṭmān Ḡalāl, Verlag Dar Annasher lel - Ḡami'āt, 1. Edit. Kairo 1994, S. 8.

Der in Ägypten im Jahre 1928 geborene Schriftsteller ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf studierte an der Universität Kairo im Jahr 1949. Yūsuf ist der Einzige, der im Jahr 1969 zur Begründung des ersten islamischen Magazins „Al-Firdaws (Paradies)“ für Kinder aufgerufen hat. Er beabsichtigte damit, die Aufmerksamkeit der Kinder zu diesem künstlerischen und literarischen Bereich zu gewinnen. Daher gilt Yūsuf als einer der Pioniere im Bereich der KJL im arabischen Raum. Er hat dazu mehr als 300 Bücher für Kinder verfasst.

Yūsuf selbst kritisierte die arabischen Autoren während seiner Ehrung in "Verein Abdel-Maqsūd Ḥoġa in Jeddah", Saudi Arabien 2010, indem er sagt: "Die arabischen Gesellschaften kümmern sich nicht um die Kinderliteratur, wie es in der westlichen Welt ist".⁴

Er sagte weiter: "Ich versuche, Geschichten im Koran, vor allem die in Zusammenhang mit den Propheten, bestimmte Symbole zu verleihen. Durch die spannende Handlung dieser Symbole werden dem Kind didaktische und erzieherische Ziele gelehrt. Dies bringt das Kind zum Erleben der Geschichte und ihrer Charaktere und schafft eine Verbindung zwischen den Kindern und dem Arabischen. Außerdem nähert sich das Kind den toleranten Ideen seiner Religion an".⁵

Der Schriftsteller ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf war der Ansicht, dass die Geschichten und Ideen der Kinder kreativer und anhaltender wären, wenn die Findung der Wahrheit und Wirklichkeit im Einklang mit der Phantasie den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder jeder Stufe erfüllt werden könnte.

Um diesen Wunsch zu erfüllen, begann er die Phantasie in seinen Geschichten zu verwenden.

2. Forschungsstand

Es gibt einen großen Korpus um den Schriftsteller ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf, der seine Werke betrifft. Viele Beiträge und wissenschaftliche Arbeiten behandelten

⁴ http://www.arrafid.ae/arrafid/f1_11-2011.html, Zugriff am 20.8.2015

⁵ <http://www.alithnainya.com>, Zugriff am 20.8.2015

das Leben von Yūsuf und die Themen seiner Werke. Unter den wichtigsten Studien über ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf kann folgendes erwähnt werden:

- A.** Alhyeed, Shefaa: Qasas ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf ad-dini lel Atfāl (das religiöse Erzählen für Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf, MA).

Diese Studie behandelt die religiösen Themen, die ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf in seinem Werk bearbeitet hat. Die Verfasserin sprach in ihrer Studie über die Quelle, von denen ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf seine Ziele erhalten hat. Normalerweise waren diese Quelle der Quran und die Überlieferungen des Propheten Mohammad (Gott segne ihn und schenke ihm Heil) und die islamischen Geschichten.⁶

- B.** Ghanem, Maha: Adab at-Tifl ‘nda ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. Dirāsaton biografiah, bibliografiah und biometrīah (Literatur der Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. Eine biografisch, bibliografisch und biometrische Studie, MA).⁷

Es handelt sich in dieser MA um die Biografie und Bibliografie von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf, in der die Verfasserin versuchte, einige Texte von Yūsuf zu analysieren und bewerten. Sie wollte wissen, inwieweit die Bücher von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf sprachlich und inhaltlich passend für die Kinder in der arabischen Welt sind.

Die Verfasserin beschrieb in dieser Arbeit auch die Umstände und Atmosphäre, unter denen ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf sein Werk verfasst hat.

- C.** Ahmad, Ahmad Nabil: Tawẓīf al-‘anāser al- ħurāfiya fee Nesūs Masrah al-ṭefl al-masrī (Zur Funktionalisierung der märchenhaften Elemente in den Texten der Ägyptischen Kindertheater, MA).⁸

In dieser Studie stellte der Verfasser die Bedeutung und Funktion des Märchens im Kindertheater und seine Rolle in der gesellschaftlichen, kulturellen und

⁶ Alhyeed, Shefaa: Das religiöse Erzählen für Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf, Eine analytische Studie, MA, Umm ulqura Uni., Saudi Arabien, 2005

⁷ Ghanem, Maha: Literatur der Kinder bei Abdultwab Yousuf. Eine biografisch, bibliografisch und biometrische Studie, MA, Al- Munofia Uni., Ägypten, 2006

⁸ Ahmad, Ahmad Nabil: Zur Funktionalisierung der märchenhaften Elemente in den Texten der Ägyptischen Kindertheater, MA, Ein Shamas Uni., Ägypten, 2003

psychischen Erziehung der Kinder dar. Der Verfasser versuchte im Rahmen der Arbeit zu erklären, inwieweit es den Kinderautoren gelang, die märchenhaften Elemente im Kindertheater zu verwenden bzw. zu funktionalisieren.

3. Fragen der Forschung

In dieser Arbeit werden die folgenden Fragen beantwortet:

Warum interessierten sich die meisten Schriftsteller in Ägypten nicht schon früher für die KJL?

Inwieweit benutzte der Schriftsteller 'Abd al-Tawwāb Yūsuf das Kulturerbe in seinen Werken für Kinder?

Welche Rolle spielte das Kulturerbe bei 'Abd al-Tawwāb Yūsuf im Bereich der KJL?

4. Ziel der Arbeit

Diese Arbeit soll innerhalb ihres Rahmens eine einfache wissenschaftliche Abhandlung darstellen und einen Überblick über 'Abd al-Tawwāb Yūsufs Ideen sowie die Einbindung des Kulturerbes geben, die in seinem Werk für Kinder und Jugendliche vorherrschen.

Da das Thema der KJL in der arabischen Welt einigermaßen als neu anzusehen ist und nicht umfangreich erforscht wurde, sah ich mich veranlasst, in diesem wichtigen Bereich der Literatur einen bescheidenen Beitrag zur Rolle des Kulturerbes im Werk von 'Abd al-Tawwāb Yūsuf zu liefern.

Aus seinem umfangreichen Werk wähle ich einige Geschichten, die für Kinder ab 8 Jahren geeignet sind, weil die Kinder in diesem Alter die Bedeutung der Tradition bereits verstehen können.

5. Methode der Forschung

In dieser Studie wird die analytische Methode als Mittel zum Verständnis eingesetzt, wie der Autor 'Abd al-Tawwāb Yūsuf das Kulturerbe in seinem Werk für Kinder und Jugendliche verwendet hat. Mit Hilfe der geschichtlichen Methode kann der Hintergrund der ausgewählten Erzählungen entdeckt werden. Für die Verwirklichung dieser Methode benutze ich folgende Hilfsmittel:

- Kinderbücher von 'Abd al-Tawwāb Yūsuf

- Verschiedene Bücher über KJL in Ägypten
- Wissenschaftliche Rezensionen und Artikel bezüglich des Themas
- Zeitungen und Zeitschriften
- Elektronische Datenbank im Internet

6. Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in 4 Teile. Das erste Kapitel untersucht die Bestimmung der Fachbegriffe der Kinder- und Jugendliteratur und das Genre dieser Literatur. Die Merkmale und Ziele der KJL werden ebenfalls erörtert. Die Basis der Überlegungen verbindet auch die Phasen der Kindheit mit dem Begriff der Tradition.

Das zweite Kapitel befasst sich mit der Biographie von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf und seiner Methode beim Schreiben für Kinder. Die Bibliografie von Yūsuf wird danach dargestellt werden. Der zweite Punkt fokussiert hauptsächlich das Kulturerbe und seine Behandlung im Werk von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. Die Quellen des Kulturerbes werden zunächst untersucht werden.

Im dritten Kapitel geht es um eine Analyse ausgewählter Geschichten aus dem Werk ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. Die Geschichten werden aus religiösem und nicht religiösem Kulturerbe entnommen.

Die Ergebnisse der Forschung werden im vierten Kapitel entworfen. In diesem Kapitel werden die Charakteristika des Kulturerbes in einigen ausgewählten Geschichten von ‘Abd Al-Tawwāb Yūsuf. aufgezeigt.

Schließlich möchte ich noch anmerken, dass dies bloß ein bescheidener Versuch ist, um die Frage der Forschung zu klären.

1. Erstes Kapitel

1.1. Genre der Kinder und Jugendliteratur

Die Kinder- und Jugendliteratur (KJL)⁹ gilt als eine umfangreiche Gattung der allgemeinen Literatur, deren Inhalte vielfältige Aspekte bzw. Dimensionen bei verschiedenen Betrachtungsweisen umfassen. Dabei sind Art und Weise der Literatur sowie das Kindesalter, zu dem diese Literatur angeboten wird, zu erwähnen. Auf Grund dieser Betrachtungen gibt es für die Wissenschaftler bestimmte Erläuterungen, abhängig von Gesellschaft und Milieu, worin der Begriff der KJL weiterentwickelt wird.¹⁰ Dies birgt auch eine weitreichende Komplexität mit sich, denn dieser Begriff ermöglicht viele Interpretationen und verlangt daher eine klare Begrifflichkeit der KJL. Der Fortschritt in der KJL-Forschung sollte daher dazu führen, eine im Laufe der Zeit dauernde Veränderung dieses Genres zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang wird ein Blick auf verschiedene Definitionen zum Begriff der Kinder und Jugendliteratur“ geworfen.

KJL, wie Ismāil Abdelfattah sie darstellt, bezieht sich nicht nur bloß auf die Erzählung, die epische oder lyrische Geschichte der Literatur, sondern sie umfasst auch meistens menschliche Erfahrungswerte.¹¹

Zufolge dieser Erklärung von Abdelfattah zieht man alles, was für Kinder geschrieben wird, als KJL in Betracht. Dies bedeutet, dass Erzählungen, Hörspiele, wissenschaftliches Material sowohl geschrieben in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften als auch akustisch- visuell in den Hör- und Fernsehprogrammen, als KJL gelten.

Diese Meinung stellt aber eine wichtige Frage, und zwar: Gibt es verschiedene Erklärungen zu diesem Begriff?

⁹ Im Folgenden wird, wie in der Fachliteratur üblich, für den Begriff der „Kinder- und Jugendliteratur“ häufig die Abkürzung „KJL“ verwendet werden.

¹⁰ Abdelfattah, Ismāil: *Adab al-aṭfāl fī al-‘ālam al-mu‘āṣir*, Ru‘yah naqdīyah taḥlīlīyah, Maktabat al-Dār al-‘Arabīyah lil-Kitāb, 1. Ausgabe, Kairo 2000, S. 18. Im Folgenden kurz zitiert als: Ismail (2000).

¹¹ Ismail (2000), S. 23

Da zu diesem Begriff noch keine Einigung besteht, ist es unbestritten, dass man mehrere Erklärungen zu diesem Begriff nach verschiedenen Aspekten und nach verschiedener Betrachtungsweise findet.

Mohammad Hassan Beriġhish kommt in seinem Buch "Adab al-aṭfāl, Ahdāfuhu wa sematuhu" (Kinderliteratur, ihre Ziele und Merkmale), zu folgender Erklärung der KJL und zwar:

"Die Kinder- und Jugendliteratur ist eine literarische Produktion, die für Kinder und Jugendliche je nach Alter und Fähigkeit zu verstehen ist sowie zeitgemäß der zeitgenössischen Gesellschaft entspricht."¹²

Ahmad Najīb gibt aber eine weitere und umfassendere Begriffsbestimmung der KJL, in der er einen Unterschied zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen im Bereich der KJL hervorhebt:

"Die KJL ist eine Gattung der Literatur, die sowohl zur allgemeinen als auch besonderen Literatur gehört. Die KJL in ihrer allgemeinen Bestimmung bedeutet die geistige Produktion, die in den Büchern in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft geschrieben und für die Kinder geplant ist. Was die besondere Bestimmung angeht, ist es die schöne Erzählung, die einen tiefen Eindruck und großen Spaß im Inneren der Kinder macht. Dies ist egal, ob es Prosa oder Dichtung, mündlich oder schriftlich ist."¹³

Diese Begrifflichkeit hat einen Nachteil, denn Najīb vermengt alles, was allgemein, besonders oder traditionell ist. Außerdem kommt in allen literarischen Werken für Kinder nicht hervor, was schriftlich oder mündlich erfolgt.

Abdulfattāh Abum'āl ist anderer Meinung in Bezug auf den Begriff der KJL. Er glaubt, die KJL sei ein Teil der allgemeinen Literatur und was für das Allgemeine

¹² Beriġhish, Mohammad Hassan: Adab al-aṭfāl, Ahdāfuhu wa sematuhu" (Kinderliteratur, ihre Ziele und Merkmale), Dār alresalah, 2. Ausgabe, Birut 1996, S. 46. Im Folgenden kurz zitiert als: Beriġhish (1996).

¹³ Najīb, Aḥmad: Adab al-aṭfāl (Kinderliteratur), Dār al-Fikr al-Arabī, Kairo 1991, S. 279. Vgl. auch: Zalaṭ, Aḥmad: Adab al-aṭfāl bayna Aḥmad Shawqī wa-'Uthmān Jalāl (Kinderliteratur zwischen Aḥmad Shawqī wa-'Uthmān Jalāl), Dār al-Nashr lil-Jāmi'āt al-Miṣrīyah, 1. Ausg., Kairo 1991, S. 16. Im Folgenden kurz zitiert als: Najīb (1991).

gilt soll auch für das Besondere gelten. Er meint weiter, dass das einzige Merkmal, das die KJL kennzeichnet, nur das Publikum ist, an das sich diese Literatur wendet, und das sind die Kinder.¹⁴

Aḥmad Zalāt vergleicht viele Erklärungen zu diesem Begriff, und gelangt in seiner Arbeit dazu, dass die KJL eine solche ist, also für die Kinder geschriebene Literatur oder künstlerische Werke, die für Kinder in verschiedenen kommunikativen Arten und Methoden geschrieben wird und die auch die Ideen und Fantasien der Kinder enthalten. Diese Ideen und Fantasien sollen außerdem die Gefühle und die Emotionen ausdrücken. Beim Gebrauch dieser Methode ist die Anpassung an das Alter der Kinder ebenfalls zu beachten.¹⁵

Suhir Maḥfouz sieht, dass die KJL genauso wie die Literatur der Erwachsenen ist. Der einzige Unterschied zwischen beiden ist, dass die Kinderbücher den Verstand und Fähigkeiten der Kinder beachten sollen. Sie begründet ihre Meinung damit, dass es die Erwachsenen sind, die Kinderbücher verfassen, bearbeiten, kommentieren, kritisieren und herausgeben.¹⁶

Diesem Begriff von Maḥfouz fehlt aber die Fantasie, die zum Verstand der Kinder passt. Außerdem unterscheiden sich die Inhalte, die für die Kinder bearbeitet werden, von denen, die für Erwachsene verfasst werden. Das Alter der Kinder spielt hier eine wichtige Rolle.

Es gibt auch einen pädagogischen Begriff für die KJL, der von Hassan Sheḥāta angeführt wird, und zwar:

¹⁴ Abum'āl, Abdelfattāh: Adab al-aṭfāl, Derasatun wa Tatbiq (Kinderliteratur, Studie und Praktikum), Dār alshrouq, 2. Ausg., Amman 1988, S. 12. Im Folgenden kurz zitiert als: Abum'āl (1988)

¹⁵ Zāl, Aḥmad 'Alī 'Aṭīya: Madhal ilā adab aṭ-ṭufūla (Einführung in die Kinderliteratur), Ġāmi'at al-Imām Muḥammad Ibn-Sa'ūd al-Islāmīya (Taḳāfat aṭ-ṭifl al-muslim, 11), Riyadh 2000, S. 35. Sehen Sie auch:

¹⁶ Maḥfouz, Suhair Ahmed Hassan: (Kutub al-aṭfāl fi Misr fi robuo Qarn) Kinderbücher in Ägypten in einem Vierteljahrhundert (1955-1980), herausg. Arabische Liga für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Kairo 1985, S. 38.

„KJL ist eine pädagogische Vermittlung, die den Kindern ermöglicht, Antworten auf ihre Fragen, Anregungen, Interessen und die Versuche zum Entdecken des Neuen herauszufinden sowie ihnen die Chance gibt, das Selbstvertrauen zu verwirklichen und ihre Neugierde und Abenteuer zu motivieren.“¹⁷

Wenngleich dieser Begriff aussieht, als würde er nur das Äußere umfassen, konzentriert er sich doch auch auf die didaktisch-pädagogischen Elemente. Es mangelt an Fantasie, die eine der Hauptmerkmale der KJL ist.

Aus europäischer Sicht dient die KJL auch dem Allgemeinen wie folgt:

Laut Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur gilt die KJL Bezeichnung für:

- a) alle Texte, welche ausdrücklich für Kinder und Jugendliche produziert werden (spezifische KJL);
- b) alle Schriften, welche von Kindern und Jugendlichen konsumiert werden, ohne dass sie für diese speziell verfertigt zu sein brauchen (z.B. Zeitungen), oder von jugendlichen Lesern rezeptiert (Schul-, Lehrbuch) werden (KJL im weiteren Sinne, auch Kinder- und Jugendlektüre). KJL wird in Büchern, Heften und anderen Druckerzeugnissen, im weiteren Sinn auch in den Massenmedien wie Film, Tonband, Schallplatte etc... verbreitet.“¹⁸

Nach Hans Heino Ewers Meinung ist die KJL als „eine freiwillige Lektüre außerhalb der Unterrichtssituation zu verstehen“.¹⁹

Dies bedeutet, die freiwillig konsumierte Literatur soll aber von jener unterschieden werden, deren Inhalte innerhalb des Unterrichts bearbeitet werden. Damit führt

¹⁷ Zalt, Aḥmad ‘Alī ‘Aṭīya: Madhal ilā adab aṭ-ṭufūla, Ḡāmi‘at al-Imām Muḥammad Ibn-Sa‘ūd al-Islāmīya, Riyāḍh 2000, S. 40. Im Folgenden kurz zitiert als: Zalat (2000).

¹⁸ Doderer, Klaus: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur P-Z. Frankfurt/Main, Beltz Verlag, 1979, S. 161.

¹⁹ Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur. Mit einer Auswahlbibliographie Kinder- und Literaturwissenschaft. München: Wilhelm Fink Verlag, 2000, S. 16. Im Folgenden kurz zitiert als: Ewers (2000).

diese Begrifflichkeit zu einer anderen Benennung, und zwar „die Kinder- und Jugendlektüre“.²⁰

Ernst Seibert gibt dazu auch eine zusätzliche Erklärung der KJL in Bezug auf den Adressaten. Seiner Meinung nach richtet sich die KJL an das Kind als Leser und den Erwachsenen als „Mitleser“.²¹

Unter diesen Begriffen, fällt auch die sogenannte „intentionale KJL“. Unter „intentionaler KJL“ sind, so Ewers, alle Texte zu verstehen, die – von welchen Erwachsenen auch immer – als geeignete potentielle Kinder- und Jugendlektüre angesehen werden. Es handelt sich teils um zur Lektüre bloß empfohlene, teils um für Kinder und Jugendliche eigens publizierte Literatur; zu ihr gehört auch Schulliteratur.²²

Was die Frage der Doppeltadressaten KJL bzw. Mehrfachadressaten²³ angeht, wird darauf hingewiesen, dass die Meinungen der Literaturwissenschaftler bezüglich dieses Terminus nicht einheitlich sind. Die doppelt adressierte KJL bedeutet, dass weiterhin literarische Texte, die sich - entweder explizit oder ohne besonderen Hinweis – an Kinder und Erwachsene richten, [...] von beiden oder weiteren näher zu spezifizierenden Rezeptionsgruppen gelesen werden.²⁴

Ergänzend kann gesagt werden, dass Kinder in einem bestimmten Alter noch nicht die Fähigkeit haben, literarisches Interesse zu besitzen, bzw. literarische Bedürfnisse von anderen Erwachsenen zu erkennen oder die passenden Texte zu wählen. Deswegen brauchen sie die Hilfe der

²⁰ Ewers (2000): S. 16.

²¹ Seibert, Ernst: Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche. Wien 2008: Facultas. wuv (UTB, 3073), S. 24. Im Folgenden kurz zitiert als: Seibert (2008).

²² Ewers. (2000), S. 23.

²³ Es wird mit dem Begriff „Doppeltadressierte“ der inneren Doppeldeutigkeit gemeint, während mit dem Mehrfachadressaten“ als die äußere Adressierung des Textes gezielt.

²⁴ Ewers, H. H.; Dolle-Weinkauff, B.; Pohlmann, C: Kinder- und Jugendliteraturforschung 2008/2009, Lang, Peter GmbH (2009). S. 25.

Erwachsenen (Mediator)²⁵, so Ewers, die ihnen als Vermittler dienen.²⁶ Solche Vermittlung kommt nicht nur bei der Auswahl der Texte vor, sondern auch bei den verschiedenen Leserollen der Erwachsenen.

Jenny Cornelius unterstützt die Meinung von Ewers, indem sie die definitorischen Vorstellungen des „KJL Begriffs“ zeitlich oder gesellschaftlich kritisiert. Sie glaubt, es könnte keine „allumfassende gültige Definition dieses kulturellen Phänomens in jeder Hinsicht und zu allen Zeiten gegeben werden, denn jede Definition steht unter bestimmten historischen und sozialen Voraussetzungen, die sich von Zeit zu Zeit ändern.“²⁷

Somit ist es klar, dass es zahlreiche Definitionen des Begriffes „Kinder- und Jugendliteratur“ (KJL) gibt. Diese Definitionen sind teilweise schwer zu unterscheiden.

Es sei auch angemerkt, dass alle Definitionen aufgrund verschiedener Aspekte verfasst wurden und daher findet man keine vollständige Klärung dieses Terminus. Es kann jedoch gesagt werden, dass sich die wissenschaftlichen Vorstellungen über KJL mittlerweile einander annähern. Trotzdem stellen die vorherigen Definitionen einen Sammelbegriff für die KJL als „spezifische Kinderliteratur“ dar, die sowohl belletristische Werke als auch Sach- und Fachbücher einbeziehen.²⁸

Da die KJL eine der wichtigsten Gattungen der allgemeinen Literatur ist, lassen sich beim Forschen dieses literarischen Genres drei immanente Fragen stellen, und zwar:

1. Für wen schreibt der Autor?

²⁵ Ewers. (2000), S. 25.

²⁶ Sandin, Malin: Doppelsinnigkeit in der romantischen Kinderliteratur. Überlegungen zu E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“, Stockholms Universität (2008), S. 10, in: Ewers. (2000), S. 101.

²⁷ Cornelius, Jenny: Aspekte des kinder- und Jugendbuches im deutsch-deutschen vergleich. Grin Verlag, 3. Aufl. Norderstedt (2013), S. 5.
Vergl. auch: Ewers. (2000), S. 2.

²⁸ Haas, Gerhard: Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur. P. Lang Verlag, Frankfurt am Main; Oxford (2003), S. 4.

2. Was schreibt er?
3. Was sind die Merkmale des Textes?
 - **Für wen schreibt der Autor?**

Die erste Frage behandelt die Personen, für die die Schriftsteller schreiben. Das Hauptproblem, das die KJL stört, ist, dass wir als Erwachsene für die Kinder schreiben. Außerdem planen und gestalten wir diese Ideen selbst ohne Rücksicht, die kindliche Denkweise zu verstehen. Der Autor vergisst manchmal die Welt der Erwachsenen und als Folge davon stellt sich seine Arbeit für Kinder als unpassend heraus.²⁹

Jeder Schriftsteller soll deswegen vom Anfang an wissen, für welches Publikum er schreibt, denn seine Produktion hängt von der Art dieses Publikums im Rahmen des Inhaltes, der Art und Weise des Schreibens und des Materials ab. Das Verfassen der KJL hängt vom Schriftsteller ab, der sich erst entscheiden soll, ob er für Kinder und Jugendliche eine spezifische Literatur hervorbringt.³⁰

Der Autor, der für Kinder und Jugendliche schreiben will, soll auch seine Aufmerksamkeit auf die Mentalität der Kinder und die Jugendlichen sowie ihr Alter und ihre psychologischen Besonderheiten jedes Alters lenken. Ihre Kenntnisse und die sprachliche Beherrschung sind auch in diesem Zusammenhang wichtig zu berücksichtigen.³¹

Normalerweise unterscheiden sich die Kinder und Jugendlichen betreffend Kenntnisse und Beherrschung der Sprache. So könnte es sein, dass ein Kind in der 3. Klasse mehr als ein anderes in der 4. Klasse versteht. Dennoch brauchen z.B. die Kinder, die in der 3. Klasse sind, eine für sie bestimmte Art und Weise des Schreibens. Die Sache ist ganz anders, wenn der Autor zu Burschen in der 8. oder 9. Klasse schreiben will.

²⁹ Al-Hety, Hady: Adab al-aṭfāl ‘ falsafatuhu wa fununuh wa Ahdāfuh (KJL, ihre Philosophie, Ziele und Mittel), Al Haiaa Almesria Alaamh lel Kitab, Kairo (1986), 1. Auflage, S. 80. Im Folgenden kurz zitiert als: Al-Hety (1986).

³⁰ Ewers (2000), S. 23.

³¹ Najīb (1991), S. 25.

Diese Meinung verbietet aber nicht, dass der Schriftsteller einen allgemeinen Maßstab beim Schreiben für Kinder und Jugendliche setzt.

Es hilft dem Schriftsteller wahrscheinlich, wenn er z.B. Kontakt mit den Kindern in seiner Umgebung familiär oder freundschaftlich hat. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass er die Kinder als Erzieher wie der Lehrer wahrnimmt, sondern wie ein Künstler, der sein Bild zeichnet, es von der Ferne anschaut und wieder zu ihm zurückkehrt, um etwas Schönes auf diesem Bild noch einmal zu zeichnen.

Dies könnte als Freundschaft mit den Kindern verstanden werden. Es bedeutet aber nicht, dass der Autor sich als Kind verhält, sondern er soll nur das Denken der Kinder verstehen, denn er ist in dieser Phase ein Vorbild.

Was die psychologischen, sprachlichen und wissenschaftlichen Aspekte betrifft, sollen auch die örtlich-zeitlichen Umstände beachtet werden. Die Kinder und Jugendlichen, die beispielweise auf dem Land oder in der Wüste leben, unterscheiden sich betreffend geographischer-, kultureller-, sozialer- und ökologischer Bedingungen von denen, die in den Städten aufwachsen.

Das Publikum, das eine ausgezeichnete Ausgabe eines Buchs liest, unterscheidet sich oft von dem, das eine billige normale Ausgabe mit derselben künstlerischen Bearbeitung liest.

Dies bedeutet weiterhin, dass der Schriftsteller, der für die Kinder schreiben will, Worte bzw. Sätze gewissenhaft wählen soll. Diese sogenannte Sorgfalt soll beim Schreiben für Kinder eine überragende Bedeutung haben. Der Autor lenkt immer die Aufmerksamkeit auf seinen gesamten Arbeitsstil, der für jedes Kind bzw. jeden Jugendlichen, zu jeder Zeit und an jedem Ort passend ist.³² Das Ziel ist es, die Arbeit an eine große Menge des Publikums zu bringen.

Zweifellos erfassen die Kinderautoren, dass Schauspiele für Kinder, deren Schauspieler Kinder sind, anders sein sollen als die, deren Schauspieler Erwachsene sind.

³² Najīb(1991),.26.

Die Autoren sollen vom Anfang an wissen, für wen sie schreiben und welche Fähigkeiten die Schauspieler haben, um sich solche Arbeiten zu größtmöglichen Nutzen zu machen.

- **Was schreibt der Autor?**

Was die KJL anbetrifft, gibt es verschiedene literarische Gattungen, die den Hauptteil der KJL umfassen. Dafür gibt es verschiedene Klassifizierungen je nach der Gattung bzw. nach dem Medium, in dem die KJL publiziert wurde. Daher ist eine bestimmte Klassifizierung dieser literarischen Gattung schwer zu treffen. Die sogenannte Klassifizierung führt jedoch zu einer bestimmten Gruppierung³³, die nach drei Kriterien manifestiert werden kann, und zwar:

- a. Schriftliche,
- b. Akustische und
- c. Audiovisuelle Materialien

Kurt Franz und Bernhard Meier haben in ihrer Studie „Didaktische Aspekte der Kinder und Jugendliteratur“ unterschiedliche Klassifizierungskriterien, nach Inhalt, Form, Zielgruppe, literarischer Gattung, Ursprung bzw. Entstehung und der Absicht der AutorInnen.³⁴ Nach Gerhard Haas kann man die KJL in die Gattungen Lyrik, Epik, Dramatik oder Sachtexte einteilen.³⁵ Darunter ist folgendes zu finden:

- 1. Die Lyrik
 - 1.1. Lieder der Geburtszeit
 - 1.2. Lieder der Kinder bis 4 Jahren
 - 1.3. Lieder der Kindergärten
 - 1.4. Gesänge

³³ Franz, Kurt und Meier Bernhard: Didaktische Aspekte der Kinder und Jugendliteratur, pädagogische Welt 32.3 (1978), S. 154-55.

³⁴ Ebd., S. 155.

³⁵ Haas (2003), S. 4.

- 1.4.1. Religiöse Gesänge
- 1.4.2. Staatliche Gesänge (Hymne)
- 1.4.3. Beschreibende Gesänge
- 1.4.4. Unterhaltsame Gesänge
- 1.4.5. Lehrhafte Gesänge
- 1.4.6. Lyrische Erzählung
- 1.4.7. Lyrisches Theater
- 2. Die Epik
 - 2.1. Kleine Geschichten
 - 2.2. Erzählungen
 - 2.2.1. Volkstümliche Erzählungen
 - 2.2.2. Märchen
 - 2.2.3. Legenden
 - 2.2.4. Erzählungen aus der Weltliteratur
 - 2.3. Essay
 - 2.4. Zusammengefasste Bibliografien
- 3. Dramatik
 - 3.1. Kurze Theaterstücke
 - 3.2. Kindertheater

Was der Autor für die Kinder schreibt und was er ihnen anbieten möchte, hängt auch noch von den Betrachtungen und Vorstellungen der Autoren, die für die Kinder und Jugendlichen wertvolle und empfehlenswerte Werke verfassen sollen, ab. Ob es pädagogisch, didaktisch, lehrhaft oder unterhaltsam ist, bestimmen die Ziele des Schreibens.

Das Wichtigste beim Schreiben für Kinder oder Jugendliche ist es, dass die Themen und die sprachliche Bearbeitung des Textes passend sind.

Das Schreiben für Kinder und Jugendliche hat seine eigenen Merkmale und Ziele, die in verschiedenen Aspekten vorkommen können. Unter diesen Zielen sind folgende:

- **Merkmale und Ziele der KJL**

Das Schreiben für Kinder und Jugendliche spielt eine bedeutende Rolle beim Bilden ihrer Charaktere sowie beim Vorbereiten dieser wichtigen Mitglieder in der Gesellschaft. Außerdem gilt die Kindheit als die wichtigste Phase im Leben der Menschen, die ihren Weg und ihren Charakter in Zukunft formen bzw. darstellen kann. Die innovative Literatur, die den Kindern und Jugendlichen gewidmet ist und seine eigenen Merkmale und Ziele hat, strebt das Erreichen eines bestimmten sinnvollen und gravierenden Niveaus in den Bereichen der Pädagogik, des Lernens, der Ästhetik und vieler moralischer und psychologischer Werte an.

Die Konfrontation mit diesen Werten würde, wie die Pädagogen wünschen, bereits stattfinden, sobald die Kinder und Jugendliche diese Werte im Bereich der Literatur erkennen. Eine solche Konfrontation beginnt bereits, wenn die literarischen Bücher den Kindern und Jugendlichen materielle Bilder aus ihrem Leben in Form von Tieren, Bäumen oder Pflanzen anbieten. Je mehr die Kinder und Jugendlichen von den Büchern gefesselt sind, desto besser erfüllen sich ihre Wünsche bezüglich Wissenschaft und Erkennen des Neuen im Leben.

Was die Ziele der KJL anbetrifft, kann man sie, wie folgt, klassifizieren:

- **Kulturelle Ziele**

Kulturell zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. der allgemeinen Informationen und der verschiedenen Fakten über das Leben, die Leute und die Gesellschaft, in der die Kinder wie immer auch leben,
- b. des wissenschaftlichen Inhaltes und die übernommenen Ideen aus den verschiedenen Wissenschaften, die die Kinder und Jugendlichen mit dem Zeitgeist und den wissenschaftlichen Erfindungen verbinden (wissenschaftliche Erzählungen und Science Fiktion),
- c. der didaktischen Thematik, die ihre Inhalte aus dem vorgeschriebenen Lehrstoff bekommt (Dramatisieren der lehrhaften Inhalte und das Marionettentheater),

- d. der sprachlichen Bereicherung bei den Kindern und eigener Produktion der Texte durch das Lesen.

- **Moralische Ziele**

Moralisch zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. einer Belehrung der Kinder betreffend der moralischen Werte und
- b. einer Entwicklung ihrer Interessen und ihrer Vorliebe für die guten moralischen Eigenschaften sowie ihrer Abneigung von Unhöflichkeit und Schlechtem im Allgemeinen.

- **Spirituelle Ziele**

Spirituell zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. der Verwirklichung eines Gleichgewichtes bzw. eines Einklangs zwischen den spirituellen Prinzipien und den materiellen Aspekten: z.B. die Religion veranlasst die Menschen zum Wissen, Nachdenken, Forschen und Erfinden. Die Wissenschaft kann dabei die Religion unterstützen und ihre Grundlagen verankern.

- **Soziale Ziele**

Sozial zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. einer möglichen Entdeckung der Gesellschaft sowie auch der Konkretisierung der Ziele und Werte dieser gewünschten Gesellschaft,
- b. einer richtigen Integration und einer eminenten Übereinstimmung mit allen Mitgliedern einer solchen Gesellschaft und
- c. eines Tragens von Verantwortung und eines Versuches zur allgemeinen Verbesserung dieser Gesellschaft.

- **Geistig- intellektuelle Ziele**

Geistig- intellektuell zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. einer Möglichkeit zum kreativen Denken,

- b. einer Erregung der Aufmerksamkeit und
- c. eines guten Verstehens der Ideen, einer optimalen Begründung und einer logischen Schlussfolgerung.

- **Ästhetische Ziele**

Ästhetisch zielt die KJL ab auf das Anbot:

- a. der metaphorischen Bilder, die interessant für die Kinder sind,
- b. einiger Darstellungen im realen Leben,
- c. der schönen sprachlichen Methoden und
- d. der ästhetischen Werte, die auch Ethik umfassen.³⁶

Textmerkmale der KJL

Wenn man über die Merkmale der KJL schreiben will, soll man diese auf zwei verschiedene Richtungen intensiv fokussieren. Gemeint sind hier mit diesen zwei Richtungen:

Erstens: der Inhalt und dessen Sinn und zweitens: der Stil, mit dem der Verfasser diese besondere Literatur der Kinder anbietet.

Beide Richtungen sind eng miteinander verbunden. Man kann sich nicht auf eine alleine verlassen, aber um die zwei Richtungen gut zu verstehen und ihre Rolle beim Verfassen eines Textes für Kinder und Jugendliche zu entdecken, sollen am Anfang die Stadien des menschlichen Lebens erkannt werden, denn jedes Stadium braucht zweifellos bestimmte Texte, die dem Verstand des Kindes angepasst sind und gleichzeitig die Affinität der Kinder und Jugendliche mit diesen Texten aufzeigen.³⁷

³⁶ Almashrafy, Insherah: Adab ul-aṭṭāl Madchal lel tarbiyah alebdaiyah (Einführung in die kerative Erziehung), Dar El Sahab For Publishing & Distributing, Kairo (2005), S. 35. Vgl. auch: Najīb, Aḥmad: Al-Maḍmūn fī kutub al-aṭṭāl, (der Sinn in der Kinderliteratur), in: Dirāsāt fī adab al-aṭṭāl, Band 2, Dār al-Fikr al-Arabī, Kairo 1979, S. 45-48. Auch vgl. Sie: Ismail (2000), S. 35-36.

³⁷ Beriḡhish (1991), S. 157.

Für die Stadien des menschlichen Lebens gibt es verschiedene Meinungen und Varianten, die verschiedene Forscher im Bereich der Kinderlehre angeboten haben. Die Annahme der einen oder anderen Meinungen ist schwer zu begründen, denn jede Meinung bzw. jede Variante unterscheidet sich von der anderen durch das Verstehen und Erfassen gesellschaftlicher, religiöser, und kultureller Ebenen bzw. Voraussetzungen.

Obwohl das Leben der Menschen als eine in sich geschlossene Einheit gilt und die Phasen des körperlichen Wachstums seit der Geburt unaufhaltsam und ohne besondere Störungen erfolgen, die eine klare Klassifizierung des Lebens ermöglichen, muss auch bemerkt werden, dass der Verstand des Kindes im Alter von 5 Jahren zum Beispiel betreffend der Bedeutung des Wortes "Stuhl" ganz anders ist als der eines Kindes im Alter von 10 Jahren.

Es gibt daher einige bestimmte Veränderungen im Verlauf des menschlichen Lebens. Solche Veränderungen können auf eine zeitliche Ordnung sowie auch einen inneren Zusammenhang hinweisen. Sie stehen mit dem Lebensalter mehr oder weniger im Zusammenhang.

In die Stadien des Lebens tauchen Erkenntnisse, welche die persönliche Entwicklung zeigen und eine Charakterisierung des Menschen hervorheben. Trotzdem sind die Wissenschaftler nicht einig betreffend die Entwicklungsphasen der Kinder. Es gibt dazu verschiedene Klassifizierungen nach bestimmten Kriterien. Daher erfolgt die Klassifizierung dieser Phasen nur bezüglich der Fähigkeit zum Sprechen, Lesen und Schreiben.

Für diese Klassifizierung werden die vorher erwähnten Erkenntnisse, wie folgt zeitlich geordnet:

- Das Kleinkindalter (2./3. Lebensjahr)

In diesem Alter gibt es verschiedene zunehmende Differenzierungen bezüglich der Selbstwahrnehmung im Vergleich mit der Phase des Säuglings (neugeborene Kinder). In der Phase des Stillens braucht das Baby eine Lenkung

der zuständigen bzw. primären Person, da es wegen seiner sozialen Kommunikation auf diese Person angewiesen ist.

Im 2./3. Lebensjahr beginnt das Kind einfache Wörter sowie mit Hilfe leichter Wörter zusammengesetzt zu sprechen. Bewegen kann es sich auch bereits und weiß, wo es sich befindet. Dies führt zu einer starken Handlungsaktivität und legt den Grundstein für seine Autonomie.

- **Das Vorschulkind (3. – 6. Lebensjahr)**

In dieser Phase des Lebens beginnt der Kreis der Bekannten um das Kind größer zu werden. Nicht nur der Vater, die Mutter oder die Geschwister, sondern auch einige Personen von Nachbarn und Freunden prägen das Umfeld des Kindes. Vielmehr bestimmt die Welt des Kindes aber in diesem Alter bereits die Auswahl der Kleider, die es anzieht, das Essen, das es isst, die Spielzeuge, mit denen es spielt, die Haustiere, die in der Nähe von ihm leben. Außerdem ist es auch von den äußeren Effekten wie Hitze, Kälte, Dunkelheit und Licht stark beeinflusst.³⁸

In der Zeit zwischen 3. und 6. Jahr erwacht im Kind ein deutlicheres Erleben, dass es eine Person ganz für sich sein kann.³⁹ Vom 3. bis 4. Lebensjahr spielen häufig die bekannten Kinderängste (Angst, allein zu bleiben, vor Dunkelheit, vor dem bösen Wolf) eine besondere Rolle.⁴⁰

Das Kind kann auch Beziehungen zu anderen Personen aufnehmen. Beispielsweise mit seinen Freunden (Kindern, die von Nachbarn oder im Kindergarten sind) spielen, über Themen wie einen Ausflug mit der Familie, ein neues Spielzeug reden oder sogar einen Zeichentrickfilm im Fernsehen anschauen.

³⁸ Al-Hety (1986), S. 19.

³⁹ Grieser, Maria Teresa Diez: Entwicklungsphasen der Kindheit, Themen, Aufgaben und Konflikte, In: Castagna Themenheft 2011, Zürich, S. 9.

⁴⁰ Ebd., S. 10.

Diese gemeinsame Beziehung ermöglicht dem Kind die erste wirkliche Freundschaft zu schließen. Es beginnt auch von seinen Gefährten sowie von seinen Lehrern vieles Neues zu lernen.

Einige Wissenschaftler vermuten, dass diese Phase die wichtigste in der Kindheit ist, weil während dieser Phase (die Vorschuljahre) die Haupttendenzen des Charakters des Kindes geprägt werden.⁴¹

Die geistige Entwicklung kommt auch in diesem Alter schnell voran. Diese geistige Entwicklung wird durch Erlernen neuer Wörter im Bereich des Spracherwerbs⁴² sowie auch neuer Kenntnisse gestaltet. Es ist dadurch gekennzeichnet, dass das Kind in diesem Alter dazu neigt, viele Fragen über viele Sachen zu stellen.

Es gefallen den Kindern weiterhin die Märchen, Fabeln von Tieren und Vögeln, aber sie können sich nicht den Inhalt aus dem Text voll vorstellen. Die normale und logische Alternative der geschriebenen Texte erfolgt entweder durch das mündliche Lesen von der primären Person zuhause bzw. im Kindergarten, oder durch die Illustration der Themen. Deshalb bieten die meisten Kinderbücher ihre Inhalte in einem illustrierten Text oder in einer audio- bzw. audiovisuellen Form an. Jegliche Arten dieser Sprache, sowohl mündliche als auch illustrierte als auch audio- bzw. audiovisuelle, regen die Vorstellungskraft (die Phantasie) bei den Kindern an und übermitteln hiermit die Bedeutung der Inhalte in einfacher und leichter Form.⁴³ In diesem Alter herrscht in vielen Spielen und Texten die Fantasie vor.

Diese Art von Fantasie erweckt bei den Kindern das Interesse an Erzählungen über Tiere, Vögel und Gegenstände. Sie bauen ihre Vorstellungen ohne

⁴¹ Al-Hety (1986), S. 20.

⁴² In Bezug auf dem Spracherwerb glauben einige Psychologen, dass er die komplexeste aller Aufgaben, mit denen das Kind im Laufe seiner Entwicklung konfrontiert wird. Vgl. Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes, Verlauf und Störungen, Verl. C.H.Beck, 2. Aufl., München 2006, S. 9.

⁴³ Abum'äl (1988), S. 24.

Rücksicht auf die Gesetze der Realität. Es dominieren in dieser Vorstellung zwei Arten des Denkens, und zwar:

- a. das konkrete Denken und
- b. das illustrierte Denken

Konkret geht es darum, dass die Kinder mehr an die greifbaren Dinge glauben und eng damit verbunden sind. Weiterhin bauen die Illustrationen ihre Vorstellung besser und schneller auf als starre Texte, denn die Kinder haben noch nicht diese Stufe des abstrakten Denkens erreicht. Man erwartet nicht von ihnen, dass sie die Bedeutungen der Ehre, der Menschlichkeit oder der Würde verstehen können.⁴⁴

Einige Pädagogen sind nicht damit einverstanden, dass die Eltern ihrem Kind solche Art von Märchen in diesem Alter erzählen, denn diese Märchen sind unwirkliche Erzählungen. Ihre Begründung dazu liegt darin, dass diese Erzählungen schreckliche Ideen enthalten und somit für dieses Alter nicht geeignet sind. Einige glauben nicht so. Sie finden solche Art der Erzählungen voll von menschlichen Werten und hohen Idealen, die eng mit der menschlichen Seele verbunden sind. Außerdem sind solche Märchen voll von Humor, Spaß, Freude und Vergnügung.⁴⁵

Die Phantasie der Kinder im Vorschulalter ist mit Imagination einiger Sachen, die sich bewegen und reden, verbunden. Das Kind glaubt, es könnte von ihnen Gespräche hören oder ihnen einen Befehl geben.

Einige wissenschaftliche Studien betreffend Kinderphantasie, Kinderträume und Kinderwünsche sind davon überzeugt, dass die phantastischen Situationen von Kindern im Alter von etwa 30 Monaten durchschnittlich etwa 6.5 bis 150 Min. betragen würden.⁴⁶

⁴⁴ Najīb (1991), S. 39.

⁴⁵ Ebd., 40.

⁴⁶ Al-Hety (1986), S. 23.

- **Die Phase der mittleren Kindheit- Schulreife (die freie Phantasie, 6. – 8. Lebensjahr)**

Diese Phase, die Schulreife genannt wird, ist durch besondere körperliche und psychische Merkmale charakterisiert: es tritt allmählich ein Aufgabenbewusstsein hinzu.⁴⁷

Dem Kind gefallen noch die Geschichten über Tiere und Gegenstände, aber es entfernt sich von der Vorstellung, dass ein Stück aus Holz ein Pferd wäre. Stattdessen möchte es ein wirkliches Pferd reiten. Es entsteht bei den Kindern in diesem Alter die Moralentwicklung.

Eine wichtige Voraussetzung für die Moralentwicklung ist die Annahme der moralischen Ideen. Die Kinder in dieser Phase akzeptieren nicht immer die Vorhaltungen so wie die Empfehlungen direkt, sondern sollen diese Perspektive in verschiedenen möglichen sozialen Interaktionen wie die Schule oder die Familie erfahren. Spiele oder Geschichtenerzählen spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Die wichtigen Werte wie Ehrlichkeit, Treue, Loyalität und andere moralische Eigenschaften kann das Kind leichter akzeptieren, wenn ihm die zuständige Person- in der Schule oder Familie- solche Ideen mit Hilfe von Geschichten anbieten kann. Die Schwierigkeit liegt in diesem Punkt darin, dass es das Kind braucht, seine Bedürfnisse in einer bestimmten Gruppe zu integrieren bzw. dass diese akzeptiert werden.⁴⁸

- **Die Phase der späten Kindheit (8. – 12. Lebensjahr)**

Die Kinder setzen nun fort, was sie in der vorherigen Phase erlernt haben. Das heißt, dass ihre vorher beschriebene Entwicklung in der gleichen Art und Weise stattfindet.

⁴⁷ Grieser (2011), S. 10.

⁴⁸ Najīb (1991), S.41, sowie Grieser (2011), S. 10.

Die Entwicklung ist aber mit einigen qualitativen sowie quantitativen Maßstäben im Bereich der Sprachbeherrschung und der Beschreibung aller Dinge gekennzeichnet.

In dieser Phase lernt das Kind weiter in der Schule und erreicht in diesem Alter ein Niveau bezüglich der Sprachbeherrschung, indem dieses Niveau ihm tatsächlich ermöglicht, einigermaßen auf die schwierigen Aussagen bzw. Texte einzugehen. Sein eigener Wortschatz wird nun erweitert, damit ihm die anderen Erwachsenen eine einheitliche Erzählung anbieten können. Es wäre besser, wenn solche Erzählungen weiterhin Abbildungen und Illustrationen enthalten. Die Sätze sollen einfach formuliert werden.⁴⁹ Man sagt auch in diesem Zusammenhang, dass das Kind ein Wörterbuch zum Verstehen und ein anderes zum Sprechen hätte.⁵⁰

Was die Einfachheit angeht, gibt es dafür verschiedene Meinungen, die erklären, inwieweit die verantwortlichen Personen (Eltern, LehrerInnen und andere Erwachsene) dem Kind die gewünschten Erzählungen bzw. Geschichten in einer einfachen und unkomplizierten Sprache anbieten sollen.

Einige glauben, dass das Schreiben für Kinder und Jugendliche in einer einfachen Form und in kurzen Sätzen formuliert werden soll. Außerdem sollen literarische Texte für Kinder und Jugendliche handlungsorientiert sein.⁵¹ Das Geschichtenerzählen soll sich nicht auf die Ideen bzw. die Gedanken primär fokussieren, sondern von der Handlung der Figuren abhängen.

Was das Niveau der Sprache anbetrifft, soll sich der Kinderliteraturverfasser beim Schreiben wenig auf die Dialoge einlassen. Das Vermeiden der abstrakten Bedeutungen zugunsten der konkreten ist auch von Belang. Dies wird damit begründet, dass die Kinder in diesem Alter das konkrete Nomen mehr als Verben oder Partikeln lernen können.

⁴⁹ Abum'āl (1988), S. 25.

⁵⁰ Al-Hety (1986), S. 24.

⁵¹ http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html
Zugriff am 17.02.2016

Das heißt, dass einige Begriffe wie „Liebe“ oder „Ehre“ nicht im Kreis ihres Interesses liegen, auch wenn sie diese Begriffe wiederholen bzw. nachsagen.⁵²

Die Kinder neigen in diesem Alter zu der geschichtlichen Form des Sprechens. Es gefallen ihnen immer die Erzählungen, deren Protagonisten im gleichen Alter sind oder diejenigen, die bekannte Menschen wie Eltern bzw. bekannte Tiere oder Pflanzen enthalten. Sie können damit genau die Handlung und die Idee der Handlung erfassen, auch wenn es um die Dinge selbst geht. Die Bewegung sowie auch die Stimme dieser Dinge spielen hiermit eine wichtige Rolle beim Vereinfachen der Gedanken und Ideen, die der Erzähler weitergeben möchte.

Die meisten Handlungen, die die Aufmerksamkeit der Kinder in diesem Alter erwecken, sind diejenigen, die von einer lustigen oder komischen Situation handeln. Farben, Größe, Bewegung und Stimmen üben eine große Wirkung auf das Wesen des Kindes aus und finden sein Interesse, wenn solche Dinge sich in seiner Umgebung befinden.⁵³

Die Kinder freuen sich auf Erzählungen, deren Wörter vertont sind sowie deren musikalische Sätze, die zum Tanzen anregen. Im Gegensatz dazu wäre es unvergleichlich schlechter, wenn wir den Kindern solche vom Teufel bzw. von Kobolden handelnde schrecklichen Geschichten erzählen, denn diese Geschichten sind nicht für ihren Verstand und ihre Phantasie geeignet- Diese furchtbaren Dinge liegen eigentlich nicht in ihrem Milieu.

Das Kind in diesem Alter ist immer neugierig und hat viele Fragen, die die Eltern wahrscheinlich müde machen. Es bemüht sich immer zufriedenstellende Antworten zu bekommen, weil es in seiner Welt bzw. mit seinem Verstand alle umgehenden Erscheinungen noch nicht erfassen kann.⁵⁴

Die Vorbereitung des Verstandes des Kindes verlangt in dieser Phase eminente Arbeit ab, die dem Kind sicher ermöglicht, den Ereignissen in seinem

⁵² Al-Hety (1986), S. 26.

⁵³ Ebd., S. 31.

⁵⁴ Ebd., S. 33.

weiteren Leben vertraulich zu begegnen. Außerdem sollen die Texte in den Erzählungen einen guten, ehrlichen Charakter oder gute moralische Eigenschaften wie Ehrlichkeit, Vertrauen, Loyalität, Disziplin oder sittliches Verhalten umfassen.

Was in dieser Phase nicht zuletzt hervorgehoben werden soll, ist das Interesse der Kinder für die Sammlung aller Dinge in ihrer Umgebung. Es ist nicht wichtig, ob diese Dinge ordentlich gesammelt bzw. gelagert werden oder nicht. Deswegen ist es bekannt in jeder Familie, dass sie in der Tasche ihres Kindes viele unwichtige Sachen findet. Das Kind selbst weiß nicht, warum es solche Sachen gesammelt hat, nur die Liebe zum Besitzen in diesem Alter bewegt das Kind, dies zu machen.

Die Kinder in dieser Phase neigen zur Führung ihrer Altersgenossen und zu den Arbeiten, die ihre persönlichen Möglichkeiten beim Wettkampf, Mut und Abenteuer fordern. Auch die Liebe zu Ausflügen wächst in dieser Zeit bei ihnen.⁵⁵

Die angebotenen Texte zu diesem Alter sollen am besten einige bekannte Personen und Helden in verschiedenen Bereichen enthalten, weil diese Charaktere den Kindern das gewünschte Vorbild in ihrer kleinen Welt vermitteln. Keinen Unterschied macht es, wenn diese fiktive oder reale Charaktere sind. Hinter jeder Person verbirgt sich eine gute Eigenschaft, die an die Kinder weitergegeben werden soll.

⁵⁵ Ismail (2000), S. 20, Vgl. auch Najīb (1991), S.42

1.2. Zum Begriff der Tradition

Für den Begriff des Kulturerbes haben die Wissenschaftler verschiedene Erklärungen, die dem Rahmen des Begriffs dienen und ein klares Bild über seine Bedeutung schaffen. Die ausführliche Erörterung des Begriffs „Tradition“ im europäischen Sinn hat wie der Begriff "das Kulturerbe" im Arabischen verschiedene Bedeutungen. Die Tradition kann begrifflich in verschiedenen Kontexten verwendet werden. Inhaltlich kann die Tradition vielfältige Bestimmungen haben. Dieser vielfältige Gebrauch kann in den Bereichen der Familie, Religion, Kultur und (oder) Philosophie vorkommen.

Nach Bertelsmann Lexikon ist die Tradition als: „Überlieferung von kulturellen Formen und Inhalten (z.B. Bräuche, Glaubensvorstellungen, Erzählstoffe, Lieder u.ä.) über eine bestimmte Zeit hinweg zu verstehen.“⁵⁶

In der deutschen Enzyklopädie bedeutet die Tradition „eine (lateinisch traditio: Überlieferung), Weitergabe von Erfahrungen, Sitten, Bräuchen, Meinungen, Fähigkeiten und Kenntnissen sowie von Werten und Normen an die Nachfahren“.⁵⁷ Das heißt, dass man die Bedeutung der Tradition nach der lexikalischen bzw. etymologischen Erörterung betrachten kann.

Samuel Eisenstadt bietet fünf verschiedene Begriffe von Tradition, indem er diese ähnlich der Bedeutung von Bertelsmann Lexikon begrenzt:

- als Häufung alter Sitten
- als Bindung an die Vergangenheit
- als fragloses Hinnehmen von Gebräuchen und Symbolen
- als Legitimierung dieser Gebräuche und Symbole durch die Vergangenheit
- als Verbrämung der Vergangenheit unter dem Signum der Heiligkeit.⁵⁸

⁵⁶ Die große Bertelsmann Lexikon, Band 14, Gütersloh 1994, S. 246.

⁵⁷ Vgl. <http://www.enzyklo.de/Begriff/Tradition>, Zugriff am 01.06.2016

⁵⁸ Eisenstadt, Samuel: Tradition, Wandel und Modernität, Frankfurt a. M. 1979, S. 43.

Das Wort „Tradition“ bezieht sich auf Gewohnheiten, die jemandem von zu Hause mitgegeben werden. Mehr als Routine, Gewohnheit oder Brauch kann sich die Tradition auf das Erbe stützen, was Menschen weitergeben wollen.⁵⁹ Von den vorher erwähnten Begriffen kann man bemerken, dass die überwiegende Verwendungsweise sich am Begriffspaar „Schrift und Tradition“ orientiert. Es geht hierbei um die mündlichen Überlieferungen.⁶⁰

Im Gegensatz zu dieser Ansicht sieht Theodor Adorno die Tradition etwas anders. Er neigt zur Meinung, die die Tradition als Begriff zum „Feudalismus“ führte. Hiermit übernimmt er eine skeptische Einstellung zur Tradition. Seiner Meinung nach steht die Tradition im Gegensatz zur Rationalität. Adorno meint:

„Die Kategorie Tradition ist wesentlich feudal ... Tradition steht im Widerspruch zu Rationalität ... Nicht Bewusstsein ist ihr Medium, sondern vorgegebene, unreflektierte Verbindlichkeit sozialer Formen, die Gegenwart des Vergangenen ... Mit bürgerlicher Gesellschaft ist die Tradition strengen Sinnes unvereinbar.“⁶¹

Wilhelm Ferdinand Wilcke ist der Meinung, dass die Tradition als unzuverlässige historische Quelle gilt. Es kommt darauf an, wie lange sie fließt, je weiter vom Ursprung, desto unreiner und umgekehrt.⁶²

⁵⁹ Vgl. <https://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/kultur/vertiefung/volkskultur/definition.html>, Zugriff am 01.06.2016

⁶⁰Dittmann, Karsten: Tradition und Verfahren: philosophische Untersuchungen zum Zusammenhang von kultureller Überlieferung und kommunikativer Moralität. BoD – Books on Demand, Norderstadt 2004, S. 40.

⁶¹ Adorno, Theodor W.: Thesen Über Tradition, in: Rösner, Werner (hrsg.): Tradition und Erinnerung in Adelsherrschaft und bäuerlicher Gesellschaft, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003, S. 9.

⁶²Wilcke, Wilhelm Ferdinand: Tradition und Mythe: ein Beitrag zur historischen Kritik der kanonischen Evangelien überhaupt, wie insbesondere zur Würdigung des mythischen Idealismus im Leben Jesu von Strauß, H. F. Hartmann, Harvard University 1837, S. 101.

Bei einigen Wissenschaftlern sowohl im europäischen als auch im arabischen Denken gibt es eine andere Auffassung des Begriffs „Tradition“. Es hat mit dem Begriff „Folklore“ zu tun. Walter Puchner meint, dass die Tradition ein Begriff für Folklore ist. Er erwähnte, dass der Prozess der Folklorisierung im 19.Jh. oder schon früher für die Textsammlungen der mündlichen Tradition mit Folgewirkung für die Qualität zu beachten ist.⁶³

Die Literaturwissenschaftler und die Anthropologen sind nicht einig beim Definieren des Begriffs „Folklore“. Jede Gruppe versteht den Begriff aus ihren eignen Auffassungen heraus. Sie treten deswegen in Widerstreit; da die Anthropologen den Begriff „Folklore“ als Literatur verstehen, während die Literaturwissenschaftler ihn als Kultur begreifen.⁶⁴

Die Schwierigkeit eines einheitlichen und umfassenden Terminus der Folklore liegt darin, dass die Folkloristen selbst keine bestimmte Wissenskategorie für Märchen, Sagen, Mythen, Trachten und Musik finden konnten. Damit ist die Schwierigkeit dieses Begriffs in sich selbst und in seiner historischen Entwicklung verankert.⁶⁵

Laut Ben-Amos gibt es eine Beziehung zwischen dem sozialen Kontext, der zeitlichen Tiefe und dem Vermittlungsmedium einerseits, und der Folklorekonzeption als Fülle des Wissens, als Denkweise und als eine Art der Kunst andererseits.⁶⁶

Ausgehend davon kann man sagen, dass die Folklore sich hauptsächlich auf drei Konzepte bezieht, und zwar: das Wissen, das Denken und die Kunst. Aus diesen drei Konzepten ergeben sich vermutlich einige Merkmale der Folklore. Es kann in diesem Zusammenhang bemerkt werden, dass diese Merkmale aus dem

⁶³ Puchner, Walter: Die Folklore Südosteuropas: Eine komparative Übersicht, Böhlau Verlag Wien 2016, S. 15.

⁶⁴ Ben-Amos, Dan, Dow James R. und Lixfeld Hannjost: Zu einer Definition der Folklore im

⁶⁵ Ebd., S. 16.

⁶⁶ Ebd., S. 18.

Besitz der Folklore und deren Repräsentation sowie deren Wiedererschaffung entstehen.

Charlotte Sophia Burne und Georg Gomme definieren die Folklore als „learning of the people“ anstatt des alten Begriffes „popular antiquities“. Sie geht damit der Erläuterung des englischen Gelehrten William Toms 1846 nach.⁶⁷ Die Folklore enthält nach ihrer Meinung „Erzählungen, Gesänge, traditionelles Denken und Gewohnheiten“, die von ungebildeten Klassen einiger entwickelten Völker wiedergegeben und bewahrt wurden.⁶⁸

Beide Verfasser definieren weiter die Folklore als „die aus frühen Vorstellungen über die Welt der Natur, die menschliche Natur und die von Menschen gemachten Dinge; über die geistige Welt und die menschlichen Beziehungen zu ihr; über Zauber, Glück, Krankheit und Tod. Es umfasst ferner Sitten und Riten wie Ehe und Erbe, Kindheit und Erwachsenenleben, so wie Feste, Krieg, Jagen, Fischen; auch Mythen, Legenden, Volksmärchen, Balladen, Lieder, Sprüche, Rätsel. Kurz gesagt geht es dabei um alles, was zum Teil die geistige Ausstattung des Volks ausmacht“.⁶⁹

Ausgehend davon kann die Folklore als die Summe des Wissens einer Gesellschaft bzw. der gesamte Korpus an traditionellen Glaubensvorstellungen und Sitten eines Volks dargestellt werden. Der Einzelne in irgendeiner Gesellschaft kann nicht alleine das Wissen oder Glaubensvorstellungen jener Gesellschaft übernehmen. Es ist hierbei ein kollektives Denken, das Sitten, Gewohnheiten sowie Gebräuche bestimmt. Lévi – Bruhls nennt es „kollektive Repräsentation“ und Joseph Rysan definiert es als „kollektive Vergegenständlichung von fundamentalen Emotionen einer sozialen Gruppe wie Scheu, Furcht, Hass, Verehrung und Begehren“.⁷⁰

⁶⁷ Burne, Charlotte Sophia und Gomme, Geor: The handbook of folklore, Pub. for the Folklore Society by Sidgwich & Jackson, London 1931, S. 1.

⁶⁸ Ebd., S. 1.

⁶⁹ Ebd., S. 1.

⁷⁰ Rysan, Joseph: Is Our Civilization Able to Create a New Folklore? in: South Atlantic Bulletin 18 (1952), S. 10, hier in: Ben-Amos (1981), S. 20.

Die Erläuterung von Rysan mangelt an Ganzheitlichkeit, denn sie konzentriert sich nur auf die Emotionen als Begrifflichkeit für die Folklore. Sie verlässt sich auf das nicht materielle Phänomen der Tradition bzw. der Folklore. Es fehlt hier auch, die materiellen Dinge, die mündlich sowie auch schriftlich niedergelegten Ideen oder die von Menschen produzierten Gegenstände zu erwähnen.

Ben-Amos definiert zuletzt die Folklore als *„die zu einer bestimmten Zeit geeignete künstlerische Handlung, die Kreativität und ästhetische Reaktion mit einbezieht. Folklore ist in diesem Sinne eine soziale Interaktion über die künstlerischen Medien und unterscheidet sich von anderen Arten des Sprechens und sich-Gebärdens“*.⁷¹

Maja Murza meint, dass der Begriff „Folklore“ erstmals vom Engländer William John Thoms verwendet wurde. Sie ergänzt: „der Bestandteil „Folk“ bezieht sich auf die gesellschaftlich niedriger stehenden Volksschichten und der andere Teil „lore“ umfasst die Gesamtheit des traditionellen Wissens und Glaubens zu einem bestimmten Thema“.⁷² Jana C. Schlinkert übernimmt auch die Meinung von Murza. Er glaubt, Folklore bedeutet die Überlieferung, Unterweisungswissen oder Geschichten, also die Gesamtheit der traditionellen Gegebenheiten und Überzeugungen in Bezug auf ein bestimmtes Thema.⁷³ Schlinkert erklärte weiter, dass die Folklore als abwertend und geringschätzig empfunden wird, da sie einen niedrigen Level von Kultur impliziere.⁷⁴

Die englische Gesellschaft für Folklore, berücksichtigend der Rolle von William Toms, beschrieb die Folklore als „alles, was zur Volkskultur gehört, aber nicht die Geschichte und Religion enthält. Sie wächst ständig und von selbst“.⁷⁵

⁷¹ Ben-Amos (1981), S.24.

⁷² Murza, Maja (2012): Urheberrecht von Choreografen. Eine rechtsvergleichende Studie, 1. Aufl. Verlag de Gruyter, Berlin, S. 118.

⁷³ Schlinkert, Jana C. (2006): Lebendige folkloristische Ausdrucksweisen traditioneller Gemeinschaften. Rechtliche Behandlungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene, Univ., Jur. Fak., Diss. Halle, S. 30-31.

⁷⁴ Ebd., S. 31.

⁷⁵ Fawzī al- 'Antīl (1965): al-Fūklūr ; mā huwa?: dirāsāt fī al-turāth al-sha'bī, Dār al-Ma'ārif, S. 8.

Die Folklore habe aber in der letzten Zeit eine neue Bedeutung bekommen, die von vielen Wissenschaftlern weitgehend akzeptiert wird. Der Grund dafür liegt darin, dass eine Verbindung zwischen Anthropologie und Folklore im Rahmen der menschlichen Kultur besonders das Forschen der Identität des Menschen und seiner Kultur sowie seiner Erfahrung entstehen ließ.

Nun werde ich auf die arabische Ansicht des Begriffs „Tradition bzw. Folklore“ eingehen. Ob die Araber solche Begriffe in ihrer Sprache und ihrer Kultur haben, wird nun sprachlich so wie geschichtlich erforscht. Weiterhin befasst sich auch dieser Teil mit der arabischen Meinung von Tradition gegenüber Folklore.

Qabeily Omar glaubt, dass die Araber sich nicht für die Folklore im Rahmen ihrer intellektuellen Produktion interessierten. Sie bemerkten diese kulturelle Gattung erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als das Interesse für die Volkskultur und ihre Zweige, besonders die Volksliteratur, einen starken Anklang im arabischen Raum gefunden hat.⁷⁶

Mursī aṣ-Ṣabbāğ kritisierte die Meinung von Omar und erklärte, dass die Araber früher, bereits in der Vorislamzeit ein Interesse für eine solche Art von Kultur zeigten, auch wenn sie für sie keine bestimmte Auffassung niederschrieben. Die Araber entdeckten diese Erscheinung noch vor den Europäern. Aṣ-Ṣabbāğ beschreibt auch, dass sich einige Relikte für diese Gattung in der frühen arabischen Geschichte befinden. Aṣ- Ṣabbāğ beschreibt seine Meinung wie folgt:

„Was die arabischen Gesellschaften anbetrifft, kann man sagen, dass das Interesse für diese Art von Studien tiefe Wurzeln in der Geschichte hat. Um uns gut auskennen zu können, sollen wir die späte Zeit des 7. Jahrhundert gründlich erforschen. Man findet das Werk von Wahb bin Manbah, ‘Obaid bin Ğerhma und K‘ab al-Aḥbar. Sie sammelten alles, was die Araber über die Mythen der Entstehung des Universums, die Geschichten der Welterschaffung, und die

⁷⁶ Qabyli, Omar: Dirāsāt fi aṭ- ṭaqāfa aṣ- ṣhabia. S. 176.

Entstehung von Sprachen sowie der arabischen Sprache im Besonderen niederschrieben. Die Echtheit der Sammlungen steht außer Zweifel. Sie hatten tatsächlich ein bedeutendes Werk verfasst, deren Inhalte sich auch auf die vorislamische Periode beziehen. Diese Bewegung von arabischen Gelehrten tauchte nicht plötzlich auf, sondern ist die Fortsetzung einer anderen Bewegung vor dem Islam. Ihre Dokumentation beinhaltet nämlich die Geschichten und Erzählungen über Helden, als ein Erbe der Mythen. Diese Bewegung setzte ihre Arbeit im Islam fort, weil die Muslime bei verschiedenen Eroberungen solche Dokumentationen brauchten. Weiterhin spielte die Vielfalt der Muslime aus verschiedenen Völkern mit verschiedenen Kulturen eine bedeutende Rolle für die Erhaltung solcher Geschichten, die die Muslime aus dem nichtarabischen Raum mitgebracht haben. Ein weiterer Grund liegt auch darin, dass die Muslime diese Dokumentation für die Biographie des Propheten Mohammad (Gott segne ihn und schenke ihm Heil) erhalten bleiben sollte.“⁷⁷

In einem berühmten arabischen Buch „*Ṣubḥ al-a‘sh’a fī Ṣinā’at al-anšā*“ von al-Qalqaṣāndī spricht der Verfasser über einen ähnlichen Begriff, der mehrere Jahrhunderte vor dem europäischen erschien. Er nennt ihn „*Awābed ul-‘Arab*“ أوابد العرب. Der Verfasser erwähnt:

„النوع الرابع عشر: في أوابد العرب وهي أمور كانت العرب عليها في الجاهلية، بعضها يجري مجرى الديانات، وبعضها يجري مجرى الاصطلاحات والعادات، وبعضها يجري مجرى الخرافات، وجاء الإسلام بإبطالها.“⁷⁸

Die 14. Art: Folklore der Araber

„Es sind Lebensgewohnheiten in der vorislamischen Zeit, einige von denen sind religiös, andere umfassen Gewohnheiten und einige hängen von den Sagen ab, die im Islam verboten sind“.

⁷⁷ aṣ- Ṣabbāğ, Mursī (2000): *Dirāsāt fī ‘t-ṭaqāfa aṣ-ṣa‘bīya*. Dār al-Wafā’, Alexanderia, S. 16.

⁷⁸ al-Qalqaṣhandī, Aḥmad ibn Ali (1914): *Ṣubḥ al-a‘sh’a fī sinā’at al-anṣhā*. Makṭbat Dār al-Kutub al-Miṣrīyah, S. 454/1.

Andere arabische Gelehrte befassten sich mit verschiedenen Arten der Folklore. Unter diesen Gelehrten gibt es Ṣafī al-Dīn ‘Abd al-‘Azīz al- Ḥillī, oder Muḥammad ibn Mūsá Ad-Dumīrī's "Ḥayāt Al-ḥayawān" oder Alī al-Ḥusayn Mas‘ūdīs Murūj al-dhahab wa-ma‘ādin al-jawhar..⁷⁹

Fawzī al- ‘Antīl hat auch eine Erklärung zum Begriff „Folklore“. Er meint: „Folklore ist ein Relikt des Alten und der Kultur der Vormoderne, die einige traditionelle Phänomene umfasst. Diese Phänomene sagen aus der Rolle der Tradition mehr aus als andere kulturelle und soziale Symptome “. ⁸⁰

Mohammad Al-Jowharī hat auch eine interessante Darstellung der Folklore. Sie ist bei ihm eine kulturelle Wissenschaft, die sich nur einen bestimmten Bereich der Kultur (Volkskultur) widmet und bedeutet die spirituelle bzw. geistige Tradition des Volkes, besonders in Bezug auf die mündliche Überlieferung“. ⁸¹

Al-Jowharī beschreibt weiter die Meinungen über den Begriff der Folklore. Er fasst die Meinungen anderer Wissenschaftler zusammen, indem er meint:

„Einige verstehen die Folklore als ein bestimmtes Feld im Bereich der Kultur mit ihren materiellen und immateriellen Elementen. Einige wählen einen Teil dieses Feldes, nämlich die orale bzw. mündliche Tradition oder die Volksliteratur. Solche Wissenschaftler spezialisieren sich auf diesen Teil der Kultur, und zwar die Folklore. Dies ist die amerikanische Tendenz, die ihre Anhänger in Ägypten und in verschiedenen Ländern der Welt hat. Trotzdem sind internationale Verbände, wissenschaftliche Gremien und Universitäten im Osten sowie im Westen einig, dass die richtige Benennung `die regionale Ethnologie` wäre und diese Benennung hat besondere regionale Anwendungen, die den gleichen Terminus haben“. ⁸²

⁷⁹ al-Ḥillī , Ṣafī al-Dīn Abū al-Muḥāsīn (1962): Kitāb dīwān Ṣafī al-Dīn al-Ḥillī. Dar Sadir, Beirut.

⁸⁰ Fawzī al- ‘Antīl (1965): S. 31.

⁸¹ Kanā‘nah, Sharīf (2011): Dirāsāt fī al-thaqāfah wa-al-turāth wa-al-huwayyah. Muwāṭin, al-Mu‘assasah al-Filasṭīnīyah li-Dirāsāt al-Dīmuqrāṭīyah, Rām Allāh, S. 116.

⁸² Al-Jowharī ,Muḥammad (2012): ilm al-ijtimā ‘Ālam al-fikr, Band 3/1 Mai-Juni 1972

Mawsū‘at al-turāth al-sha‘bī al-‘Arabī. al-Hay‘ah al-‘Āmmah li-Quṣūr al-Thaqāfah, Kairo, S. 35.

Ein weiteres Merkmal der Folklore beschreibt Shareef Kan'aneh, in dem er Bestandteile der Folklore als gesellschaftliches und kulturelles Phänomen mit dem Urmenschen verbindet. Er meint, dass die Elemente der Folklore schon uralt sowie die Kultur der Menschen sind. Dies begann schon früher, als der Mensch zwei Phasen seiner Präsenz schuf, nämlich: die Fähigkeit zum Lernen (Ausnutzen der Erfahrung) und die Fähigkeit zum Symbolisieren (Verwenden einer Sache zum Beschreiben anderer).⁸³

Hiermit neigt der Forscher nicht zur Annahme des allgemeinen Begriffs der Folklore, indem mit diesem Begriff die gesamte Volkskultur gemeint wird. Der Grund liegt darin, dass dieses Wort „Volkskultur“ selbst eine unterschiedliche Auffassung von einem Land zum anderen hat. Während es die Franzosen als Sammelbegriff für die meisten Fragen der Volkskultur halten, glauben die Russen nur an die Bedeutung der nicht materiellen Volkskultur. Für die materielle Kultur verwenden sie ein anderes Wort, und zwar die Ethnografie.

⁸³ Kanā'nah, Sharīf (2011): *Dirāsāt fī al-thaqāfah wa-al-turāth wa-al-huwīyah*. Muwāṭin, al-Mu'assasah al-Filastīnīyah li-Dirāsāt al-Dīmuqrāṭīyah, Rām Allāh, S. 116.

2. Zweites Kapitel

2.1. Biographie von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

‘Abd al-Tawwāb Yūsuf ist im Jahr 1928 in einem Dorf am Rande der westlichen ägyptischen Wüste, namentlich „Šenra“ in der Nähe von Beni Suef geboren. Er war Sohn eines Schulmeisters und einer Analphabetin. Im Jahr 1945 zog ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf nach Kairo, wo er Politikwissenschaft an der Universität Kairo studierte. Im Januar 1950, sechs Monate nach seinem Abschluss, verstarb sein Vater. Danach war er schwierigen Erfahrungen ausgesetzt. Er zog mit seiner Mutter und seinen drei jüngeren Schwestern (zwischen sechs und zehn Jahren) nach Kairo, um dort zu leben und einen neuen Lebensunterhalt für seine Familie zu finden. Dies war aber gegen den Willen seines Onkels in „Shenra“, wo die Familie früher gewohnt hat.

1953 erlangte er den Mastergrad und leitete die Redaktion der Kinderzeitschrift „Samīr- سمير“ für die nächsten 45 Jahre. Sein erstes Werk für Kinder erschien bereits im Jahr 1950 beim Ägyptischen Rundfunk in Zusammenarbeit mit Mohammad Mahmoud Shaban.

Im Jahr 1956 heiratete Yūsuf Notaila Rashed, die den Staatspreis für Kinderliteratur 1978 gewann. Aus dieser Heirat gingen drei Kinder hervor, Loubna (geboren 1957 zurzeit Professor der Literatur an der Universität Kairo), Hesham (geboren 1959 Diplomat bei der Organisation der islamischen Konferenz (OIC) und Esam (geboren 1965 Geschäftsführer der ägyptischen internationalen Gesellschaft für Umweltschutz (EICEP)).⁸⁴

In den 1960er Jahren war ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf Mitglied der ägyptischen Literaturvereinigung, deren Intellektuelle danach streben, eine staatliche Auszeichnung auf diesem Gebiet zu gewinnen.

Im Jahr 1968 gründete er den Kulturverein für Kinder sowie den Kulturausschuss des ägyptischen Obersten Rates für Kinder. Danach wurde er

⁸⁴ <http://www.ayoussef.org/>, Zugriff am 20.12.2015

jährlich achtmal hintereinander als Mitglied des Verwaltungsrats der ägyptischen Schriftsteller gewählt.

Im März 1970 war er Koordinator der Ersten Internationalen Konferenz der Kinderkultur in Ägypten. Seitdem hat er den Vorsitz geleitet und nahm an den meisten der Konferenzen, Symposien und Veranstaltungen, die in Ägypten oder in der arabischen Welt mit Schwerpunkt auf Kinderrechte, Kinderkultur und Kinderliteratur abgehalten wurden, teil. Im gleichen Jahr gehörte er auch einer Delegation an, die Bibliotheken, Schulen und Buchhandlungen der Kinderkultur in Großbritannien besuchten.

Er begann im Jahr 1975 Kinderbücher zu schreiben und zu veröffentlichen, wobei er sich auf das Schreiben von Kindergeschichten für Radio Kairo, Fernsehen und andere Rundfunkdienste in der arabischen Welt konzentrierte. Einige seiner Bücher wurden in Englisch, Französisch, Deutsch, Persisch, Indonesisch, Chinesisch und Malaysisch übersetzt. Yūsuf ist am 28. September 2015 gestorben.⁸⁵

Berufliche Tätigkeiten

- Berater des Staatsverlags und General der Ägyptischen Behörde für Buchwesen, 30 Jahre bis zu seinem Tod 2015,
- Berater für das arabische Büro für Bildung in der Golfregion,
- Berater des König-Faisal-Research Centers in Riyadh, Saudi-Arabien,
- Experte des Kulturhauses der Kinder in Bagdad,
- UNESCO Experte für Kinderfernsehen und Theater in Katar 1980-83,
- UNESCO Experte für Bildungstechnologie in Katar im Jahr 1985,
- Lehrer an der Universität von Ohio im Jahr 1985 Als solcher hielt er Vorlesungen über die Bedeutung und Rolle der arabischen Literatur für Kinder.

⁸⁵<http://www.ayoussef.org/>, Zugriff am 20.12.2015

- Teilnahme an verschiedenen Buchmessen für Kinder in Deutschland, Italien, England, Frankreich, Bulgarien, der Tschechischen Republik Slowakei, auf den Philippinen, China und in den USA sowie Kanada.⁸⁶

Auszeichnungen in Ägypten

- Staatspreis für Kinderliteratur im Jahr 1975.
- Staatspreis für Kinderkultur im Jahr 1981.
- Streitkräftepreis für Literatur im Jahr 1992 über den Oktober-Krieg.
- Preis des besten Schriftstellers für Kinder im Jahr 1998.
- Suzanne Mubarak-Preis für seine Erzählungen „Toshka“ und „Leben des Propheten Mohammed“ im Jahr 1999.
- Suzanne Mubarak-Preis im Jahr 2000.
- Medaille des Schriftstellerverbandes in Kairo.

Internationale Auszeichnungen

- Preis des ersten Festivals für das Kind und die Künste in der Provinz Fayoum.
- Preis des Verbandes der islamisch- und arabischen Kultur im Jahr 1995.
- Preis für Bücher und Literatur für Kinder des Ministeriums für Bildung in Mekka, Saudi-Arabien.
- Internationaler King Faisal Preis für Literatur von Saudi-Arabien im Jahr 1991.
- Preis von Scheich Hazzaa Ibn Zayed Al-Nahyan für Kultur des arabischen Kindes.
- Preis des Verlages „Dār al-Fikr al-‘Arabī“ (Das Haus des arabischen Denkens).⁸⁷

⁸⁶ <http://www.ayoussef.org/>, Zugriff am 20.12.2015

⁸⁷ Ebd.

2.2. Methode des Schreibens für Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

In einem Interview sprach Yūsuf über seine Methode beim Schreiben für Kinder. Yūsuf sagt:

„Beim Schreiben bemühe ich mich in erster Linie, die islamische Ideologie bei den Kindern zu verankern, die Liebe zum Koran erziehe ich ihnen dabei an. Wenn die Kinder einige Koranverse auswendig lernen, dann werden sie die Methode des Korans sicher erlernen. Beim Schreiben konzentriere ich mich auf die 30 Tiere, die im Koran erwähnt werden. Ich habe dabei mit der Walfischgeschichte begonnen, in der ich erwähne: *[ich bin ein Walfisch und etwa 75 Tonnen schwer, obwohl mein Ei nur mikroskopisch gesehen werden kann]*. So war mein Stil beim Schreiben: Zusammensetzung zwischen den wissenschaftlichen und religiösen Informationen gleichzeitig in einer Geschichte. Danach begann ich mich mit den Wissenschaften des Korans zu befassen, aus der ich die Themen der Geschichten aus dem Koran ausgewählt habe.“⁸⁸

In einem Vergleich zu Kamel Kīlāny, der einer der wichtigsten Autoren im Bereich der JKL gilt, interessierte sich Yūsuf nicht nur für die lebendigen Geschöpfe wie Pflanzen und Tiere, so wie Kamel Kīlāny, sondern auch für Gegenstände mit Bezug zur Physik und Chemie. Kīlāny war der Pate von Yūsuf, der auf dem gleichen Weg seines Lehrers Kīlāny aber mit Erneuerungen weiter geht. Solche Erneuerungen stützten sich auf das Mithalten alles Neuen im Bereich der internationalen KJL von Yūsuf selbst. Es half ihm dabei, dass er einige Bücher ins Arabische übersetzt hat und damit konnte er die modernen Themen sowie Methoden der KJL im Westen näher kennenlernen.

Der Unterschied zwischen dem, was Yūsuf schreibt und dem, was andere Schriftsteller verfassen, liegt darin, dass sie nur Reproduktionen des Alten sind.

⁸⁸ Das Interview wurde durch den Forscher vom Arabischen ins Deutsche übersetzt, zum Arabischen Text vergleichen Sie:

http://www.alukah.net/literature_language/0/42087/#ixzz4N2uOzZkH, Online Zugriff am 05.03.2016.

Sie verfassen nichts Neues, wie Yūsuf erklärte.⁸⁹ Die anderen Schriftsteller schreiben vielleicht aus finanziellen Gründen aber nicht aus Liebe zu diesem Bereich, nämlich der KJL.

Meinungen einiger Intellektuellen über ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

- Die berühmte ägyptische Schriftstellerin Soheer Al-Qalamawy hat eine hohe Meinung über ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. In ihrem Aufsatz erörtert sie die Art und Weise von Yūsufs Schreiben. Sie sagt, er konnte von Anfang an die passende Methode des Schreibens für Kinder und Jugend entdecken und entwickeln. Er konnte auch zwischen der Kinderliteratur und das Schreiben für Kinder unterscheiden. Al-Qalamawy ergänzt weiter, dass viele Schriftsteller für Kinder schreiben, aber nur wenige solcher Schriftsteller produzierten passende Literatur für Kinder, wie Yūsuf tat. Trotz seiner quantitativ reichhaltigen Produktion behielt er seine Qualität.⁹⁰
- Der ehemalige ägyptische Vize-Ministerpräsident und Bildungsminister Mostafa Kamal Helmy sagt über Yūsuf: *„und wenn ich über die Person ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf erzähle, weiß ich schon den hohen Stellenwert dieses Autors, dem wir die goldene Haube verliehen. Er ist sicher wie eine goldene Haube, auch wenn er unentschlossen das Gold nicht annehmen wollte, weil er daran nicht gewöhnt war. Er ist wertvoller als irgendein Metall und das Gold selbst.“*⁹¹
- Abdul- Aziz al-Muqaleh, ehemaliger Leiter von der Universität San’āa, erzählt über einen Besuch bei Yūsuf, : er meint: „eines Tages als ich bei

⁸⁹Alhyeed, Shefaa: Das religiöse Erzählen für Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf, Eine analytische Studie, MA, Umm ulqura Uni., Saudi Arabien, 2005, S. 29-30.

⁹⁰ Abd al-Šāfī, Hassan: ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf wa-adab al-ṭifl al-‘Arabī. 1. Teil, 2. Ausg., al-Hay’a al-Masriya al-‘Ama lil-Kitab, Kairo 1993, S. 99-102.

⁹¹ Ḥilmī, Muṣṭafá Kamāl (1987): Abd al-Tawwāb Yūsuf wa-adab al-ṭifl al-‘Arabī: ma’a qā’imah bibliyūjrāfiyah li-intājihi al-fikrī, S. 21.

*‘Abd al-Tawwāb Yūsuf auf Besuch war, war ich überrascht, , dass alle Zimmer des Hauses voll von Zeitschriften und Büchern für Kinder in verschiedenen Sprachen und aus unterschiedlichen Ländern sind. Der größte Teil des Wohnzimmers enthält Enzyklopädien sowie Studien über Kinder. Im Laufe der Zeit wurde sein Haus zum Haus des Arabischen Kindes. “*⁹²

- In seinem Beitrag über ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf lobt Mohammad Abu al-ḥair den Schriftsteller und seine Methode zu Schreiben. Er meint, ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf lebt nur für ein einziges Ziel, nämlich: Erfinden eines einfachen und gleichzeitig anspruchsvollen literarischen Textes, der direkt das Herz des Kindes berührt.⁹³

⁹² Ḥilmī (1987): S. 47.

⁹³ Ebd., S. 47.

2.3. Bibliografie von 'Abd al-Tawwāb Yūsuf

Yūsuf hat verschiedene Bücher für Kinder und Erwachsene verfasst. Das heißt, er schrieb nicht nur für Kinder, sondern auch für deren Eltern. Seine Themen gehen in erster Linie um verschiedene Aspekte religiöser und kultureller Natur. Die religiösen Quellen bei Yūsuf sind der Koran, Überlieferungen des Propheten Mohammad (die Sunna), Geschichten der Gesandten und Propheten und die islamische Geschichte. Was die anderen Bereiche angeht, ist folgendes zu erwähnen:

1. **fusūl fi 'adab aṭ- ṭifl al-muslim, Jeddah 1992** (Kapiteln über Literatur der muslimischen Kinder, Jeddah 1992).
2. **tanmiyat taqāfat aṭ- ṭifl, Damaskus 2002** (Entwicklung der Kinderkultur, Damaskus 2002).
3. **atfāluna wa- 'asr al- 'ilm wa al-m' rifa, Damaskus 2002** (Unsere Kinder und das Zeitalter der Wissenschaft und des Wissens, Damaskus 2002).
4. **taqāfat aṭ-ṭifl waqi' wa 'afāq, Damaskus 2000** (Kultur des Kindes, Wirklichkeit und Zukunft, Damaskus 2000).
5. **aṭ- ṭifl al- 'arabī wa al 'adab aš- š' bī Kairo 1992** (das arabische Kind und die volkstümliche Literatur, Kairo 1992).
6. **taqāfat aṭ-ṭifl al- 'arabī, Kuwait 2002** (Kultur des arabischen Kindes, Kuwait 2002).
7. **ḥawla 'adab al-'atfāl wa- kutubihm, Dār al-ma' ārif, 2001** (zur Literatur der Kinder und deren Bücher, Kairo 2001).
8. **ṭifl ma-qabla al-madrasa, Kairo 1998** (Das Vorschulkind, Kairo 1998)
9. **muhammad mu' limunā murabīna, Kairo 1975** (Mohammad, unser Lehrer und Erzieher, Kairo 1975).

Außerdem hat 'Abd al-Tawwāb Yūsuf weitere verschiedene Reihen der Kinderliteratur, die sowohl die islamische Kultur als auch die Themen der Ethik anbetreffen. Seine Quellen sind in diesem Zusammenhang auch hier der heilige Koran, die Sunna und die arabische Literatur.

Wie folgt sind die Reihen, thematisch geordnet:

A. Reihe des heiligen Koran 1987

- Al-Koran kitābun nazal min as-samā' (Koran ist ein aus dem Himmel herabgesandtes Buch)
- Al-Koran kitābun hazam aš-šaytān (Koran ist ein Buch, das den Teufel besiegte)
- Al-Koran kitābun hafizahu ar-raḥmān (Koran ist ein Buch, das von Gott bewahrt wurde)
- Al-Koran kitābun likul zamān (Koran ist ein Buch für alle Zeiten)
- Al-Koran kitābun likul insān (Koran ist ein Buch für alle Menschen)

B. Reihe der fünf islamischen Säulen

1. Das Bekenntnis

- Allah ist der Größte
- Preis sei Allah
- Gottvertrauen
- Der Erhalter, der Versorger
- Der junge Muslim

2. Das Gebet

- Allahs Haus
- Der Brachvogel
- Die Frage der Abrechnung
- Die Moschee
- Die Nacht, in der das Gebet zur Pflicht gemacht wurde

3. Die Almosensteuer (*Zakāt*)

- Fastenbrechen
- Verweigerung des Almosengebens
- Allahs Recht
- Das Geld der Muslime
- Das islamisch rechtmäßig erhaltene Darlehen

4. Das Fasten

- Interessante Treffen
- Ramadan als Universität
- Der Arzt Ramadan
- Monat des Glaubens
- Nacht der Bestimmung (lailat- ul-qadr)

5. Pilgerfahrt

- Opferfest
- Bekanntgabe des Festes
- Erster Tag des Festes
- Der rechte Pilger
- Der schwarze Stein
-

C. Reihe der Prophetengeschichten

- Adam (arab., آدم)
- Noah (Henoch, arab., نوح)
- Hūd (arab., هود)
- Salih (arab., صالح)
- Ibrāhīm (Abraham, arab., إبراهيم) 1
- Ibrāhīm 2

- Ibrāhīm und Ismā‘īl (Ismael, arab., إسماعيل) 1
- Ibrāhīm und Ismā‘īl 2
- Lūt (Lot, arab., لوط)
- Ishāq (Isaak, arab., إسحاق)
- Ya‘qūb (Jakob, arab., يعقوب)
- Yūsuf (Josef, arab., يوسف)
- Ayyūb (Hiob, arab., أيوب)
- Šu‘aib (arab., شعيب)
- Mūsā (Moses, arab., موسى)
- Moses und Hārūn (Aaron, arab., هارون)
- Moses, Hārūn und Sāmery
- Moses und der Diener Gottes (al-Chidr, arab., الخضر)
- Dāwud (David, arab., داود)
- Sulaimān (Salomo, arab., سليمان)
- Yūnus (Jonas, arab., يونس)
- Zakariyā (Zacharias, arab., زكريا)
- Yahyā (Johannes, يحيي)
- Īsā (Jesus, arab., عيسى)

D. Reihe Der Elefanten Besitzer, Für Kindergarten 1973

E. Reihe Mohammad, Der beste Mensch in 15 Bänden 1985

F. Kindergeschichten aus der Sunna 1978

G. Reihe der Helden im Islam 1985

H. Reihe heldenhafte Kinder 1985

I. Reihe Sieg der Araber und Muslime in Krieg und Frieden 1982

J. Reihe Aufstieg des Islam 1990

K. Reihe Geschichte jedes arabischen Landes

L. Reihe Geschichten der Heimat 1983, die enthält:

- Eltern und Kinder
- Die neuen Schuhe

- Der Hund, ein Wächter
- Das Kamel, das den Markt erschrak

M. Die einzigartigen Treffen zwischen den arabischen und westlichen Gelehrten 1980

N. Reihe: Es war einmal 1979, wissenschaftliche Geschichten über die Kinder der Tiere

O. Reihe über den Sport 1989, die enthält:

- Sport im Islam
- Jahr des Sportes für Kinder
- Fußball und das Geheimnis des Erfolgs
- Sport im Islam, Pflicht und Sport

P. Reihe Theaterstücke Ğoħa 1986, die hat:

- Ğoħa, der Eselmacher
- Ğoħa und der Geldregen
- Ğoħa und der sprechende Krug
- Ğoħa und die fliehenden Schuhe
- Ğoħa füttert seine Kleider

Q. Reihe Moderne islamische Geschichten 1997, beinhaltend:

- Die verlorene Hoffnung
- Der verlorene Säugling
- Die kleine Migrantin
- Gabe des Himmels
- Wer ist der Held?

R. Reihe Lass uns lesen! 1999, umfasst:

- Das Buch, ein Mensch
- Leser der Bilder
- Baum der Bücher
- Das Buch ist teuer
- Ich lese, ich lebe

- Die weite Leere
- Schätze der Bücher
- Tagebuch eines Studenten
- Ein Festival ohne Clown
- Nest der Buchstaben
- Er liest im Gehen

S. Reihe der familiären Geschichten 1995, enthält:

- Zusammengehörige Familie
- Eltern und Kinder
- Schwester und Bruder
- Bub und Mädchen
- Neuer Vater
- Die Frau meines Vaters
- Mein Vater in Pension
- Der Junge und die Schule
- Die verehrte Familie

T. Reihe Unsere schöne Sprache 2000, umfasst:

- Geschichte der Grammatik
- Geruch der Äpfel
- Geniales Arabisch
- Die systematischen Regeln
- Die gelbe Zeitung
- Verfasser der Lexika
- Die zwei Ausländer
- Die sozialen Buchstaben

U. Reihe Die Umwelt 1997

- Der Baum ist ein Schatz
- Schädliche Situationen

- Geschichten aus der Umwelt
- Fußball ist Sport und Leben

Ausgehend von vorher erwähnten Werken kann man bemerken, dass Yūsuf sich auf den Zusammenhang von Religiösem und Moralischem konzentriert hat. Er benutzte dafür die Hauptquellen des Arabischen, und zwar den Koran, die Sunna und das arabische Kulturerbe.

Warum sich ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf mit den religiösen Quellen beim Schreiben für Kinder und Jugendliche mehr als andere beschäftigte, kann damit beantwortet werden, dass sein Vater ein Imam (Prediger) im Dorf, wo Yūsuf geboren ist, war. Der Vater, der den Koran in 3 Jahren auswendig gelernt hatte, war ein berühmter Gelehrter sowie einer der Konservativen dieser Zeit im Dorf.

2.4. Kulturerbe, behandelt im Werk von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

Das Kulturerbe ist eine der Hauptquellen der KJL, die voll verschiedener traditioneller Kreativität ist. Diese Kreativität kann kulturell sowie künstlerisch-reiches Material für irgendeinen Schreibversuch betreffend der KJL sein. Was diese Kreativität angeht, werden verschiedene Typen der überkommenen traditionellen Künste in einer modernen Form überliefert. Solche Typen bringen die Originalität historisch kultureller Dimension und Modernität mit den sozialen und kulturellen Umwandlungen in der Gesellschaft zusammen.

Safwat Kamāl, Experte der Folklore, bestätigt, dass der Schriftsteller die Freiheit hat, diese Erzählungen wieder zu formulieren oder einige ihrer Elemente zu verwenden sowie auch durch andere neue zu ersetzen. Er meint weiter:

*„das Werk, das der Schriftsteller verfasst, gehört hauptsächlich ihm, auch wenn dieses Werk grundlegend auf die Volksmärchen angewiesen ist. Es ist sein eigenes kreatives Werk, in dem der Verfasser eine der Traditionsdimensionen nützlich verwendet. Meist wird dies mit der künstlerischen und technischen Erfahrung des zeitgenössischen Verfassers zusammengeführt. Außerdem spielen die Zusammenfassung der Komponenten seiner Tradition, die Funktion ihrer Teile beim ursprünglichen künstlerischen Bau des Textes und ihres kulturellen allgemeinen Kontexts sowie ihrer sozialen Funktion eine bedeutende Rolle.“*⁹⁴

Durch die Fülle seiner Elemente und die Mannigfaltigkeit ist das Volksmärchen eine der flexibelsten Formen des populären literarischen Erbes. Dies betrifft besonders das Zitieren solcher Elemente in künstlerisch- und modern literarischen Werken. Ein weiterer Charakter des Volksmärchens ist sein lebendiges kulturelles Wesen sowie seine Fähigkeit, sich von Ort zu Ort zu bewegen und von Generation zu Generation weitergereicht zu werden.

Die Volksmärchen wurden ursprünglich mündlich überliefert. Ihr Wesen wird nur durch die Begegnung zwischen dem Erzähler und dem Zuhörer verwirklicht.

⁹⁴ Kamal, Safwat: al-hikayat al-shshaebia al-Kuwaitī. Ministerium für Information, Zentrum für traditionelle Künste, Kuwait, 1986, S. 36.

Deswegen können sich einige Elemente des Volksmärchens verändern oder ausgetauscht werden. Es hängt daher von der künstlerischen Betrachtung sowie Kreativität des Erzählers einerseits und der Art des Empfängers ab.

Wie andere Genres der oralen Volksliteratur ist das Volksmärchen von der vorher erwähnten Charakteristik gekennzeichnet. Es ermöglicht dem modernen Künstler bzw. dem Verfasser Freiheit und Flexibilität, seine künstlerischen Themen auszuwählen und dann sie zu verfassen. Es helfen ihm dabei die Themen der Tradition, aber er bearbeitet sie dann in einer modernen lebendigen Art und Weise.

Safwat Kamāl erwähnt weiter andere Merkmale bezüglich des Schreibens der Volksmärchen, indem er erklärt, wie der Autor die Tradition in seinen Werken für Kinder besonders verwendet und unter welchen Voraussetzungen diese literarische Arbeit entstehen kann. Er meint:

*„Für den Erzähler, der solche gewöhnlichen Geschichten, besonders die von den Erwachsenen zu den Kindern innerhalb oder außerhalb des Hauses erzählt werden, sollen auch daneben das Alter sowie das Geschlecht der Empfänger- Buben oder Mädchen- Ziele des Erzählens sein. Ob solche Märchen als Unterhaltung, für pädagogische oder religiöse Zwecke sowie andere Muster bzw. Modelle der Volksmärchen dienen, soll ebenfalls in Betracht gezogen werden.“*⁹⁵

Abdulfattāh 'Abum'āl vertritt in seiner Arbeit die Ansicht, dass die Volksmärchen sich auf Intelligenz, Klugheit, Einfachheit, Reihenfolge der Geschehen und ihre Geschwindigkeit sowie das Wiederholen der Situationen beziehen. Sie beruhen auch auf Zusammenfassungen der Geschehen. Ihr Stil neigt zur Vergangenheit. Was die Helden angeht, behandeln sie entweder ganz gute Charaktere oder schlechte.⁹⁶

In seiner Studie ist Hady Al-Hety der Meinung, dass die Volksmärchen der Hauptbestandteil des Kulturerbes sind. Er meinte auch, dass die Wurzeln der

⁹⁵ Kamāl, Safwat (1986), S. 38.

⁹⁶ Abumaal (1988): S. 57.

Volksmärchen bei vielen Ländern gleich sind. Es gibt immer eine einheitliche Beziehung, die alle Geschichten aus verschiedenen Ländern verbindet. Auf andere Ebene hat jedes Land seine Besonderheiten, die sich eben von einem anderen Land unterscheiden. Jedes Land zeigt in dem Volksmärchen, was zu seiner Landschaft und seinem Volk gehört.⁹⁷

Aber wie sieht 'Abd al-Tawwāb Yūsuf das Volksmärchen? Unter welchen Umständen hat er dieses Genre verwendet? Hat er eine besondere Klassifizierung für das Volksmärchen?

'Abd al-Tawwāb Yūsuf glaubt, dass das Erzählen der Erzählung einer menschlichen Begeisterung entspringt. Er meint, die Kunst des Erzählens geht parallel einher mit der Geburt des Kindes. Jedes Kind ist mit dieser Begeisterung geboren. Als nächster Schritt hat es Interesse, diese Erzählungen in der ersten Phase seines Lebens zu hören, dann in einer nachkommenden Phase selbst zu lesen.⁹⁸

⁹⁷ Al-Hety (1986): S. 197.

⁹⁸ Yūsuf , 'Abd al-Tawwāb (2004): māhya ḥikayat al-ḥikāya? (was ist Geschichte der Geschichte?), „ Ḥutwa خطوة “ Zeitschrift, vom Arabischen Zentrum für Kindheit und Entwicklung Ausgabe 26, Kairo, S. 12.

2.5. Die traditionellen Quellen der KJL bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

Die Darstellung der KJL in einer religiösen Perspektive gilt nicht nur für muslimische Schriftsteller, sondern betrifft auch andere aus dem Christentum. Das Interesse an einer religiös relevanten KJL ist aber an eine Marginalisierung dieser Tendenz gestoßen. Georg Langenhorst diskutierte diese Meinung, in dem er diese Marginalisierung wie folgt zusammenfasste:

- *„Zum einen findet sie fast ausschließlich außerhalb des breiten wissenschaftlichen Forschungsfeldes von Theologie und Literatur statt.*
- *Zum anderen handelt es sich auch um ein „in der Religionspädagogik vernachlässigtes Thema“ das freilich in den letzten Jahren eine neue Aufmerksamkeit findet, die nicht zufällig im Kontext einer allgemeinen „Aufwertung der Kinder- und Jugendliteratur anzusiedeln ist.“*⁹⁹

1979 erschien zum ersten Mal eine Sammlung über „Religion und Kinderliteratur“ von Reinhold Jacobi. Im selben Jahr verkündete man den „Evangelischen Buchpreis“, der jährlich der Prosa der Erwachsenen und Prosa der Kinder gewidmet wird.¹⁰⁰

Nach Langenhorst umfasst die christliche KJL verschiedene Texte. Unter denen sind Texte, die:

„erkennbar anknüpfend Inhalts-, Motiv-, und Sprachimpulse aus dem christlichen Kontext schöpfen. Es werden die alten Motive von ‘Materie und Geist‘ aufgenommen. Es ist nur dann sinnvoll, im eigentlichen Sinne von christlicher Literatur zu sprechen, wenn im Text selbst Spuren und Prägungen über die Auseinandersetzung mit dem Christentum (sei es im Blick auf die Bibel, die Kirchen – oder Frömmigkeitsgeschichte aus Liturgie und Theologie) zu finden sind.“¹⁰¹

⁹⁹ Langenhorst, Georg (2016): Religion in der Kinder- und Jugendliteratur Wegmarken der Erforschung unter religionspädagogischer Perspektive, in: Literarische Texte im Religionsunterricht: Ein Handbuch für die Praxis, Verlag Herder GmbH, S. 35.

¹⁰⁰ Ebda., S. 36.

¹⁰¹ Langenhorst (2016), S. 41.

In der arabischen Welt gibt es weitaus häufiger und intensiver eine literaturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem relativ spezifischen Thema der religiösen KJL, während diese Dimension im europäischen Bereich immer mehr an den Rand gedrängt wurde.

- Der heilige Koran

Es gibt keinen Zweifel, dass 'Abd al-Tawwāb Yūsuf sich für die islamischen Quellen beim Schreiben seiner Geschichten interessierte. Er stammt aus einer religiösen Familie. Wie bereits zuvor erwähnt, war sein Vater „Scheich“ des Dorfs und gab Unterricht in der Moschee. In seiner Kindheit lernte er den Koran in einer Koranschule, in der er den ganzen Koran in 3 Jahren auswendig gelernt hat. In dieser Atmosphäre wurde sein Charakter religiös geprägt.

Die Quelle des Korans ist damit ausgezeichnet, dass sie von künstlerischer und thematischer Fülle ist. Deshalb zitieren viele Schriftsteller der KJL ihre Geschichten aus dieser künstlerisch reichen Quelle, jeder nach seiner Absicht bzw. seinem Ziel. Die vorher erwähnte Fülle umfasst viele moralische Konzepte wie z. B. Geduld, Beständigkeit der Meinung und Aufopfern für sie, Verteidigung des Rechts und der Unschuldigen.

All diese Werte und Prinzipien können durch die künstlerischen Ausdrucksweisen die Kinderbedürfnisse erfüllen. Da viele Geschichten im Koran künstlerische Merkmale, Sieg des Rechtes und erstrebenswerte Ziele für die Menschen zum Inhalt haben, ermutigen sie schon die Kinder und füllen ihre Seelen mit dem Bewusstsein der Realisierung dieser Prinzipien aus. Der Koran ist auch von der Leichtigkeit der sprachlichen Darstellung, seiner Vielfalt, seiner Einfachheit der Problematik und der Logik seiner Darstellung der menschlichen Probleme ausgezeichnet.¹⁰²

Von dieser Vielfalt profitierte Yūsuf und wertete sie in seinen Schriften für Kinder und Jugendliche auf verschiedenen Ebenen aus. Neben dieser

¹⁰² Abu ar-Reda, Sa'ad(1993): an- Nass al-adbi lil'atfal: 'ahdafuhu wa masadiruhu wa simatuh: ruyatan 'islamiatan. Dar al - Bashir zur Veröffentlichung und Verbreitung, Amman, S. 54f.

Bearbeitung solcher Geschichten aus dem Koran versuchte er gleichzeitig andere Geschichte aus der internationalen KJL zu übersetzen.

Er sagt in diesem Zusammenhang:

„Meine Werke beziehen sich sowohl auf die Religion sowie auch auf das menschliche Leben. Die Religion wurde ein wichtiger Teil unseres Lebens und dessen Geschehnisse. Diese Stimmung wurde an unsere Kinder weitergegeben. Ich glaube, dass die Religion nicht nur Gottesdienst ist, sondern auch Umgang mit Gott, den Menschen und der eigenen Seele. Außerdem entwickelt sich das Bekenntnis parallel mit dem Körper, dem Gehirn und der Gesellschaft. Der Koran kam nicht, um Zweifel in den Seelen der Kinder und Jugendlichen zu bilden oder sie in Verlegenheit zu bringen, sondern um den Glauben an Gott und die Liebe zum anderen zu verankern.“¹⁰³

Die Geschichte hat eine besondere Stelle im Koran, besonders die von den Propheten und Gesandten. Er zielt darauf ab, den Menschen Rat und Lehre zukommen zu lassen. In vielen Stellen beschreibt der Koran seine Absicht, solche Geschichten zu erwähnen.

- In Sura 7 (al- A' raaf) berichtet Koran:

„(176) *Berichte die Geschichte, dass sie darauf wahrscheinlich nachdenken mögen.*“¹⁰⁴

„فَأَقْصَصَ الْقَصَصَ لَعَلَّهُمْ يَتَفَكَّرُونَ“

- In Sura 11 (Hud) sagt er:

„(120) *Alles berichten Wir dir von den Nachrichten über die Gesandten, womit Wir dein Herz festigen. Darin ist dir die Wahrheit zugekommen, und eine Ermahnung und Erinnerung für die Gläubigen.*“¹⁰⁵

„وَكُلًّا نَقُصُّ عَلَيْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الرُّسُلِ مَا نُثَبِّتُ بِهِ فُؤَادَكَ ۚ وَجَاءَكَ فِي هَذِهِ الْحَقُّ ۚ وَمَوْعِظَةٌ وَذِكْرٌ لِلْمُؤْمِنِينَ“

¹⁰³ Yūsuf, 'Abd al-Tawwāb (1992): fusul fi adab at- t'ifl al-moslem, der literarische Verein in Jeddah, Ausg., 1, Jeddah, S. 18. Vgl., auch: al-Wa'y al-Islāmī (1994), Band 41, Ausgaben 341-346, Wizārat al-Awqāf wa-al-Shu'ūn al-Islāmīyah, Kuwait, S. 256.

¹⁰⁴ Sura 7/ 176.

¹⁰⁵ Sura 11/120.

- In Sura 12 (Yūsuf) bestätigt der Koran das Ziel des Erzählens:

*„(111) In ihren Geschichten ist wahrlich eine Lehre für diejenigen, die Verstand besitzen. Es ist keine Aussage, die ersonnen wird, sondern die Bestätigung dessen, was vor ihm war, und die ausführliche Darlegung aller Dinge und eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für Leute, die glauben.“*¹⁰⁶

„لَقَدْ كَانَ فِي قَصَصِهِمْ عِبْرَةٌ لِأُولِي الْأَلْبَابِ ۚ مَا كَانَ حَدِيثًا يُفْتَرَىٰ وَلَكِن تَصْدِيقَ الَّذِي بَيْنَ يَدَيْهِ وَتَفْصِيلَ كُلِّ شَيْءٍ وَهُدًى وَرَحْمَةً لِّقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ“

Im Koran gibt es nicht nur Geschichten über Menschen, sondern auch von und über Tiere. Man findet die Geschichten von Ameise und Wiedehopf sowie über den Elefanten, Kühe und Bienen. Hierfür bezweckt der Koran, das Erzählen als Denkweise sowie die Quelle der Lehre zu verwirklichen.¹⁰⁷ Das Interesse des Korans für Geschichten liegt darin, dass sie wirkliche Geschehen darstellen. Diese Geschehen haben eine große und immanente Wirkung auf die Seele, indem der ewige Konflikt zwischen dem Guten und dem Bösen, den Gläubigen und den Ungläubigen, Tugend und Laster (üble Gewohnheiten) und zwischen dem Menschen und dem Teufel gezeigt wird.

Yūsuf betont auch in diesem Zusammenhang, dass es möglich ist, Geschichten aus dem Koran in passender Form für Kinder zu erstellen. Eine solche Form der Geschichten entlehnt ihre Ideen aus einer verlässlichen Quelle der islamischen Ideologie, nämlich dem Koran.

- Die Überlieferungen des Propheten (die Sunna)

Wie viele Wissenschaftler meinen, gilt das Erzählen als ein der effektivsten Wege in Bezug auf die Erziehung der menschlichen Seele. Nach dem Muster des Korans folgte die Sunna der überzeugenden Methode und dem sehr einflussreichen Prinzip in Bezug auf Darstellung, indem das Erzählen ein Teil

¹⁰⁶ Sura 12/111.

¹⁰⁷ Al-Hadidy, Ali (1996): fi adab al-atfāl, Maktabat al-Anglo al-masriya, Kairo, S. 317.

dieser Strategie ist und die Anpassung an die Wahrheit die methodische Lehre der Sunna unterstützt.

Das Erzählen in der Sunna steht an zweiter Stelle nach dem Koran, in dem vieles dieser Überlieferungen von Gott offenbart wurde. Die Sunna, wie Wissenschaftler bestätigen, gilt als Erklärung für alles, was im Koran zusammenfassend erwähnt wurde. Das Erzählen in der Sunna hat auch wie im Koran verschiedene Ziele, die nach der Mentalität des Propheten geprägt wurden. Beide Hauptquellen des Islam rufen zum richtigen Glauben auf, zeigen den Weg zu einem tugendhaften Leben, erläutern einige Seiten des islamischen Glaubens und führen Beispiele für richtige Moral an.

Viele muslimische Autoren bemerkten diese Ziele und veranlassten sie, solchen erzählerischen Schatz des Korans und der Sunna hervorzuheben. Sie versuchten diese Geschichten in einer modernen literarischen Form weiterzubearbeiten. Die Verfasser bemerkten auch, dass die Sunna viele Elemente der Erzähltechnik wie Personen, Zeit, Ort und Aufbau umfasst.

Mohammad Hassan Beriġhish meinte, dass in der Sunna viele Texte sind, die dem Verstand der Kinder in ihrem verschiedenen Lebensalter entsprechen. Diese Texte können zu den besten narrativen Texten der arabischen Literatur gezählt werden. Sie gehören zu den führenden Beispielen im Bereich der KJL, die diesem Genre der Literatur gewidmet wurden.¹⁰⁸

Abu al-Hassan al-Nadawy analysiert diese Tendenz, indem er bestätigte, dass die Sunna sowie auch die Bücher der Biographie des Propheten Mohammad (*ṣallā 'llāhu 'alayhi wa-sallam*, Allah segne ihn und schenke ihm Heil) hervorragende metaphorische Bilder und fantastische literarische Texte enthält. Er meinte weiter: „die Bibliothek der arabischen Literatur hat leider bis heute keine nur ähnlichen Perlen trotz ihres Reichtums und ihrer Fülle.“¹⁰⁹ Er glaubte, viele mündliche und schriftliche Texte der alten Araber sind verloren gegangen und damit entstanden einige Lücken in der arabischen Literatur.

¹⁰⁸ Beriġhish (1996): S. 55.

¹⁰⁹ Al-Nadawy, abu-Alhssan: *naẓarāt fi al-Adab*, Dar al-Bašir, Amman, 1990, S. 22.

Hierfür kann die Sunna solche Lücken schließen und mit ihren Elementen die Mängel an diesem literarischen Genre ausgleichen. Dass diese Texte in der goldenen Zeit der Araber hervorkamen, gilt als besonderer Vorteil der Sunna ¹¹⁰

Der Prophet Mohammad war der Erste im Islam, der die Geschichte als Lehrmittel zum Erklären der Grundlagen des Islam benutzte. Es ist bekannt, dass die Sunna zur Zeit des Propheten nur mündlich überliefert und erst nach seinem Tod niedergeschrieben wurde. Da das mündliche Erzählen nicht als plötzliche Erscheinung in der arabischen Kultur hervortrat, sondern gleichsam ein Behälter war, in dem sich andere Bestandteile der Kultur in ihrer geschichtlichen, religiösen, sprachlichen und literarischen Form entwickelt haben.¹¹¹

In der Sunna gibt es viele Hadithe, die als Geschichten an die Kinder und Jugendlichen angepasst wurden. Yūsuf glaubte, dass die Sunna - als Quelle der islamischen Literatur - verschiedene Texte aufweist, die das Interesse der Kinder und Jugendlichen erwecken.

Yūsuf verfasste eine Reihe namentlich „Geschichten für Kinder aus der Sunna“, indem er verschiedene Hadith aus der Sunna gesammelt hat. Er fand große Gruppen von diesem Hadith, die man speziell für Kinder wiederbearbeiten kann. Dieses Hadith teilte er in zwei Arten, nämlich.

- Die Hadithe, deren Inhalt unverändert bleibt, sie befinden sich wortwörtlich am Ende der Geschichte, wo die Kinder selbst diese als Ergebnisse bzw. als Lehre erfassen können.
- Die andere Gruppe bezieht sich auf die Hadithe, die er wiederbearbeitet hat, in dem er die Bedeutung solcher Geschichten dem Originaltext angepasst hat.

Viele lehrhafte erzieherische Beispiele kann man in der Sunna finden, unter denen hier zwei Beispiele angeführt werden:

¹¹⁰ Ebd., S. 23.

¹¹¹ Ibrāhīm, ‘Abdullāh: al-Sardiyah al-'Arabiyah, baḥṭh fī al-benyah as-sardiyah lil-Mawrouth al-araby. Al-Markaz athaqafi al-araby, Amman 1992, S. 16.

„Von Abd Allah ibn Abbas, Allahs Wohlgefallen auf beiden, der gesagt hat: Ich war eines Tages hinter dem Propheten, ṣallā `llāhu `alayhi wa-sallam, und er sagte:

O Jüngling, ich lehre dich einige Worte: Bewahre Allah, dann bewahrt Er dich. Bewahre Allah, dann findest du Ihn vor dir. Wenn du bittest, dann bitte Allah. Wenn du Hilfe suchst, dann suche Hilfe bei Allah. Und wisse, dass die (gesamte) Gemeinschaft, wenn sie sich versammelte, dir in einer Sache zu nutzen, sie dir nur in etwas nutzt, das Allah schon für dich niedergeschrieben hat, und dass sie, wenn sie sich versammelte, dir in einer Sache zu schaden, sie dir nur in etwas schadet, das Allah schon für dich niedergeschrieben hat. Die Schreibfedern sind hochgehoben und die Seiten getrocknet.“¹¹² Es wurde von at-Tirmidī berichtet und als vorzügliche Hadith bezeichnet.

عَنْ ابْنِ عَبَّاسٍ قَالَ كُنْتُ خَلْفَ رَسُولِ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يَوْمًا فَقَالَ:
(يَا غُلَامُ إِنِّي أَعَلَمْتُكَ كَلِمَاتٍ أَحْفَظُ اللَّهُ يَحْفَظُكَ أَحْفَظُ اللَّهُ تَجِدُهُ تُجَاهَكَ إِذَا سَأَلْتَ فَاسْأَلِ اللَّهَ وَإِذَا اسْتَعْنَيْتَ فَاسْتَعِنْ
بِاللَّهِ وَاعْلَمْ أَنَّ الْأُمَّةَ لَوِ اجْتَمَعَتْ عَلَى أَنْ يَنْفَعُوكَ بِشَيْءٍ لَمْ يَنْفَعُوكَ إِلَّا بِشَيْءٍ قَدْ كَتَبَهُ اللَّهُ لَكَ وَلَوْ اجْتَمَعُوا عَلَى أَنْ
يَضُرُّوكَ بِشَيْءٍ لَمْ يَضُرُّوكَ إِلَّا بِشَيْءٍ قَدْ كَتَبَهُ اللَّهُ عَلَيْكَ رُفِعَتِ الْأَقْلَامُ وَجَفَّتِ الصُّحُفُ)
رواه الترمذي وقال: حديث حسن صحيح

Das zweite Hadith berichtet über die Reisenden auf einem Schiff, die ein Loch an den Schiffboden bohren wollten und über die Ergebnisse dieses Vorgehens.

Es überliefert an-Nu`man ibn Baschir - Allah habe Wohlgefallen an ihm - dass der Prophet - Allah segne ihn und gebe ihm Heil - sagte: „Das Gleichnis dessen, der Allahs Grenzen beachtet, und dessen, der diese überschreitet, ist wie Reisende auf einem Schiff, die per Los darüber entscheiden, wer auf das Oberdeck soll und wer unter Deck. Jene unter Deck mussten über das Oberdeck, um Wasser zu holen, was den Reisenden vom Oberdeck Unannehmlichkeiten bereitete. So schlugen sie den Leuten vom Oberdeck vor, ihnen zu erlauben, ein

¹¹² An-Nawawi: Das Buch der Vierzig Hadithe, Hadith 19, Verlag der Weltreligionen, 2007, S. 19.

Loch in den Schiffsboden zu bohren und so Wasser zu schöpfen, ohne ihnen Unannehmlichkeiten zu bereiten. Wenn die Bewohner des Oberdecks die anderen ihren Plan durchführen ließen, würden sie alle gemeinsam umkommen; aber wenn sie sie davon abhielten, würden sie sich selbst retten und alle anderen dazu.“ (Überliefert bei al-Buḥārī)

[Riyadhu s-Salihin: Hadith-Nr. 187, Buch 1, Kapitel 23]

عن النُّعْمَانِ بْنِ بَشِيرٍ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا، عَنِ النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَالَ: " مَثَلُ الْقَائِمِ عَلَى حُدُودِ اللَّهِ وَالْوَاقِعِ فِيهَا، كَمَثَلِ قَوْمٍ اسْتَهَمُوا عَلَى سَفِينَةٍ، فَأَصَابَ بَعْضُهُمْ أَعْلَاهَا وَبَعْضُهُمْ أَسْفَلَهَا، فَكَانَ الَّذِينَ فِي أَسْفَلِهَا إِذَا اسْتَقَوْا مِنَ الْمَاءِ مَرُّوا عَلَى مَنْ فَوْقَهُمْ، فَقَالُوا: لَوْ أَنَّا حَرَقْنَا فِي نَصِيبِنَا حَرْقًا وَلَمْ نُؤْذِ مَنْ فَوْقَنَا، فَإِنْ يَتْرَكُوهُمْ وَمَا أَرَادُوا هَلَكُوا جَمِيعًا، وَإِنْ أَخَذُوا عَلَى أَيْدِيهِمْ نَجَوْا، وَنَجَّوْا جَمِيعًا

رواه البخاري، وذكره الإمام النووي في كتابه "رياض الصالحين، تحت رقم 187"

- Die Biografie des Propheten Mohammad

Abu al-Hassan an-Nadawy kritisiert in seinem Buch „nazarāt fi al-Adab“ die Auslassung der religiösen Tradition in den Büchern der Biografie des Propheten sowie die der Geschichte. Er erklärte weiter, dass diese Geschichten jemanden brauchen, der sie entdecken und hervorheben soll. ¹¹³

Diese Wahrheit merkt jeder, der die Bücher der Geschichte, Literatur, Biografien, Reisen und Büchern, die den Themen der Moral, Religion, Gesellschaft, Lehre und Tagebuch zum Gegenstand haben, widmeten.

Die Bücher der Prophetenbiografie enthalten umfangreiche Mengen bester Geschichten, die zu der Literatur im Allgemeinen und des Islamischen im Besonderen passen. Sie umfassen viele Geschichten für Erwachsene und Kinder, für Männer und Frauen. Die Prophetenbiografie beinhaltet auch alles, was die Menschen interessiert und allen Mentalitäten entspricht.¹¹⁴

¹¹³ An-Nadawy (1990): S. 34.

¹¹⁴ Beriḡhish (1996): S. 204.

Was die Merkmale der Texte der Prophetenbiografie kennzeichnet, ist die Fülle von eminenten Themen, die Zwecke und Stile umfassen, die noch nicht entdeckt oder bearbeitet wurden. Als Folge bedarf es mehr der Kinder als der Erwachsenen, solche Geschichten aus der Prophetenbiografie zu verstehen und alle Stationen in seinem Leben und im Leben seiner Gefährten zu kennen.

Mohammad Oṭhman Ğalal ist der Meinung, dass das Forschen und Bearbeiten der Prophetenbiografie einen großen Einfluss auf das Leben der Kinder ausübt und eine bedeutende Rolle für die Erziehung der Kinder spielt.¹¹⁵

Viele ägyptische Autoren interessierten sich für die Prophetenbiografie betreffend ihr Schreiben für Kinder und Jugendliche. Abdul-Twaab Yūsuf zählte viele Autoren auf, die sich für Kinderliteratur interessierten und die Prophetenbiografie als Quelle ihrer Werke verwendeten. Unter diesen Autoren erwähnte Yūsuf: Kāmel Kilāny, Mohammad al-Harāwy, Sayed Šehātah, Ibrahim Yunus, Mohammad Ahmad Baraniq und Mohammad Attia al-Ibrāši. Yūsuf selbst hat eine Reihe über die Prophetenbiografie geschrieben.¹¹⁶

Fast alle Autoren haben ein bestimmtes Ziel, nämlich das Vorbild des Propheten an die Kinder und Jugendlichen weiterzugeben. Zweifellos ist es das Vorbild, das die beste erzieherische Methode ist, um die moralischen Werte im Inneren der Kinder zu verankern. Zweifelsohne findet man im arabischen Raum keinen so edlen Charakter wie den des Propheten, den man als Vorbild für die Kinder heranzieht.¹¹⁷

Yūsuf ist auch dieser Meinung, aber er glaubt, die Kinder sollen auch auf die aktuelle Zeit eingehen und nicht nur den Charakter einfach erkennen. Er argumentiert seine Meinung damit, dass die Kinder sich heutzutage in den entwickelten Ländern von einem Wissenschaftler, Philosophen oder Erzieher beeinflussen lassen. Solche engen Beziehungen, die unsichtbar aber real sind,

¹¹⁵ Ğalal, Mohammad Oṭhman: *bināa šaḥsiyat at-tifl al-Muslim, ad-dāar aš-šāmiya lil tiba'h*, Beirut 1996, S. 33.

¹¹⁶ Yūsuf (1992): *fusul fi adab at- t'ifl al-muslem*, S. 197.

¹¹⁷ Berīghish (1996): S. 204.

verbinden alle Bürger des Landes und entwickeln sich parallel zu ihnen im Laufe des Älterwerdens.¹¹⁸

Yūsuf studierte Themen über die Prophetenbiografie, als er Schüler war. Er bekam ein Buch von seinem Vater über die Prophetenbiografie, das von Kamel Kilany veröffentlicht wurde. Er las dazu die Kindergedichte von Mohammad al-Harāwy in seiner Kindheit. Dann sammelte er diese Gedichte und bearbeitete sie mit einer Darstellung und Klassifizierung. Yūsuf beschrieb diese Gedichte von al-Harāwy, indem er ihre Leichtigkeit und Klarheit aufzeigte. Er erklärte weiter, dass al-Harāwy den kurzen Weg genommen hat, um sein Ziel direkt zu erreichen.¹¹⁹ Yūsuf begründete sein Interesse für die Prophetenbiografie, dass er darauf abzielte, sich auf die spirituelle, psychische, körperliche und soziale Erziehung der Kinder zu konzentrieren. Die Erwachsenen helfen dabei den Kindern, in ihrem zukünftigen Leben Erfolg zu haben. Somit bereiten sie ihre Kinder gut darauf, vor, einmal eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft zu spielen.¹²⁰

Ein Freund von Yūsuf hat ihn eines Tages gefragt, warum er so viele Geschichten über den Propheten Mohammad (Allah segne ihn und schenke ihm Heil) schrieb. Yūsuf lächelte und antwortete: „Ich will ein hochgeschätztes Vorbild für jedes arabische und muslimische Kind aufzeigen. Wir wollen dem Propheten nachfolgen und auf seinem Weg gehen“.¹²¹

Ein Auszug aus der Prophetenbiografie von Ibn Ishaq ist hier von Bedeutung zu erwähnen:

Ein Beispiel aus der Prophetenbiografie

Naim ibn Masūd vom Stamme Ġatafān sprach zum Propheten:

¹¹⁸ Yūsuf (1992): S. 128.

¹¹⁹ Zalāt, Ahmad (1996): *adab al-aṭṭūlah bayan Kamil Kilany wa Mohammad al-Harāwy*, Dār al-mʿāref, Kairo, S. 46.

¹²⁰ Said, Mahmoud Shaker: *ʿasasat fi ʿadabb alʿatfal*, 1. Auflage, Dāʾir al-mʿāriḡ, Ryadh 1993, S. 88.

¹²¹ Yūsuf, ʿAbd al-Tawwāb: *kutub alʿatfal fi ʿālamina al-muʿāser*, Dāʾir al-ḡitāb al-masry, Kairo 1985, S. 13.

„O Gesandter Gottes, ich habe den Islam angenommen, doch wissen meine Leute nichts davon. Befehle mir nun, was du willst!“ „Du bist nur ein einzelner Mann unter uns“, erwiderte ihm der Prophet, „so gehe und versuche Zwietracht unter unsere Gegner zu säen, so gut du kannst. Krieg ist nun einmal Betrug.“

Nuaim begab sich daraufhin zu den Banü Quraiza, mit denen er in heidnischer Zeit oft zusammen gezecht hatte, und sprach:

Ihr Banü Quraiza! Ihr kennt meine Zuneigung zu euch und unsere besondere Freundschaft.“

„Ja, wir misstrauen dir nicht“, gaben sie zurück, und er fuhr fort: „Die Quraish und die Ġatafān sind nicht in derselben Lage wie wir. Eure Heimat ist Medina. Hier habt ihr euren Besitz, eure Kinder und eure Frauen. Ihr könnt Medina nicht irgendwohin verlassen. Die Quraish und Ġatafān sind gekommen, um Muhammad und seine Gefährten zu bekämpfen, und ihr habt ihnen gegen Muhammad geholfen. Dies ist nicht ihr Land, sie haben ihren Besitz und ihre Frauen nicht hier und sind deshalb nicht in der gleichen Lage wie ihr. Sobald sie eine Gelegenheit sehen, werden sie sie nutzen. Kommt es aber nicht dazu, werden sie in ihre Heimat zurückkehren und euch mit Muhammad allein lassen. Kämpft deshalb nicht auf ihrer Seite, solange ihr nicht einige Adelige von ihnen als Geiseln habt, die in euren Händen als Sicherheit dafür bleiben, dass sie zusammen mit euch gegen Muhammad kämpfen werden, bis ihr ihn vernichtet habt.“

„Du hast uns einen vorzüglichen Rat erteilt“, stimmten ihm die Banü Quraiza zu. Dann ging er zu den Quraish und sprach zu Abü Sufyān und seinen Leuten: „Ihr wisst, wie sehr ich euch zugetan bin und was mich von Muhammad trennt. Nun habe ich etwas erfahren, das ich glaube euch mitteilen zu müssen, um euch zu warnen. Behaltet es aber für euch.“

Die Quraish sicherten ihm das zu, und er fuhr fort: „Wisst, dass die Juden inzwischen ihre Gegnerschaft zu Muhammad bereut und ihm die folgende Botschaft haben zukommen lassen:

„Wir bereuen, was wir getan haben. Möchtest du, dass wir für dich aus den beiden Stämmen Quraish und Ġatafān einige vornehme Männer ergreifen und sie dir übergeben, damit du ihnen die Köpfe abschlagen kannst und wir dann gemeinsam gegen die übrigen ziehen, bis wir sie vernichtet haben?“

Muhammad hatte ihnen darauf eine zustimmende Antwort erteilt. Wenn euch die Juden nun um die Stellung von Bürgen bitten, übergebt ihnen nicht einen einzigen Mann!“

Schließlich ging er auch noch zu seinem eigenen Stamm, den Ġatafān , und sprach:

„Männer von Ġatafān ! Ihr seid mein Ursprung und meine Sippe, und ihr seid mir von allen am liebsten. Ich glaube nicht, dass ihr mir misstraut.“

Sie stimmten ihm zu und versprachen ihm auch, seinen Rat vertraulich zu behandeln, worauf er ihnen das gleiche erzählte wie den Quraish und sie ebenso warnte. In der Nacht zum Sabbat im Monat Šawwāl des Jahres 5 bewirkte Gottes dann für Seinen Propheten, dass Abū Sufyān und die Häupter der Ġatafān einige Männer aus ihren beiden Stämmen zu den Banū Quraiza schickten und diesen folgendes mitteilen ließen: „Wir haben hier keine feste Wohnstatt, und es verenden uns hier Kamele und Pferde. Macht euch deshalb bereit zum Kampf, damit wir Muhammad auf einmal erledigen.“

Die Quraiza gaben ihnen zur Antwort:

„Heute ist Sabbat, der Tag, an dem wir nichts tun, und es ist euch wohlbekannt, was einst mit denen geschehen ist, die ihn verletzten. Außerdem kämpfen wir nicht mit euch gegen Muhammad, solange ihr uns keine Bürgen stellt, die als Sicherheit so lange in unseren Händen bleiben, bis wir Muhammad vernichtet haben. Wir fürchten nämlich, dass ihr, wenn der Krieg zu euren Ungunsten verläuft und ihr im Kampf in Bedrängnis kommt, schnellstens nach Hause zurückkehrt und uns hier mit Muhammad allein lasst, gegen den wir dann nichts mehr ausrichten können.“

„Nuaim ibn Masūd hat die Wahrheit gesprochen. Sie wollen nichts als kämpfen, und wenn sie eine Gelegenheit sehen, werden sie sie ergreifen. Geht es aber anders aus, machen sie sich sofort auf den Heimweg und lassen uns hier mit Muhammad allein.“ Erneut ließen sie den Quraish und Ġatafān ausrichten, sie würden erst kämpfen, wenn sie ihnen Geiseln als Bürgen stellten.“¹²²

قال ابن إسحاق: "ثم إن نعيم بن مسعود بن عامر بن أنيف بن ثعلبة بن منقذ بن هلال بن خلاوة بن أشجع بن ريث بن غطفان أتى رسول الله صلى الله عليه وسلم فقال يا رسول الله إن قد أسلمت، وإن قومي لم يعلموا بإسلامي فمرني بما شئت فقال رسول الله: "إنما أنت فينا رجل واحد فخذل عنا ما استطعت فإن الحرب خدعة. فخرج نعيم بن مسعود حتى أتى بني قريظة، وكان لهم نديماً في الجاهلية؛ فقال يا بني قريظة قد عرفتُم وُدِّي إياكم وخاصة ما بيني وبينكم قالوا صدقت لست عندنا بمتهم فقال لهم إن قريشاً وغطفان ليسوا كائتم، البلد بلدكم فيه أموالكم وأبناؤكم ونساؤكم لا تقدرون على أن تتحولوا منه إلى غيره.

وإن قريشاً وغطفان قد جاءوا لحرب محمد وأصحابه، وقد ظاهرتوهم عليه، وبلدهم وأموالهم ونساؤهم بغيره. فليسوا كائتم. فإن رأوا نهزة أصابوها؛ وإن كان غير ذلك لحقوا ببلادهم وخلوا بينكم وبين الرجل ببلدكم ولا طاقة لكم به إن خلا بكم، فلا تقاتلوا مع القوم حتى تأخذوا منهم رهناً من أشرافهم يكونون بأيديكم ثقة لكم على أن تقاتلوا معهم محمداً حتى تنأجروه. فقالوا له لقد أشرت بالرأي.

قال: "ثم خرج حتى أتى قريشاً فقال لأبي سفيان بن حرب ومن معه من رجال قريش قد عرفتُم ودي لكم وفراقي محمداً، وأنه قد بلغني أمر قد رأيت علي حقاً أن أبلغكموه نصحاً لكم فاكتموا عني، فقالوا نفعل قال تعلموا أن معشر يهود قد ندموا على ما صنعوا فيما بينهم وبين محمد، وقد أرسلوا أن قد ندمننا على ما فعلنا فهل يرضيك أن نأخذ لك من القبيلتين من قريش وغطفان رجلاً من أشرافهم فنعطيكهم فتضرب أعناقهم ثم نكون معك على من بقي منهم حتى نستأصلهم؟ فأرسل إليهم أن نعم فإن بعثت إليكم يهود يلتمسون منكم رهناً من رجالكم فلا تدفعوا إليهم رجلاً واحداً. ثم خرج حتى أتى غطفان فقال يا معشر غطفان إنكم أصلي وعشيرتي وأحب الناس إلي ولا أراكم تتهموني، فقالوا صدقت ما أنت عندنا بمتهم قال فاكتموا عني قالوا نفعل فما أمرك؟ ثم قال لهم مثل ما قال لقريش وحذرهم ما حذرهم".¹²³

¹²² Ibn Ishāq, Muḥammad; al-Sīrah al-Nabawiyah. Dār al-kutub al-‘ilmiyah, 1. Auflage, Bayrūt 2004, S. 165-166.

¹²³ <http://shamela.ws/browse.php/book-11395#page-315>

- Die islamische Geschichte

In der islamischen Geschichte gibt es viele Themen über die islamische Gesellschaft, den Ruf zum Islam (*Da'wah*), Feldzüge und Geschichten der Wissenschaftler sowie des Scheiches oder der Richter und Schriftsteller.

Tatsächlich soll man die Fakten über die islamische Geschichte von allen Seiten erklären. Wahrlich hat diese Geschichte eine entwickelte Kultur, die ein weites Gebiet der Welt umfasst und bis zum letzten Jahrhundert dauerte. Die islamische Geschichte umfasst nicht nur die militärischen Feldzüge oder Konflikte zwischen Königen und Prinzen.

In diesem großen Gebiet der Geschichte gibt es viele Ereignisse und Geschehen, die besonders für die Kinder und Jugendlichen bedeutend sind und hervorgehoben werden sollen. Damit erkennen Sie ihre Geschichte, die der Islam geschaffen hat. Außerdem umfassen die Bücher der Geschichte, der Autobiographie und Nachrichten der Nationen viele Erzählungen, die eine reiche Quelle der KJL sind.

- Das alte arabische Kulturerbe

Das Erzählen ist das ursprüngliche Erbe der Kulturen und eine menschliche Eigenschaft, die den Willen der Menschen in allen Phasen des Alters, allen Kulturen, Ethnien und allen anerkannten sowie nicht anerkannten Religionen zu erfüllen versucht. Außerdem gilt die Erzählung als eine der eher historischen Gattungen der Literatur. Sie ist außerdem auch als Spiegelung des traditionellen Alltags zu deuten.

Hier sei es wichtig hervorzuheben, dass die Araber ein großes traditionell-erzählerisches Erbe haben. Ob es mündlich oder schriftlich war, es hat klar gezeigt, dass die Araber dieses literarische Genre seit langer Zeit behutsam und ehrgeizig pflegten. Wegen der Wichtigkeit dieses Erbes wurde eine große Anzahl in verschiedene europäische Sprachen, im Gegensatz zum traditionellen bei den Persern oder dem indischen Erbe, übersetzt.

Die arabische Kultur versorgte die Menschheit mit einem herrlichen Schatz von Erzählungen, die zur künstlerischen, literarischen und geistigen Tradition gehören.

Der intelligente Schriftsteller ist derjenige, der aus dieser schriftlichen Tradition die besten Geschichten hervorbringt und solche Geschichten wieder in einer passenden Form für Kinder und Jugendliche bearbeitet. Es wird darauf abgezielt, dass die Kinder und Jugendlichen mit der Geschichte ihrer Nation sowie ihrer Tradition verbunden werden. Daher ist die Bearbeitung der Tradition selbst eine künstlerische Sache.¹²⁴

Die Geschichten für Kinder hat ihre Wurzel in der arabischen traditionellen Literatur und das mündliche Erzählen für Kinder spielt eine wichtige Rolle bezüglich der Steuerung der Sinne unserer Kinder sowie auch der Ermunterung ihrer Phantasie und Gefühle.¹²⁵ In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die klassische arabische Literatur bekannte literarischen Formen und Genres im europäischen Sinne -wie epische Dichtung besonders die umfangreichen Gedichtsammlungen Geschichten, Drama und Volksliteratur- aufzeigt.¹²⁶

Das Wort „Sage“ hat außerdem in der alten arabischen Literatur einen enormen Stellenwert. Der Koran als eine Quelle der Tradition erwähnt dieses Wort an verschiedenen Stellen. In Sura 25 (al-Furqân) sagt der Koran:

„Und sie sagen: "(Es sind) Sagen der Früheren, die er sich aufgeschrieben hat". So werden sie ihm morgens und abends vorgesagt.“¹²⁷

وَقَالُوا أَسَاطِيرُ الْأَوَّلِينَ اكْتَتَبَهَا فَهِيَ تُمْلَى عَلَيْهِ بُكْرَةً وَأَصِيلًا (5)

¹²⁴ Ismail (2000), S. 54.

¹²⁵ Zalat, Ahmad: 'adab al-tufulat 'ususuh wa mafahimuh. aš-Šarika al-'arabia lil-našr. 4. Auflage, Kairo 1997, S. 34.

¹²⁶ http://www.ub.uni-konstanz.de/fileadmin/Dateien/Fachreferenten/Wagner/Arabische_Literatur.pdf, Zugriff am 1.3.2017.

¹²⁷ Sura 25/5

Und in Sura 16 (al-Nahl):

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: "Was hat euer Herr (als Offenbarung) herabgesandt?", sagen sie: "(Es sind) Sagen der Früheren.“¹²⁸

وَاِذَا قِيلَ لَهُمْ مَادَّا اَنْزَلَ رَبُّكُمْ قَالُوا اَسْطِيزُ الْاَوَّلِينَ (24)“

Friedrich von der Leyen lobte die Araber in Bezug auf das Thema des Erzählens, indem er erklärte, dass die Araber im Erzählen eine einzigartige Vollendung erreichten. Durch ihre Kunst entwickelten sie neue Methoden im Bereich des Romans mit Hilfe der Erzählungen, die sie selbst verfassten oder von anderen Völkern empfangen.¹²⁹

Von der Leyen beschreibt weiter, wie die Araber ihre Erzählungen zeigen: „Der Araber malt aus und verweilt; er kann sich von seinen Sagen nicht trennen. Darum gestaltet er sie, dass sie immer verlockender und schöner werden.“¹³⁰

Vor dem Islam hatten die Araber ihre eigenen Götter, deren Geschichten allen Arabern bekannt waren. Das heißt, dass die Araber seit langem diese Art von Geschichten kannten, und zwar die Sage. Diese Sage wurde mittlerweile mündlich von Generation zu Generation überliefert, dann hat man sie in den Büchern der Geschichte, der Literatur, der Sprache und der Biographien niedergeschrieben. Von denen sind die Sagen über al-ʿUzzā العزى, Hubal هبل, Isāf und Nāʾila إساف ونائلة zu erwähnen.

Die Verfasser solches Genre zielen auf Fabeln und Sage ab, die den Kindern eine lehrhafte und erzieherische Methode übermitteln.

Im Inhalt der traditionellen Erzählungen und Sagen sind die Charaktere und Geschehen eine künstlerische Fiktion, aber die Ideen kommen von unmenschlichen Charakteren, die die Eigenschaften der Menschen tragen und

¹²⁸ Sura 16/24

¹²⁹ Ibrāhīm, Nabīlah: al-Ḥikāyah al-khurāfiyah: nashʾatuhā, manāhij dirāsatiḥā, fannīyatuhā, Übersetzung des Buchs: „Das Märchen“ von Friedrich von der Leyen, Kairo 1996, 196-197.

¹³⁰ Leyen, Friedrich von der: Die Welt der Märchen, Band 1, E. Diederichs Verlag, 1953.

ähnliche Rollen spielen. Meistens waren diese Geschichten in den alten arabischen Texten zu finden, die durch Tiere und Pflanzen erzählt wurden.¹³¹

Die Tausend und eine Nacht Erzählung umfasst viele außergewöhnliche und interessante Geschichten, die in ihrem Umfang ein Beweis für die blühende Fiktion der arabischen Literatur ist. Viele Geschichten wie Ali Baba und die 40 Räuber, Sindbad, der wunderbare König und der Zauberteppich wurden vereinfacht und für Kinder wiederbearbeitet. Solche Erzählungen sollen die Fiktion und das Interesse des Kindes erwecken und entwickeln.¹³²

Das Märchen zeigt seinen besonderen künstlerischen Stil, abgesehen vom örtlichen oder zeitlichen Kriterium durch ungewöhnliche Dinge wie Zauberei, und den Aufbau von Spannung und Motivieren der Phantasie. Hiermit entspricht die künstlerische Bildung der Erzählung dem Verstand des Kindes und seiner Auffassung sowie den Besonderheiten seiner körperlichen Entwicklung.

Das erste Merkmal, das uns beim Lesen eines Märchens auffällt, ist sein moralisches Motiv, indem die guten Menschen mit dem Guten belohnt und die bösen mit dem Bösen bestraft werden. Es passiert wahrscheinlich, dass das Kind während der Gefahr Hilfe von einem fremden Mann, einer alten Frau bekommt oder durch ein Tier, das mit ihm redet und die Lösung erklärt.¹³³ Eine unumstößliche Wahrheit, die man im Märchen findet, ist, dass das Kind im Märchen der Hauptheld ist. Dies ist ein übliches Phänomen in den Geschichten der Kinder.

Kitāb Kalīla wa-Dimna, die Übersetzung der indischen Geschichten von 'Abdu Allah Ibn al-Muqaffa', ist ein deutliches Beispiel für solche Geschichten. Es ist das berühmteste Buch neben dem über Tausendundeine Nacht im arabischen Raum. Kalīla wa-Dimna enthält viele Geschichten von Tieren und Pflanzen, die voll von Weisheit, Belehrung und höflichem Benehmen sind.¹³⁴

¹³¹ Zalat (1997): S. 41.

¹³² Ebd., S. 42.

¹³³ Ebd., S. 43.

¹³⁴ Ibrāhīm, Nabīlah: Ashkāl al-ta'bīr fī al-adab al-sha'bī. Dār al-māref, Kairo 1981, S. 69.

Viele Schriftsteller nehmen diese traditionellen Bücher als Quellen. Sie nehmen die meisten Bedeutungen aus diesen heraus und vereinfachen dann ihre Geschichten für Kinder mit Hilfe dieser traditionellen Quellen.

Yūsuf beschreibt das Buch „Tausend und eine Nacht“ als das großartige Buch im Bereich der Erzählung im Mittelalter, das bis in die heutige Zeit interessant geblieben ist und nach wie vor begeistert gelesen wird.¹³⁵ Yūsuf sagt weiter:

„wir glauben, dass es kein einziges Kind in der Welt gibt, das seit dem Erscheinen dieses Buchs in Kairo nicht von „Scheherazade“ oder „Shehryaar“ oder der kleinsten „Donyazade“ gehört hat. Scheherazade rettete viele Frauen und belustigte die Menschheit mit Hilfe ihrer Erzählungen. Voltaire behauptete, er hatte dieses Buch 14 Mal gelesen, bevor er mit dem Schreiben begann. Goethe war in seinem Werk davon beeinflusst. Robert Luis Stevenson verfasste „Neue arabische Nächte“ 1882. Vielmehr gilt die Geschichte „der König Ajieb“ als die erste Erzählung der Science-Fiction, in der es einen magnetischen Berg gibt, der das Eisen der Schiffe anzieht, um sie zu versenken.“¹³⁶

Nicht nur Stevenson alleine interessierte sich für das Buch „Tausend und eine Nacht“, sondern auch Piotr O. Scholz, der „Die Sehnsucht nach Tausend und einer Nacht: Begegnung von Orient und Okzident“ schrieb.¹³⁷ Stolz deutet er darauf hin, dass das Interesse für die Geschichten aus dem Orient weit verbreitet ist, aber man brauchte daneben eine richtige Übersetzung der Texte. Aus den Übersetzungen ergab sich, dass ihr Sinn oft nicht ohne entsprechende Erklärungen verstanden werden konnte. Deshalb sollten die Texte neben der Übersetzung zusätzliche Darlegungen der Bedeutungen haben, damit sie dem

¹³⁵ Yūsuf, ‘Abd al-Tawwāb: Kharitat adab al’atfal fi al-aālam al-araby, In: Thaāfat al-ṭifl- Wāqī’ wa-āfāq, Dār al-Fikr; Dār al-Fikr al-Mu’āṣir, Dimashq; Bayrūt 1995, S. 45-67; hier S. 48. Danach als Yūsuf (1995) zitiert.

¹³⁶ Ebd., S. 48.

¹³⁷ Ebd., S.48

europäischen Verständnis nahegebracht werden können. Diese wichtigen Übersetzungen übernahmen E. Lane und R. Burton.¹³⁸

Die Übersetzungen waren allerdings nicht exakt und die Texte waren so umgeformt, dass sie nur dem literarischen Frankreich des 18. Jahrhunderts gerecht wurden.¹³⁹

Yūsuf verwies dabei auch auf die die meisterliche Fähigkeit der Araber bezüglich des literarischen Genres „der volkstümlichen Erzählung“. Er sagt: *„Wenn der Westen seinen Kindern den Charakter `Superman` als Held des Guten angeboten hat, schufen die Araber dagegen einige Charaktere wie den Dämon von Misbâh ‘alâa ed-din, oder den Kobold im Glas sowie andere Geschichten über Kobolde und Dämonen, die sich aber vernünftig in den Erzählungen verhalten.“*¹⁴⁰

In der arabischen Literatur gibt es auch noch etwas Bemerkenswertes, das die Araber vor dem Westen erfunden haben. Es sind damit die „volkstümlichen Biografien“ gemeint. Man findet in der arabischen Literatur die Biografie von „Sayf ibn dī Yaḍn (سيف بن ذي يزن)“ oder „‘ntara ibn šaddād (عنتر بن شداد) oder az-Zāhir Baybars (الظاهر بيبرس)“. Viele Schriftsteller aus dem Westen übernahmen solche Inhalte in ihre Werke, deren Basis die arabische volkstümliche Biografie ist. Als Beispiel führt Yūsuf dafür an, die Ähnlichkeit zwischen dem Charakter von „Robin Hood“¹⁴¹ und dem von „Alī az-zībaq (علي الزبيق)“¹⁴².

¹³⁸ Scholz, Piotr O.: Die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht. Begegnung von Orient und Okzident. Stuttgart: Thorbecke 2002, S. 9.

¹³⁹ Riedel, Eva: Eugène Fromentin - Maler und Reiseschriftsteller. Diplomarbeit, Universität Wien, Wien 2008, S. 8.

¹⁴⁰ Yūsuf (1995): S. 49.

¹⁴¹ *Robin Hood* war im 13. Jahrhundert ein in England gebräuchlicher Spitz- oder Beiname, der Synonym für „Gesetzesbrecher“ benutzt wurde. In den Jahren von 1261 bis 1296 taucht dieser Beiname im ganzen Land sieben Mal in verschiedenen Quellen auf. Darin sieht die heutige Forschung einen Beleg, dass Balladen über die Taten Robin Hoods bereits seit Mitte des 13. Jahrhunderts im Volk verbreitet waren. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Robin_Hood, Zugriff am 22.01.17

¹⁴² Yūsuf (1995): S. 50.

Beispiele der Buchumschläge von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf:

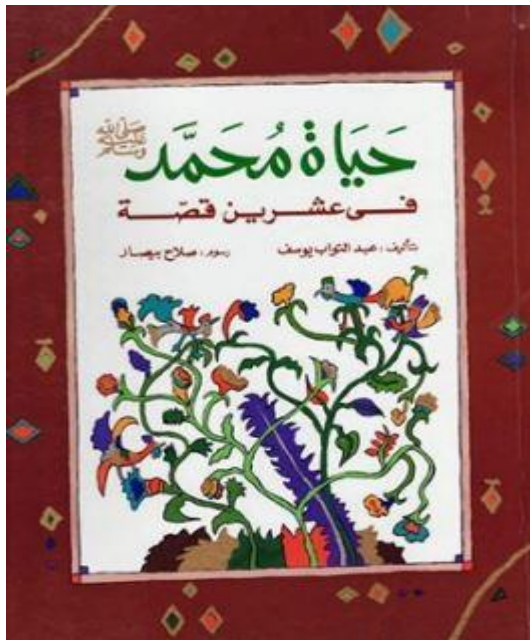


Abb. 1

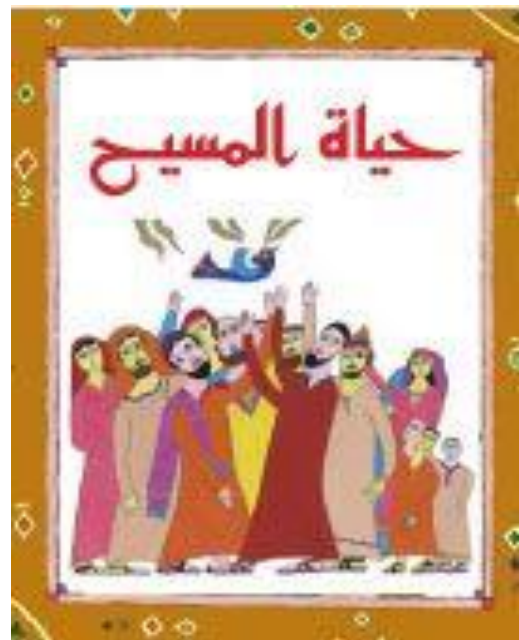


Abb. 2

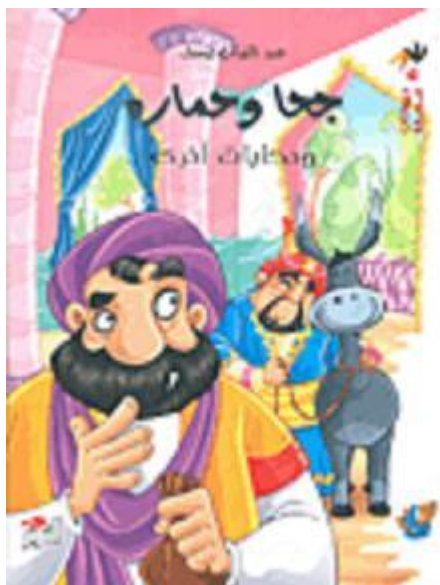


Abb. 3

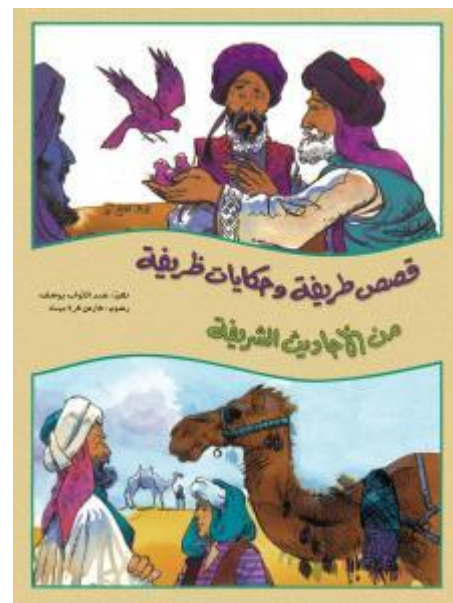


Abb. 4

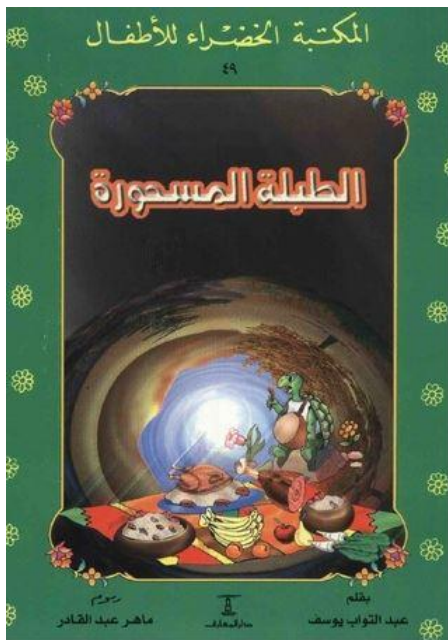


Abb. 5

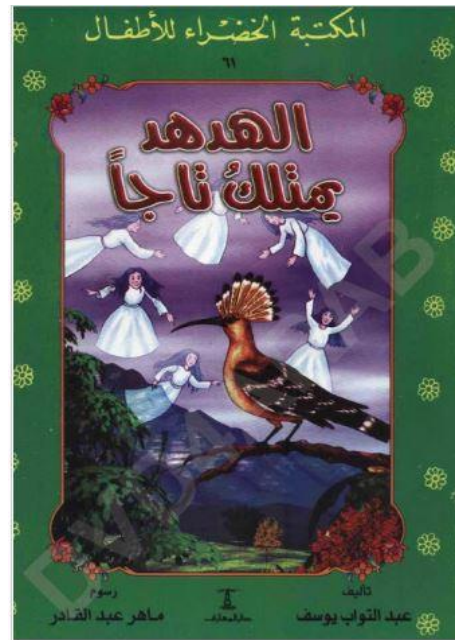


Abb. 6

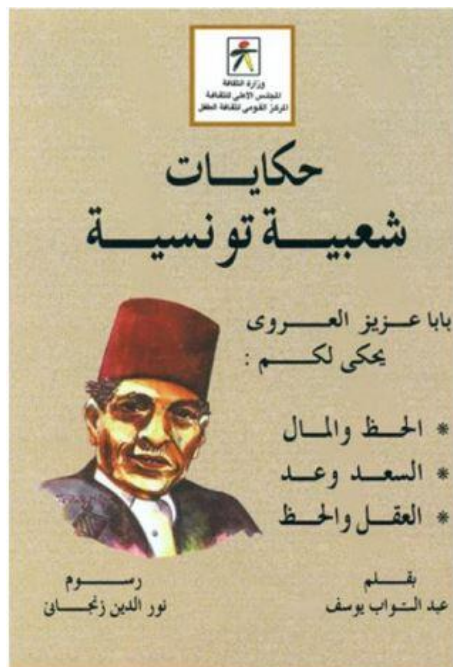


Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

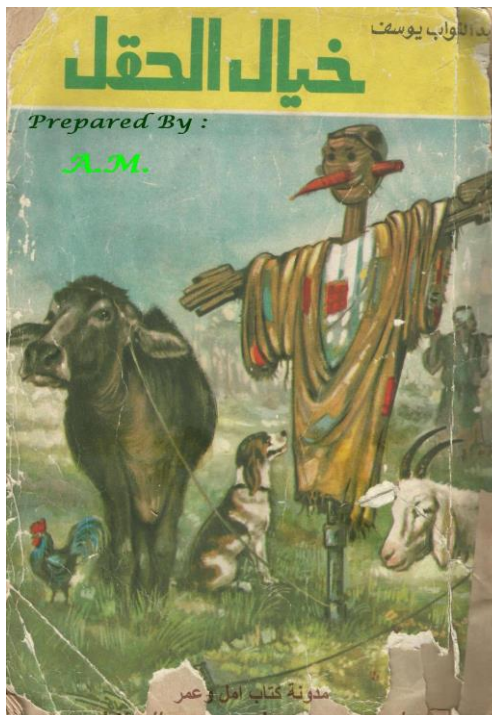


Abb.11

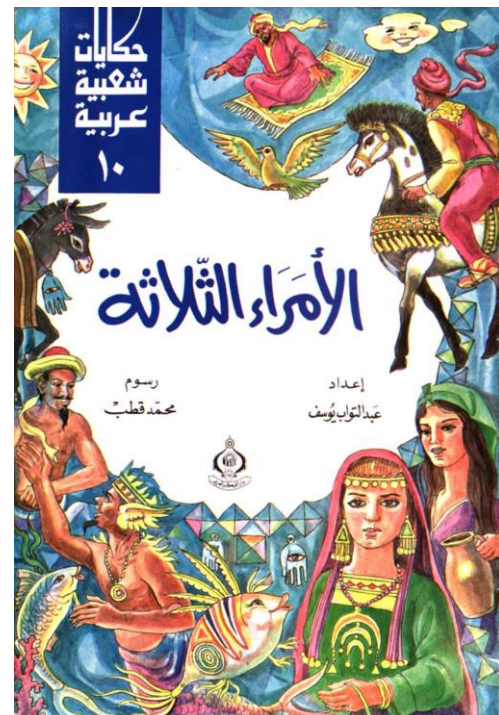


Abb. 12

3. Drittes Kapitel

3.1. Analyse ausgewählter Geschichten von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf

Die hier zur Analyse vorliegenden Geschichten wurden aufgrund der Themen ausgewählt. Die Reihenfolge der Geschichten entspricht der vorher erwähnten Klassifizierung. Das Datum der Herausgabe wird nicht identisch mit der Reihenfolge sein.

Die Analyse wird sich auf wichtige Teile der Erzählung, wie: Charaktere, Ideen, Symbole und Werte, zeitliche und örtliche Handlung und schließlich auf die verwendete Sprache, stützen.

3.1.1. Geschichte vom Propheten Yūsuf „يوسف عليه السلام“

Wie in dem vorherigen Kapitel erklärt wurde, beeinflusste ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf der Koran, weil er sich in seiner Kindheit viel damit beschäftigte. Er hat die Koranschule besucht und den Koran auswendig gelernt. Auf der Rückseite des Buchumschlags wurde geschrieben, dass 25 Propheten und Gesandte im Koran 25 erwähnt sind, es gibt jedoch noch andere, von denen der Koran nicht erzählt hat und Allah ist der Einzige, der ihre Zahl weiß.

In Sura 4 (die Frauen, an-nisāa) liest man:

„Und (Wir sandten) Gesandte, über die Wir dir schon zuvor berichtet haben, und andere, über die Wir dir nicht berichtet haben, und zu Musa hat Allah unmittelbar gesprochen“.¹⁴³

„وَرُسُلًا قَدْ قَصَصْنَاهُمْ عَلَيْكَ مِنْ قَبْلُ وَرُسُلًا لَمْ نَقْصُصْهُمْ عَلَيْكَ ۚ وَكَلَّمَ اللَّهُ مُوسَى تَكْلِيمًا“

¹⁴³ Sura 4/164

3.1.2. Inhalt

Der Prophet Ya'qub lebte in Palästina in Ruhe und Frieden mit seiner Familie. Allah gab ihm das Prophetentum, viele Kinder, die er sehr liebte, denen er den guten und rechten Lebensweg zeigte. Unter den Kindern war Yūsuf, das Kind seiner Frau „Rahiel“. Ya'qūb liebte Yūsuf sehr. Er war der Lieblingssohn, weil er die beste Charaktereigenschaft hatte. Als Yūsuf bereits erwachsen war, hat er im Traum gesehen, dass die Sonne, der Mond und 11 Planeten sich vor ihm niederwerfen. Ya'qūb, der Prophet, erfasste schnell, dass Yūsuf in der Zukunft eine wichtige Position übernimmt. Er warnte seinen Sohn, er soll dies nicht seinen Brüdern erzählen, damit sie keine List planen. Doch zu spät, die Brüder hatten ihn bereits an eine Karawane verkauft. Der Käufer war der Minister von Ägypten, der eine schöne Frau hatte.

Da Yūsuf der schönste Junge der Welt war, gefiel er der Frau des Ministers, die mit Mühe versuchte, ihn zu verlocken. Yūsuf lehnte ab, deswegen schickte man ihn ins Gefängnis. Im Gefängnis befreundete er sich mit einigen Gefangenen, indem er ihre Träume erklärte. Als der König eines Tages einen Traum hatte, konnte niemand diesen Traum deuten. Einer der Gefangenen, der ein Freund von Yūsuf war, erinnerte sich, dass Yūsuf die Träume erklären kann und bat dem König, ihn zum Gefängnis zu schicken, weil es dort einen Mann gibt, der den Traum deuten kann. Yūsuf wurde danach Minister beim König. Er war zuständig für das Verteilen von Getreide und Essen in Ägypten.

Die Brüder trafen sich mit Yūsuf wieder, zu dieser Zeit war er bereits Minister. Sie entschuldigten sich bei ihm sowie bei ihrem Vater für ihre damalige geplante List gegen Yūsuf. Als alle mit Vater und Mutter von Palästina nach Ägypten gekommen sind, warfen sie sich vor ihn nieder. Dabei sagte Yūsuf seinem Vater, dass sein alter Traum jetzt verwirklicht wurde.¹⁴⁴

¹⁴⁴ Yūsuf, 'Abd al-Tawwāb: Reihe der Prophetengeschichten, Yousuf. Dar al-kitāb al-masrī wa a-lubnānī, Kairo 1989.

3.1.3. Charaktere

Ya'qūb

Wie im Koran stellt Yūsuf seine Charaktere in dieser Geschichte dar, wo man den Vater „Ya'qūb“ oder den Sohn Yūsuf sowie auch die Frau des Ministers „Zuleiḥa“ findet.

Was den Vater „**Ya'qūb** anbetrifft,“ zeigt der Schriftsteller die Rolle der Vaterschaft mit Hilfe einer Gruppe von Wörtern wie z. B:

„رَزَقَهُ أَوْلَادًا - يُحِبُّهُمْ - يَحْنُو عَلَيْهِمْ - يَدُلُّهُمْ عَلَى طَرِيقِ الْحَقِّ وَالْخَيْرِ - تَوَسَّمَ فِيهِ الْخَيْرَ - أَحَبَّهُ حُبًّا كَبِيرًا“

Die Unterhaltung, die vom Anfang an zwischen dem Vater „Ya'qūb“ und dem Sohn „Yūsuf“ geführt wurde, weist auf ein gutes Verhältnis zwischen Vater und Sohn hin. Der Leser bekommt den Eindruck, dass beide miteinander vorher schon geredet haben. Der Verlauf des Gespräches zeigt die Zufriedenheit zwischen Vater und Sohn. Die Verwendung derselben Form (Muster) im Koran behielt der Aufbau der Erzählung bei.

Das Gespräch mit den anderen Söhnen zeigt auch die Vergebung des Vaters, obwohl sie ihren Bruder verloren haben. Der Vater reagiert nicht heftig gegen seine Söhne, sondern er stützte sich auf Gott, der ihm dabei sicher half. Die zweite Situation zwischen „Ya'qūb“ und seinen Söhnen stellt klar dar, wie der Vater auf seine schuldigen Söhne mit Zärtlichkeit und Barmherzigkeit reagiert. Dieser Charakter hat auch eine materielle Dimension, besonders nach den langen Jahren des Verlustes seines Kindes hat er seinen Glauben an Gott nicht verloren, der sicher hilft, dass sein Sohn an einem Tag wieder zu ihm zurückkommt. Das Vatersein war in diesem Zusammenhang der Impuls dieses Glaubens. Und weil er der Vater war, konnte er sich vor lautem Weinen nicht zurückhalten und wurde blind.

„Und er kehrte sich von ihnen ab und sagte: "O mein Kummer um Yūsuf!" Und seine Augen wurden weiß vor Trauer, und so hielt er (seinen Kummer) zurück.“¹⁴⁵

„وَتَوَلَّى عَنْهُمْ وَقَالَ يَا أَسْفَىٰ عَلَىٰ يُوسُفَ وَأَبْيَضَّتْ عَيْنَاهُ مِنَ الْحُزَنِ فَهُوَ كَظِيمٌ“

¹⁴⁵ Sura 12/84

Yūsuf

Der Charakter von **Yūsuf** in seinen drei Phasen als Kind, Junge und Minister präsentiert eine einzigartige Person, die sich im Laufe der Handlung Schritt für Schritt entwickelt hat. 'Abd al-Tawwāb Yūsuf betont durch den Dialog zwischen dem Sohn „Yūsuf“ und dem Vater „Ya'qūb“ das Prinzip des Respektierens. Der Sohn verwendete das Wort „abatī - أبتي“ anstatt „abī - أبي“.

Yūsuf ist der Hauptcharakter in dieser Geschichte. In allen Phasen der Erzählung gibt es Hinweise auf ihn. Er spielt bestimmte Rollen in allen Situationen, sowohl in seiner Kindheit als auch in seiner Jugend. Die soziale Dimension wirkte auf die Person von Yūsuf, als er in seiner Kindheit in einer Wüstenumgebung lebte, später an Ägypten ausgeliefert wurde, und dann bei einem höheren Herrn wohnte. Die Periode im Gefängnis hat auch eine wichtige Rolle in seiner Entwicklung gespielt. Er lernte und lehrte zugleich das Prinzip von Geduld während seines Aufenthaltes im Gefängnis. Diese drei Situationen verliehen Yūsuf die Fähigkeit mit anderen schwierigen Vorkommnissen fertig zu werden. Er hat verschiedene Leute im Laufe dieser Zeit getroffen, in der er von ihnen profitierte, sie aber auch beeinflusste. Das heißt, er gewann große Erfahrung besonders in Bezug auf die Verwaltung und Lösung der damaligen wirtschaftlichen Krise in Ägypten.

Brüder von Yūsuf

Die 10 Brüder seines Vaters bilden zusammen einen kollektiven Charakter. Dieser Charakter entwickelte sich im Laufe der Geschichte aufgrund der Situation. Am Anfang zeigen die 10 Brüder eine schlechte Eigenschaft, nämlich den Neid. Sie beneiden ihren Bruder, denn er ist sehr schön, der beliebteste Sohn des Vaters, er ist von einer anderen Frau und wegen seinem Traum, den sie vielleicht erfahren haben. Die Veränderung der Situation nach langen Jahren wirkte sich tief auf das Innere der Brüder aus. Als Yūsuf seinen Bruder „Benjamin“ von ihnen genommen hat, sammelten sie sich zusammen und diskutierten dieses

Problem. Ihr Verhalten begann sich danach zu verändern. Sie bereuten und baten ihren Bruder Yūsuf sowie den Vater um Entschuldigung, besonders als ihr Bruder sie rügte. Sie bewiesen ihre Reue konsequent, indem sie versuchten, ihren Bruder wieder von Yūsuf zurückzubekommen.

„Sie sagten: "O unser Vater, bitte für uns um Vergebung unserer Sünden, denn wir haben gewiss Verfehlungen begangen.“¹⁴⁶

„قَالُوا يَا أَبَانَا اسْتَغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا إِنَّا كُنَّا خَاطِئِينَ“

Andere Charaktere

Die anderen Charaktere spielten Nebenrollen und keine von ihnen wurde namentlich erwähnt. Sowie die Brüder von Yūsuf alles bereuten, so bereuten die Frau des höheren Herrn als auch ihre Freundinnen. Sie bekannten sich zu ihrer Schuld und erklärten, dass Yūsuf unschuldig ist. Der Mann, der ihn im Brunnen fand, der höhere Herr und seine Frau, die Kollegen im Gefängnis, die Freundinnen der Frau des Herrn, die Mitarbeiter von Yūsuf sind Nebencharaktere. Alle haben sich bis zum Ende der Geschichte zu ihrem Besten entwickelt.

„Er sagte: "Was war mit euch, als ihr versuchtet, *Yūsuf* zu verführen?" Sie sagten: "Allah behüte! Wir wissen nichts Böses gegen ihn (anzugeben)." Die Frau des hohen Herrn sagte: "Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich habe versucht, ihn zu verführen. Und er gehört fürwahr zu den Wahrhaftigen.“¹⁴⁷

„قَالَ مَا خَطْبُكُمْ إِذْ رَاودْتُنَّ يُوسُفَ عَنْ نَفْسِهِ ۚ قُلْنَ حَاشَ لِلَّهِ مَا عَلِمْنَا عَلَيْهِ مِنْ سُوءٍ ۚ قَالَتِ امْرَأَتُ الْعَزِيزِ الْآنَ حَصْحَصَ الْحَقُّ أَنَا رَاودْتُهُ عَنْ نَفْسِهِ وَإِنَّهُ لَمِنَ الصَّادِقِينَ“

¹⁴⁶ Sura 12/97

¹⁴⁷ Sura 12/51

3.1.4. Zeit und Ort der Handlung

Die Geschehen passierten in dieser Geschichte meistens gemäß der typischen Ordnung. Sie stützten sich auf die Technik der Analepse bzw. Retrospektive.¹⁴⁸ Eigene Ereignisse wurden nachträglich erwähnt, aber sie fanden innerhalb der Geschichte zu einem früheren Zeitpunkt statt.¹⁴⁹

Zeitlich ist die Geschichte davon gekennzeichnet, dass einige Jahre der Kindheit von Yūsuf gestrichen wurden und meistens einen Zeitsprung aufweisen. Der Verfasser ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf konnte selbst diesen Sprung nicht vermeiden, da seine Erzählung auf dem Koran basiert.

‘Abd al-Tawwāb Yūsuf gab in dieser Geschichte vier Situationen mit vier Zeitabschnitten wider. Er beginnt mit der Kindheit von Yūsuf, dann als Jüngling im Schloss des höheren Herrn, dann als Junge im Gefängnis und schließlich als erwachsener Mann bzw. als der hohe Herr von Ägypten.

Betreffend den Ort wurden die Geschehen an verschiedenen Plätzen gespielt. Die Orte passten genau zu den Zeitperioden, in denen Yūsuf als Kind bei seinem Vater aufgewachsen ist. Danach lebte er als Jüngling und erwachsener Mann in Ägypten. Jede Handlung hatte den entsprechenden Ort. Als Beispiel führe ich dazu an: in der Zeit der Kindheit bemerkt man das Leben der Nomaden und Wohnen in der Wüste. Das Leben ist dort schwer. In der Szene des Schlosses begann das Leben sich zu ändern. Es wurde leichter, friedlich und bequem, außer den Jahren im Gefängnis. Man bemerkte auch das in Ägypten bestehende moderne System für Verwaltung und Wirtschaft.

¹⁴⁸Als Analepse (Ἀνάληψις, auch Rückblende, Rückwendung oder Retrospektive, im Englischen Flashback) bezeichnet man bei Film- und Fernsehproduktionen sowie in der Literatur eine Erzähltechnik. Ereignisse, die zeitlich vor dem bisher Erzählten stattgefunden haben bzw. haben müssten, werden erst im Nachhinein erzählt. Die Analepse ist eine Form des anachronischen Erzählens; ihr Gegenstück ist die Prolepse. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Analepse>, Zugriff am 23.05.2017.

¹⁴⁹ Nottelmann, Nicole: Strategien des Erfolgs: narratologische Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums, Dortmund, Univ., Diss., 2001, S. 309.

Didaktische Lehre

Man kann von dieser Geschichte folgende Werte ableiten:

- Man muss sich in allen Zeiten der Not an Gott wenden.
- Man soll sich nicht dem Teufel und seinen üblen Absichten unterwerfen.
- Geduld ist eine der Lösungen in Krisen.
- Vergebung und Vergessen der Fehler sind erwünscht, auch wenn man die Macht hat.

3.2. Reihe der Lieferungen des Propheten Mohammad

3.2.1. Überlebensschiff „safīnatu an-nağāt – سَفِينَةُ النَّجَاةِ“

3.2.1.1. Inhalt

Eines Tages gab es eine Gruppe von Menschen, die an einem Ufer eines Flusses lebten. An diesem Fluss gab es große Gebiete, die nicht zum Anbauen geeignet waren. Sie dachten, es wäre besser, wenn sie ein Schiff bauen und zu einem anderen Gebiet fahren, wo sie besseres Land finden, um es zu bebauen. Nach gemeinsamer Beratung bauten sie das Schiff und nahmen alles mit, was sie während dieser Reise brauchten. Sie vereinbarten, dass einige oben auf dem Dach wohnen und andere unten im Schiff bleiben.

Die Gruppe, die unten geblieben ist, brauchte immer nach oben zu gehen, um Wasser zu holen. Sie fanden die Sache langweilig und dachten, wenn sie ein Loch am Schiff bohren würden, würden sie die anderen auf dem Dach des Schiffs nicht stören und keine Unannehmlichkeiten bereiten.

Die Leute auf dem Dach hörten, dass es bei ihren Kollegen unten Lärm gibt. Sie gingen hinunter und fragten ihre Kollegen, was sie machen möchten. Diese antworteten, dass sie ein Loch am Schiff bohren wollen, um die Anderen jeden Tag nicht zu stören um Wasser zu haben. Beide stritten sich. Wenn die Personen oben die anderen von unten von ihrem Vorhaben nicht abhalten, dann wird das Schiff sinken und beide Gruppen ums Leben kommen.

Einer schlug ihnen eine Idee vor: jeder von der Gruppe unten soll an bestimmten Tagen das Wasser bringen und somit gehen nicht alle Personen nach oben. So wurde das Problem friedlich gelöst und alle überlebten.¹⁵⁰

„Es überliefert an-Nu'mān ibn Baschir, dass der Prophet sagte: "Das Gleichnis dessen, der Allahs Grenzen beachtet, und dessen, der diese überschreitet, ist wie Reisende auf einem Schiff, die per Los darüber

¹⁵⁰ Yūsuf, 'Abd al-Tawwāb: Reihe der Lieferungen des Propheten Mohammad (Sunna), Dar al-fikr Damaskus 1996.

entscheiden, wer auf das Oberdeck soll und wer unter Deck. Jene unter Deck mussten über das Oberdeck, um Wasser zu holen, was den Reisenden vom Oberdeck Unannehmlichkeiten bereitete. So schlugen sie den Leuten vom Oberdeck vor, ihnen zu erlauben, ein Loch in den Schiffsboden zu bohren und so Wasser zu schöpfen, ohne ihnen Unannehmlichkeiten zu bereiten. Wenn die Bewohner des Oberdecks die anderen ihren Plan durchführen ließen, würden sie alle gemeinsam umkommen; aber wenn sie sie davon abhielten, würden sie sich selbst retten und alle anderen dazu.¹⁵¹

„عَنْ النُّعْمَانِ بْنِ بَشِيرٍ قَالَ قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ "مَثَلُ الْقَائِمِ عَلَى حُدُودِ اللَّهِ وَالْمُدْهِنِ فِيهَا كَمَثَلِ قَوْمٍ اسْتَهْمُوا عَلَى سَفِينَةٍ فِي الْبَحْرِ فَأَصَابَ بَعْضُهُمْ أَعْلَاهَا وَأَصَابَ بَعْضُهُمْ أَسْفَلَهَا فَكَانَ الَّذِينَ فِي أَسْفَلِهَا يَصْعَدُونَ فَيَسْتَفْتُونَ الْمَاءَ فَيَصُبُّونَ عَلَى الَّذِينَ فِي أَعْلَاهَا فَقَالَ الَّذِينَ فِي أَعْلَاهَا لَا نَدْعُكُمْ تَصْعَدُونَ فَتَوَدُّونَنَا فَقَالَ الَّذِينَ فِي أَسْفَلِهَا فَإِنَّا نَنْقُبُهَا مِنْ أَسْفَلِهَا فَتَسْتَقِي فَإِنْ أَخَذُوا عَلَى أَيْدِيهِمْ فَمَنْعُوهُمْ نَجَوْا جَمِيعًا وَإِنْ تَرَكُوهُمْ غَرِقُوا جَمِيعًا“
رواه البخاري، وذكره الإمام النووي في كتابه "رياض الصالحين، تحت رقم 187"

3.2.1.2. Idee

Es ist bekannt, dass die Idee in irgendeiner literarischen Arbeit eine der Hauptmerkmale der Handlung ist. Aus der Idee geht die Arbeit weiter und bleibt bis zum Ende der Geschichte. Sie ist der Behälter der Arbeit, in dem die Charaktere sich bewegen und sprechen, als ob sie echte Personen wären.¹⁵²

Yūsuf entlehnte seine Idee aus einem Hadith. Er behält die Handlung, wie sie auch in dem Hadith vor sich ging bei, aber er formulierte die Geschehen in einer modernen einfachen Form. Sein Ziel ist immer, die schwierigen traditionellen Texte in einer passenden Form für Kinder und Jugendliche anzubieten.

Die Idee geht hier in dieser Geschichte um das gute Benehmen, das man immer suchen soll. Andererseits ist das schlechte Benehmen verboten. Yūsuf wollte seinen Kindern mitteilen, dass man nicht das schlechte Benehmen einiger Menschen annimmt, auch wenn sie meinen, Gründe dafür zu haben.

¹⁵¹ an- Nawawī, Yaḥyā Ibn-Šaraf: Riyāḍ Aš-šāliḥin, Band 1., Kazi Publications, 1988. Nr. 187

¹⁵² Ḥalāwah, Moḥammad al-sayed: al-adab al-qasasī lil-tifl. Mo'sasat Houras lil-našr, Kairo 2000, S. 38.

„يُحْكِي أَنَّ جَمَاعَةً مِنَ النَّاسِ كَانَتْ تَعِيشُ عَلَى ضِفَّةِ نَهْرٍ، وَلَكِنَّ الْأَرْضَ الَّتِي تُحِيطُ بِهِمْ غَيْرُ صَالِحَةٍ لِلزَّرَاعَةِ، وَلَمْ يَكُنْ لَدَيْهِمْ مِنَ الدَّوَابِّ مَا يَكْفِي لانتقالهم إلى أرضٍ أخرى، فَفَكَّرُوا بِنَاءِ سَفِينَةٍ كَبِيرَةٍ تَنْقُلُهُمْ عَبْرَ النَّهْرِ إِلَى مَكَانٍ آخَرَ فِيهِ أَرْضٌ خَصْبَةٌ. تَعَاوَنَ الْجَمِيعُ لِكَيْ يَصْنَعُوا سَفِينَةً تُقْلَهُمْ، وَبَعْدَ أَيَّامٍ طَوِيلَةٍ مِنَ الْعَمَلِ الدَّوْبِ وَالتَّعَاوُنِ أَصْبَحَ لَهُمْ سَفِينَةٌ كَبِيرَةٌ لَهَا شِرَاعٌ أَبْيَضٌ وَاسِعٌ.“¹⁵³

3.2.1.3. Charaktere

In dieser Geschichte gibt es zwei Gruppen, eine, die oben wohnt und eine andere, die unten bleibt. Wie in dem Hadith gab es auch bei 'Abd al-Tawwāb Yūsuf keine bestimmten Namen für die Personen. Er zielte darauf ab, Inhalt und Form der Hadith beizubehalten.

Diese Geschichte enthält keiner hervorgekehrten Helden, sondern jede Person in der ersten Gruppe ist ein Held. Das heißt, es gibt hier eine kollektive Rolle. Die Gruppe, die auf dem Dach war, ist Teil der Gesellschaft des Schiffs. Sie üben eine führende Rolle und versuchen, das Verhalten ihrer Kollegen in der zweiten Gruppe zu korrigieren und das Leben beider Gruppen zu retten.

Die Gruppe zwei spielt hier eine passive Rolle. Sie will machen, was sie mag, abgesehen von den Rechten der anderen Mitreisenden. Die Charaktere haben die Symbole in dieser Geschichte dargestellt. Verglichen sind die auf dem Dach wohnenden Reisenden mit den Personen, die die Gesetze schützen und befolgen. Das Bewohnen auf dem Dach symbolisiert die hohe Stellung dieser Gruppe und ihre führende Rolle beim Durchführen der Gesetze. Sie besetzen die konkrete sowie abstrakte Stellung in der Gesellschaft.

Die Gruppe unten übt eine niedrige Stellung aus wegen ihren üblen Taten und dem Verletzen der Gesetze. Die Gesellschaft ist mit dem Schiff verglichen. In dem Hadith wurde das Leben aller Reisenden mit dem Schützen des Schiffs verbunden. Wie die Reisenden sich um den Schutz des Schiffs vorsichtig

¹⁵³ Yūsuf, Abdultwāb: safīnatu an-nağāt – سَفِينَةُ النَّجَاةِ, Reihe „silslat al-ahadith“, 1. Auflage, Dār al-fikr al-mu'ser, Damaskus 1996, S. 1.

bemühen, wahren auch die Menschen ihr Leben durch Einhalten der Gesetze und durch Ablehnen übler Taten sowie durch Verhinderung Anderer, diese zu begehen.

Die Rolle der islamischen Gesetze „šarī‘a- الشريعة“ spielt hier das Schiff. Wie dieses Schiff im Meer fährt und die Reisenden friedlich zu anderen Orten bzw. Ländern transportiert, und solange die Reisenden die Gesetze befolgen, bewahrt die „šarī‘a“ auch ihre Anhänger vor die üblen Taten.

3.2.1.4. Zeit und Ort

Zeit der Geschichte ist die Zeit des Propheten. Die Geschehnisse passen in diese Zeit, als man meistens mit dem Schiff weite Gebiete erschloss. Ort der Erzählung ist am Anfang noch auf dem Land, auf dem diese Personen keine Chance fanden, um weiter zu leben. Sie haben sich zusammen entschieden, ein Schiff zu bauen. Dies war der zweite Ort in dieser Geschichte.

„فَفَكَّرُوا بِنَاءِ سَفِينَةٍ كَبِيرَةٍ تَنْقُلُهُمْ عَبْرَ النَّهْرِ إِلَى مَكَانٍ آخَرَ فِيهِ أَرْضٌ خَصْبَةٌ. تَعَاوَنَ الْجَمِيعُ لِكَيْ يَصْنَعُوا سَفِينَةً تُقْلُهُمْ، وَبَعْدَ أَيَّامٍ طَوِيلَةٍ مِنَ الْعَمَلِ الدَّوُوبِ وَالتَّعَاوُنِ أَصْبَحَ لَهُمْ سَفِينَةٌ كَبِيرَةٌ لَهَا شِرَاعٌ أَبْيَضٌ وَاسِعٌ.“¹⁵⁴

3.2.1.5. Sprache der Geschichte

Yūsuf neigt immer dazu, in seinen Werken neue Wörter den Kindern anzubieten. Die Geschichte wandelt sich von der Gegenwart zur Vergangenheit. Nur einen kurzen Dialog findet man am Ende der Geschichte, der ein positives Bild zeigt. Jede Gruppe stellte ihre Meinung dar, dann schlug der vermutliche Weiseste unter ihnen eine Idee vor, die beide Seiten angenommen haben.

„فَاسْتَقَرَّ رَأْيُ بَعْضِهِمْ أَنْ يُحَاوَلَ الطَّرْفَانِ حَلَّ الْأَمْرِ بِهَدْوٍ وَرَوِيَّةٍ. فَأَخَذَ كُلُّ طَرَفٍ يُفَكِّرُ فِي حَلِّ لِهَذِهِ الْمَشْكِلَةِ الَّتِي أَقْلَقَتْ رَاحَتَهُمْ جَمِيعًا!“¹⁵⁵

¹⁵⁴ Yūsuf (1996): S. 1.

¹⁵⁵ Ebd., S. 1.

„فَاتَّفَقَ الطَّرْفَانِ عَلَى أَنْ يَتَنَاقَبَ رُكَّابُ الْقَاعِ لِكَيْ يُحْضِرُوا الْمَاءَ مِنْ سَطْحِ السَّفِينَةِ بِدَلٍّ أَنْ يَصْعَدُوا جَمِيعًا، وَبِذَلِكَ لَا يُزَاحِمُونَ رُكَّابَ السَّطْحِ وَيُخَفِّقُونَ مِنْ عِبَاءِ الصُّعُودِ وَالْهَبُوطِ“¹⁵⁶

Der intelligente Kinderautor ist nicht derjenige, der sich durch seine für ihn verständlichen eigenen peinlichen Vokabeln und Stile den Kindern vorstellt und darauf wartet bis das Kind die unbekannten Wörter und ungewöhnlichen Stile versteht. Das Kind ersetzt bei ihm das Unverständliche durch seine Phantasie und zerreißt so die gewünschte Verbindung mit der Geschichte. Der intelligente Kinderautor ist daher derjenige, der dem Kind anbietet, was ihm – dem Kind-sprachlich zumutbar ist¹⁵⁷

Ein Paar Wörter sind aber in dieser Geschichte unbekannt, besonders bei den kleinen Kindern, wie:

تَمَخَّرَ، عُبَابَ النَّهْرِ، الْوَادِعَةِ، رَوِيَّةٍ، جَلْبَةِ، الْمَعَاوِلِ، فَهْرَعُوا

Yūsuf meinte zu diesem Punkt, indem er sich wie folgt dazu äußerte. Er sagt:

„Verwenden soll man beim Schreiben für Kinder die einfachsten Sätze, deren Konstruktion nicht komplex und den Kindern verständlich ist. Das Benutzen einiger komplexer Formen lenken die Kinder vom Lesen des Textes ab. Allerdings ist die Mischung mit einigen neuen Wörtern von Vorteil.“¹⁵⁸

Auf der Ebene der Wörter bemühte Yūsuf sich darum, dass sie - die Wörter – mit Zeichen (taškīl) versehen werden sollen. In Bezug auf den Wortschatz in der Geschichte liegen fast alle Wörter im Bereich des Kinderwortschatzes ab dem 8. Lebensjahr. Die Länge der Sätze ist geeignet für die Kinder in diesem Alter. Die Geschichte basiert gründlich in ihrer Konstruktion auf den Verbalstil, d.h. sie hat in jedem Satz ein Verb, damit der Sinn der Geschichte lebendig wird. Solche Sätze sind in der Regel einfacher zu verstehen.

¹⁵⁶ Ebd., S. 3.

¹⁵⁷ Abdul majīd, Abdul azīz: al-Qisah fi al-Tarbiyah, usulahā an-nafsiyah, taṭworuha, madtuhā, wa ṭarīqat sardiḥā. Dār al- m'ārif, Kairo 1976, S. 46.

¹⁵⁸ Yūsuf (1992): fusul fi adab at- t'ifl al-moslem, S. 250.

يُحْكِي، كَانَتْ تَعِيشُ، وَلَمْ يَكُنْ، فَفَكَّرُوا، تَعَاوَنَ، أَصْبَحَ، فَرَّتَبَ، فَأَنْتَقَلُوا، اخْتَارَ، فَفَضَّلُوا، انْطَلَقَتْ، تَمَخَّرَ، وَتَخَوَّضَ، وَقَدْ فَرَدَتْ، تَدَفَّعَهَا، وَكَانَ، أَتَتْ، تَشْنَهِي، فَارْتَفَعَ، اخْتَارُوا، فَكَانُوا يَصْنَعُونَ، وَيُزَاجِمُونَ، يَحْصُلُوا، فَضَاقَ، مَلَّ، فَاسْتَدَّ، كَادُوا أَنْ يَفْتَتِلُوا، فَاسْتَقَرَّ، يُحَاوِلُ، حَلَّ الْأَمْرِ، فَأَخَذَ، يُفَكِّرُ، اقْتَرَحَ، يَثْقُبُوا، لِيَأْخُذُوا، يُضْطَرُّوا، فَأَخْرَجُوا، سَمِعَ، فَهَرَعُوا، لِيُشَاهِدُوا، يَسْتَعِدُّونَ، فَفَزِعُوا، وَقَالَ، مَاذَا تَفْعَلُونَ، نُرِيدُ أَنْ نَأْخُذَ، سَتَغْرُقُ، رَدَّ، حَارَ، تَرَكَوهُمْ، غَرِقُوا، مَنَعَهُمْ، أَنْقَذُوا، نُؤْمِنُ، نَقَبُوا، فَغَرِقُ، فَاتَّفَقَ، يَتَنَاقَبُ، يُحْضِرُوا، يَصْعَدُوا يُزَاجِمُونَ، وَمَضَتْ، وَصَلُوا، فَزَلُّوا، وَتَعَاوَنُوا، تَعَلَّمُوهُ.¹⁵⁹

Was die künstlerische Handlung angeht, kann man bemerken, dass die Geschichte mit einem Problem beginnt, das eine Lösung braucht. Die Geschichte ist nach der hierarchischen Regelung geschrieben, wo man am Anfang an das Problem anstößt, dann kommt die Lösung mit einem Happy End.

3.2.1.6. Didaktische Lehre

- Schlechte Taten verbieten
- Ratschlag für diejenigen, die Sünden begehen
- Bewahren der Gesellschaft ist eine gemeinsame Verantwortung
- Diskutieren der Probleme ist der einzige Weg, um sie zu lösen

¹⁵⁹ Yūsuf, (1996): safīnatu an-nağāt – سَفِينَةُ النَّجَاةِ.

3.3. Reihe "Das Leben von Mohammad"

In dieser Reihe versucht 'Abd al-Tawwāb Yūsuf das Leben des Propheten für die Kinder vereinfacht darzustellen. Yūsuf erzählt, über das Schreiben zum Thema des Lebens des Propheten. Er sagt, die Frau Fadīlah Tawfīq¹⁶⁰ fragte mich, warum ich keine Kindergeschichten zum Thema des Prophetenlebens schreibe. „Ich fürchte mich vor den radikalen Gelehrten, die vielleicht mein Schreiben falsch verstehen“, antwortete ich. Frau Tawfīq sagte aber, dass es im Rundfunk religiöse Gelehrte gibt, die alles nachprüfen, was mit der Religion zu tun hat. Sie werden das Material zuerst kritisieren und dann geben sie die Erlaubnis. Die Idee gefiel Yūsuf und begann das Thema des Prophetenlebens zu schreiben. Was ihm eigentlich am meisten gefallen hat, war die Geschichte des Elefanten von Abraha, wie er sagte.¹⁶¹

3.3.1. Der Elefant von Abraha

3.3.1.1. Inhalt

Der Elefant erzählt über sich: er lebt weder im Wald noch in einem Tiergarten in „al-habašah- Äthiopien“. Er wurde zur Armee gebracht und wurde einer der wichtigen Waffen dieser Armee. Immer wenn er irgendwohin geht, verbreitet er Verwüstung. Er half den Leuten aus al-habašah dabei, den Jemen zu besetzen. Für den Führer „Abraha“ galt er als sein besonderer Elefant. Während dieser Zeit baute Abraha eine „Ka'ba“ besser als die von Arabern gebaute in Mekka, damit die Leute aus Jemen nicht zu der in Mekka reisen, sondern zu seiner gehen.

¹⁶⁰ Sie ist eine der großartigen Radioansagerin in Ägypten betreffend der Kindergeschichten. Sie hatte bis 2016 ein tägliches Radioprogramm für Kindergeschichten. Vgl: https://ar.wikipedia.org/wiki/%D8%A3%D8%A8%D9%84%D8%A9_%D9%81%D8%B6%D9%8A%D9%84%D8%A9 , Zugang am 25.01.2017

¹⁶¹ Yūsuf, 'Abd al-Tawwāb: tağribatī katiban lil atfāl, Zeitdchrift „al-Faisal“, Dār al-Faisal at-ṭaqāfiyah, Jiddah 1991, S. 22-25, hier 24.

Die Leute reisten trotzdem zu der von Arabern gebauten „Ka‘ba“. Abraha entschied sich, diese „Ka‘ba“ in Mekka zu zerstören. Er bereitet dafür große Armeen vor und nahm auch seinen besonderen Elefanten mit. Abraha glaubte, dass er mit Hilfe seines Elefanten die „Ka‘ba“ in wenigen Minuten zerstören kann, weil der Elefant vorher Ähnliches an seinen Feinden begangen hat.

Der Elefant war nicht damit zufrieden. Er ließ wissen, dass die „Ka‘ba“ das Haus des Gottes ist und derjenige, der sie früher gebaut hat, ist der Prophet Ibrahim mit Hilfe seines Sohns Ismail.

Ein Tag vor der Ankunft nach Mekka gab es keine andere Armee, die uns begegnete, sodass die Bewohner von Mekka auf die Berge gegangen sind und die Stadt verlassen haben. Der Herr von Mekka Abdulmuttalib sagte, als er von diesem Angriff gehört hat, dass es für die „Ka‘ba“ einen Besitzer gibt, der sie beschützen kann.

Als der Elefant dieses Wort von Abdulmuttalib hörte, hatte er Angst und konnte sich nicht mehr vorwärtsbewegen. Die Soldaten versuchten mit Mühe ihn gegen die „Ka‘ba“ zu steuern, aber er lehnt immer ab. Wenn sie ihn in eine andere Richtung links oder rechts führten, bewegt er sich schnell. Plötzlich sahen die Soldaten merkwürdige schreckliche Vögel am Himmel. Sie kamen immer mehr, bis sie die Heere von Abraha umkreisten. Diese Vögel warfen merkwürdige Höllensteine auf die Heere, deren Wirkung wie Kugeln war. Die Soldaten fielen kraftlos nieder. Sie hatten kein Entkommen aus dieser schwierigen Situation. Nach dem Ende dieses Kampfs durch diese merkwürdigen Vögel verschwanden sie. So scheiterte die Mission von Abraha und seinen Heeren. Die Mekkaner sind wieder zu ihren Häusern zurückgekommen. Kurz danach wurde Abdullah, der Sohn von Abdulmuttalib, sein einziges Kind; der Prophet Mohammad, geboren. Nach dem vorislamischen Kalender bezeichneten die Leute von Mekka dieses Jahr „das Jahr des Elefanten“.

„Hast du nicht gesehen, wie dein Herr mit den Leuten des Elefanten verfahren ist? Hat Er nicht ihre List misslingen lassen? und Vögel in Scharen über sie

gesandt, die sie mit brennenden Steinen bewarfen und sie dadurch wie abgefressene Saat gemacht.“¹⁶²

„أَلَمْ تَرَ كَيْفَ فَعَلَ رَبُّكَ بِأَصْحَابِ الْفِيلِ ﴿١﴾ أَلَمْ يَجْعَلْ كَيْدَهُمْ فِي تَضْلِيلٍ ﴿٢﴾ وَأَرْسَلَ عَلَيْهِمْ طَيْرًا أَبَابِيلَ ﴿٣﴾ تَرْمِيهِمْ بِحِجَارَةٍ مِّن سِجِّيلٍ ﴿٤﴾ فَجَعَلَهُمْ كَعَصْفٍ مَّأْكُولٍ ﴿٥﴾“

3.3.1.2. Idee

Die Hauptidee der Geschichte geht um den Gehorsam gegenüber Allah. Die Betonung dieser Idee zielt auf den Erfolg und Wohlstand im Diesseits und den Gewinn der Zufriedenheit Gottes im Jenseits ab. Andererseits würde der Ungehorsam gegenüber Allah im Leben Ruin mit sich bringen und am jüngsten Tag den Zorn Gottes verursachen.

Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass man sich darum bemühen muss, alle Möglichkeiten zu verteidigen und nicht auf die Meinungen der Anderen einzugehen. Ferner soll man sich dem Willen der Bösen entgegensetzen und nicht einfach nachgeben, auch wenn sie in einer starken und vermeintlich seriösen Stellung sind.

Diese Geschichte zeigt auch die Kraft Gottes und zeigt gleichzeitig, dass Sein Wille die anderen Menschen überwältigt und nichts im Universum passiert, ohne dass es von Ihm vorher geplant wurde.

3.3.1.3. Charaktere

In der Geschichte von „der Elefant von Abraha“ findet man drei Hauptcharaktere, und zwar: der Elefant, Abdulmattlib und der Herrscher Abraha. Die Soldaten des Heeres spielen eine Nebenrolle. Da der Hauptcharakter ein Tier ist, gehört diese Geschichte zu der beliebtesten Art der Erzählungen, die über Tiere erzählt wurden. Es steht fest, dass die Kinder sich für die Geschichten von

¹⁶² Sura 105/1-5

und über Tiere/n bis zum 8. Lebensjahr interessieren. Die Tiere sind in diesem Zusammenhang nahe ihren Seelen und Herzen.

Bei einigen ist die Geschichte von Tieren „Fabeln“ die älteste Art der Kindergeschichten. Man sagt, die ersten Tiergeschichten haben die Pharaonen vor 4000 Jahr vor Ch. geschrieben.¹⁶³

3.3.1.3.1. Der Elefant

Als Tier gilt der Elefant als einer der intelligentesten Tiere. Er ist ein ruhiges und freundliches Tier. Kinder haben keine Angst vor den Elefanten trotz seines riesigen Körpers. Der Elefant spielt die Hauptrolle in dieser Geschichte. Abdultwāb Yūsuf hat die gleichen Geschehen in seiner Geschichte aus dem Koran übernommen. Die Handlung wurde aber durch den Ich-Erzähler gezeigt. Yūsuf verwendete den Elefanten als Ich-Erzähler, wo er sich selbst zum Gegenstand der Erzählung machte. Yūsuf gebrauchte die Ich-Erzähltechnik, damit ausschließlich der Elefant die Geschichte aus seiner Sicht erklären kann. Der Elefant scheint hier dem Leser, als ob er ein Mensch wäre. Er spricht, beschreibt, denkt und äußert seine Meinung. Der Autor will, dass der Hauptheld, der Elefant, für die Kinder greifbar ist. Er sagt am Anfang der Geschichte:

„أنا فيل لي خرطوم طويل، ولكنني لست فيلاً في غابة، أو في حديقة الحيوان. بل عشت منذ زمن بعيد، وكانت لي شهرة كبيرة، وحكاية غريبة أحب أن تعرفوها.“¹⁶⁴

Der Elefant, als Held der Geschichte, ist keine - wie in fast allen Geschichten - eine fiktive Figur, die als Ich-Erzähler dargestellt wird. Es scheint mir als Forscher, dass eine Verbindung zwischen dem nicht fiktiven Helden, dem Elefanten, und dem Leser, dem Kind, entstand. Yūsuf profitierte von dem geliebten Charakter des Elefanten, denn er, als Tier, ist nicht wild. Er lebt in vielen Gebieten in der Welt. Deswegen hat er mit dem Satz „أنا فيل لي خرطوم طويل، ولكنني لست فيلاً في غابة، أو في“

¹⁶³ Abd al-Fattāḥ, Ismā'īl: al-adab al-islāmi lil-atfāl. 1. Auflage, Dar al-fikr, Kairo 1997, S. 29.

¹⁶⁴ Yūsuf: fil Abraha, S. 10.

„حديقة الحيوان“ seine Geschichte begonnen.¹⁶⁵ Yūsuf will seine Kinder dafür vorbereiten, dass der Hauptcharakter kein normaler Held ist.

In der Zeit vor dem Islam benutzten einige Heere den Elefanten als Kampfmittel wie in Indien, Persien und Afrika.

In dieser Geschichte zeigt der Elefant seine Rolle. Er ist das Hauptkampfmittel, den das Heer von Abraha bei jedem Kampf bzw. jeder Schlacht verwendet. Er stützt sich stark auf diesen Elefanten.

„سافرت مع الجيش إلى اليمن. وكان الناس يخافونني، ويرتعدون عندما يسمعون بقدومي؛ لأنني كنت أنشرُ الخراب في كل مكان أذهب إليه، وكنت إذا خطوت فوق شيء كسرتَه وحطمتَه.“¹⁶⁶

Die meisten Geschichten über Tiere erwähnen meistens nicht das Alter des Tieres. Die Autoren begnügen sich mit dem Erwähnen ihrer Eigenschaften; wie ein alter Esel, junger Hase, weiße Kuh oder schwarze Ente. Yūsuf begann auch mit dieser Methode. Er bezeichnete den Elefanten mit dem Wort „فيل عظيم“.¹⁶⁷

Das Alter des Tieres kann man nicht im Vergleich zum Menschen messen, da es dem Denken des Kindes nicht entspricht. Ziel des Autors- ist es, die Vorstellung des Kindes mit der erlebten Realität zu verbinden. Die Vision des Kindes ist daher begrenzt im Hinblick auf das Alter. Die Kinder sind einigermaßen gleich in Bezug auf das Alter, deswegen können sie -wahrscheinlich – nur den Unterschied zwischen dem Erwachsenen und dem Jugendlichen erkennen.

Was die körperlichen Eigenschaften des Elefanten angeht, konnte Yūsuf solche hervorheben. Der Elefant übt seine Aufgabe gemäß diesen körperlichen Eigenschaften. „aus.“¹⁶⁸ „وكنت إذا خطوت فوق شيء كسرتَه وحطمتَه.“

Ohne sie hätte er nicht eine so großartige Verehrung vom Führer „Abraha“ gehabt, dass er ihn zu seinem eigenen Elefanten machte. „وأكرمني القائد أبرهة وجعلني „الفيل الخاص به“.“¹⁶⁹

¹⁶⁵ Yūsuf: fīl Abraha, S. 10.

¹⁶⁶ Ebd., S. 10.

¹⁶⁷ Ebd., S. 10.

¹⁶⁸ Yūsuf: fīl Abraha, S. 10.

¹⁶⁹ Ebd., S. 11.

Der Charakter des Elefanten sieht in dieser Geschichte positiv aus. Obwohl der Führer „Abraha“ den Elefanten als Mittel zum Kampf und zur Verwüstung gebraucht hat, hob Yūsuf die positive Seite seines Charakters danach hervor. Er bezweckte damit, dass die Kinder keinen negativen Eindruck vom Hauptcharakter haben. Der Elefant war gezwungen, die „Ka‘ba“ zu zerstören. Er wollte das nicht tun, aber er konnte auch nicht ablehnen, mit ihnen nach Mekka weiterzuziehen. ¹⁷⁰ „أنني لم أكن راضياً عن هذا العمل ؛ ولكن لم أستطع أن أرفض الذهاب معهم.“

In Bezug auf die psychischen Gefühle wie Angst, Freude, Furcht, Müdigkeit u.a. zeigt der Autor, wie die Bewohner von Mekka angstvoll ihre Häuser verlassen haben und auf die um Mekka gelegenen Gebirge geflohen sind:

¹⁷¹ „وعرفتُ من الجنود أن أهل مكة خافوا عندما سمعوا عني وعندما عرفوا أنني ذاهبٌ إليهم“

An einer anderen Stelle zeigt der Elefant seine Angst vor den Vögeln sowie den Soldaten, als er das Wort von Abdulmattlib hörte. Er hatte nicht alleine Angst vor diesem Wort, sondern auch alle anderen Elefanten:

أنا الفيل الرهيب الذي أمرُ وسط هذه الكلمة الكبيرة التي قالها عبد المطلب جعلتني أخاف. لقد أصبحت أخاف!! „ نعم خُفْتُ من هذه الكلمة التي قالها أية مدينة، وفي لحظة أجعلها خراباً ولا يبقى منها بيتٌ واحدٌ قائمٌ في مكانه ... ولم أكن وحدي الذي أحسُّ بهذا، بل كل الأفيال، وكل وبدأتُ لا أقدرُ على السير، شعرت بتعبٍ شديد، عبد المطلب. ¹⁷²“ أصبحوا غير قادرين على السير. الخيول، وكل الجمال ، وكل الجنود ..

3.3.1.3.2. Abdulmattlib

Abdulmattlib ist der Großvater des Propheten Mohammad. Er war der Stammesführer von „Qurysh“. Als die Leute von dem Vordringen des Heers von Abraha erfuhren, gingen sie zu ihm um zu diskutieren, wie sie darauf reagieren sollten. Abdulmattlib, als Führer, wusste vom Anfang an, dass sein Stamm das Heer von Abraha bekämpfen kann. Deswegen empfahl er ihnen, auf die Gebirge von Mekka zu steigen und Zuflucht zu suchen, weil die mit dem Heer

¹⁷⁰ Ebd., S. 12.

¹⁷¹ Ebd., S. 13.

¹⁷² Ebd., S. 14.

mitgebrachten Elefanten die ganze Stadt zerstören werden. Als einer seiner Leute fragte, für wen die „Ka‘ba“ verlassen wird, antwortete er:

„Ich habe gespürt, dass Allah Sein Haus nicht den Absichten Abrahams ausliefern würde!“¹⁷³

Abdumattlib repräsentiert hier die Rolle des vernünftigen Politikers, der weiß, wie, wann und wo er sein Volk vor Gefahr retten kann. Der militärische Charakter wird durch seine großartige Erfahrung dargestellt. Er geht die Sache realistisch an. Der Rückzug von Mekka kann die Mekkaner vor großen menschlichen und wirtschaftlichen Verlust retten. Yūsuf bezeichnet Abdumattlib als „Führer“ in der Geschichte, der aufrecht von seinem Volk beglückwünscht wird.

¹⁷⁴ „ورأيت عبد المطلب زعيم قريش يقفُ ليتقبل التهينة من الناس.“

Die Signale des Propheten Mohammad erwähnt der Verfasser, als er über den Traum von Abdumattlib erzählt.

وظهرت هذه فلقد رأى وكأن سلسلة من الفضة خرجت من ظهره ، لها طرف في الأرض وطرف في السماء. وفسر السامعون الرؤية لعبد السلسلة بعد قليل كأنها شجرة، وعلى كل ورقة منها نور وتعلق بها كل الناس.¹⁷⁵ „المطلب على أن ابنه - عبد الله - سيُرزقُ ابناً يتعلق به الناس في الشرق وفي الغرب.“

3.3.1.3.3. Abraha

Abraha schildert in dieser Erzählung das Bild des autokratischen Führers, der nur an sich und an seinen eigenen Willen denkt. Er zeigt großen Hass sowie Neid auf die Araber in Mekka. Er neidete den Arabern ihren Bau der „Ka‘ba“. Deswegen hat er sich entschieden, einen prunkvollen Bau zu errichten, den die Leute vor dem der Araber besuchen sollten.

¹⁷⁶ „كان يبني معبداً كبيراً ليصبح أعظم من ذلك المعبد الموجود في مكة، والذي يزوره الناس من كل مكان.“

¹⁷³ Vgl., Ibn Rassoul, Mohammad: Die Leute des Elefanten

¹⁷⁴ Yūsuf: fil Abraha, S. 17.

¹⁷⁵ Ebd., S. 17.

¹⁷⁶ Yūsuf: fil Abraha, S. 11.

Abraha erzürnte ob dieses Baues der Araber und hat sich entschieden, ihn zu zerstören. Damit hatten die Leute keine andere Lösung außer der Pilgerfahrt zu seiner schönen goldenen „Ka‘ba“.

غير أن الناس لم تأتِ إلى كعبة أبرهة ، واستمروا في الذهاب إلى مكة. وضاق أبرهة بذلك وغضب، وقرر أن يهدم „¹⁷⁷كعبة مكة ؛ وبذلك لا يجد الناس أمامهم غير الكعبة التي بناها من الذهب فيأتون إليها

Das Ende des „Tyrannen“ Abraha war bitter. Er und sein Herr wurden durch Schwärme von Vögeln getötet. Die Vögel warfen Steine der Hölle auf die Soldaten und ihre Elefanten, und zwar so heftig, dass sie tödlich waren und alle wie angenagte Halme zurückgelassen wurden.

¹⁷⁸هذه طيرُ أبابيل ، ترمي بحجارةٍ من سجيل. وسمعتُ الجنود يصرخون: „

3.3.1.4. Ort und Zeit

Die Zeit der Geschichte war vor der Geburt des Propheten Mohammad. Es war in der Zeit, in der das Heer Abessinien den Jemen besetzte. Es ist klar in der Geschichte, wie sehr die Mekkaner mit der „Ka‘ba“, dem Haus von Allah, verbunden waren, obwohl sie ihren Göttern treu blieben und diese anbeteten.

Die Geschichte zeigt in dieser Zeit, wie Abessinien gegen seine Feinde kämpft. Sie benutzt die Elefanten als Kampfmittel, was bei den Arabern unbekannt war und daher auch nicht praktiziert wurde.

In Bezug auf den Ort der Geschichte konzentriert sich dieser auf den Raum Mekka, wo die „Ka‘ba“ steht, weil dort die Haupthandlung gespielt wurde. Einen Hinweis zum Ort im Jemen und Abessinien findet man nur am Anfang der Geschichte. Mekka hat aber eine besondere Stellung in der Erzählung, weil es eine der heiligsten Orte für die Muslimen ist.

¹⁷⁷ Ebd., S. 11.

¹⁷⁸ Ebd., S. 16.

3.3.1. Handlung und Sprache

Der Ablauf der Handlung ist wie folgt charakteristisch: Der Verfasser beginnt mit einer Einleitung, in der der Held das Problem erklärt. Der Elefant stellt sich vor, damit die Leser von Anfang an wissen, wer er ist. Zur Mitte hin wird die Handlung ausführlich beschrieben, wobei der Leser die lauernde Gefahr wahrnehmen muss. Im dritten Teil der Geschichte hebt der Autor dann die Lösung hervor. Das Ende ist teilweise eine Art „Happy End“ von der Seite der Mekkaner und Araber, zeigt aber auch die schlechten Erfahrungen, die die niedergeschlagenen Soldaten und ihr Führer machen mussten.

Im Hinblick auf die Sprache des Textes kommt klar die Methode des Ich-Erzählers zum Ausdruck. Der Elefant erzählt über sich, als ob er ein Mensch wäre. Die Konkretisierung des Charakters des Elefanten wird durch die Verwendung vieler Wörter, die sich auf die Gefühle beziehen, geschildert:

„وتجعلنا جميعاً نهتئز منها - لقد أصبحت أخاف - وسمعتُ - وأرتعش“

Der Elefant ist der Erzähler und berichtet die Ereignisse von sich aus. Er ist eine der Figuren in der Geschichte. Er befindet sich in der Handlung sowohl räumlich wie auch zeitlich. Ferner weiß der Elefant als Erzähler, was ihm passiert und was er miterlebt. Er berichtete über die Gedanken und Gefühle aller Figuren, weil er Teil der Handlung ist und erzählt so aus der Perspektive von innen heraus.¹⁷⁹

Im Betreff des Ich-Erzählers tauchen viele Wörter mehrmals auf, die sich auf den Elefanten beziehen, wodurch Kinder mit ihm vertraut werden können. Die Wörter sind meistens mit den Suffixen „-ي- ت - أنا- إني“ verbunden

أنا فيل - ولكنني - وكانت لي - وكنت أعيش - أني فيلٌ عظيم - ضموني -وسافرت مع الجيش - يخافونني - بقدومي - وأكرمني - وكنت - أنا فيل أبرهة - أنني لم أكن راضياً - سرتُ وجيش أبرهة - وعرفتُ - قد بقي لنا - قال لي بعضهم - تقدم يا بطل - نحن - تجيننا رواية - تجعلنا جميعاً نفكر في معناها - بدأتُ لا أقدرُ على السير

¹⁷⁹ Vgl., http://www.schreibstilratgeber.com/leseprobe_II/Schreibstilratgeber_II_Leseprobe.pdf, Zugriff am 28.01.2017

- شعرت بتعبٍ شديد - وجدتُ نفسي أقفُ مكاني - وقفتُ ولم أتحرك - رأيتُ بعيني - ولم أعد أستطيع أن أعرف هل أنا في حلم، أم أنا صاحٍ أرى ما حولي - وسمعتُ - ووجدتني أنا الفيل - أنظرُ إلى ما حولي وأرتعش - ووجدتني أركعُ - وأنا أرى - ورأيت عبد المطلب.

Es gibt aber ein Wort, das zum Teil zum ägyptischen Dialekt gehört, und zwar: أم أنا صاحٍ. Es wäre besser, wenn der Autor anstatt diesem ein anderes Wort wie „wach - مستيقظ“ gebraucht hätte. Es wird vermutet, dass er nicht zu viele für die Kinder unbekannte Wörter schreiben wollte. Er schrieb:

¹⁸⁰ „أم أنا صاحٍ أرى ما حولي.“

3.3.2. Didaktische Lehre

- Die „Ka‘ba“ hat eine besondere Stelle bei den Arabern, auch bereits vor dem Islam, trotz der Abgötter um die „Ka‘ba“.
- Die Verteidigung der heiligen Stätte ist eine gefühlsmäßige Sache bei den Arabern.
- Allah schützt die Stadt Mekka bis ins Jenseits.
- Die Geschichte enthält Hinweise auf die Geburt des Propheten Mohammad.

¹⁸⁰ Yūsuf: fil Abraha, S. 16.

3.4. Die Zaubertrommel (aṭ- ṭabla al-maṣḥūra – الطبلّة المسحورة)

Diese Geschichte ist aus der Reihe „die grüne Bibliothek – al-maktabah al-ḥadrā‘“. Yūsuf entnahm die Idee aus einer afrikanischen traditionellen Geschichte. Er erwähnte in der Einleitung dieser Geschichte, dass die arabische Bibliothek verschiedene traditionelle Märchenbücher angeboten hat, aber es gab kein Interesse für die traditionellen Geschichten aus Afrika. Er meinte weiter gemäß dem Orientalisten „Burton“¹⁸¹, dass Europa - in der Zeit der Kolonie - ca. eine Viertel Million Geschichten aus Afrika geraubt hat.¹⁸²

3.4.1. Inhalt

Eines Tages lebten die Tiere ein friedliches und ruhiges Leben. Sie fanden ihr Essen jeden Tag, weil es im Wald Wasser und Kräuter gab. Die Tiere hatten danach schwierige Jahre, in denen es nicht regnete und das Essen so wenig wurde, dass fast alle Tiere nur alle drei Tage Essen fanden. Eines Tages stieg eine Schildkröte auf eine Palme, um eine Dattel zu holen. Bei ihrem Versuch fiel eine Dattel runter auf einen Bau. Die Schildkröte versuchte, die Dattel herbeizuschaffen. Sie ging hinter die Dattel, während sie nach vorne rutschte. Plötzlich erreichte sie die andere Seite des Baus, wo sie ein bezauberndes Land fand.

Dort traf sie ein Kind, das etwas im Mund hatte. Die Schildkröte forderte das Kind auf, ihr ihre Dattel wieder zu geben. Das Kind weinte so laut, dass seine Familie und die Leute des Stammes sich sammelten und die Geschichte von der

¹⁸¹ **Richard Francis Burton** (19. März 1821 in Torquay, Devonshire, nach anderen Quellen in Barham House, Hertfordshire, England; † 19. Oktober 1890 in Triest, Österreich-Ungarn) war ein britischer Afrikaforscher, Offizier, Konsul, Übersetzer, Orientalist und Mitglied der Royal Geographical Society. Vgl., https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Francis_Burton, Zugriff am 30.01.2017.

¹⁸² Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, Reihe der grünen Bibliothek. Dar al-ma‘ārif, 3. Ausgabe, Kairo 2006.

Schildkröte hörten. Der Stammesführer gab der Schildkröte eine Zaubertrommel, die Essen herbeibringen konnte.

Die Schildkröte probierte die Trommel, die schon Essen hervorgebracht hat. Die Tiere hörten von ihrer Geschichte. Damit sie sich davon überzeugen, lud sie alle Tiere zum Essen. Sie bat sie darum, sie zum Führer zu ernennen. Bei einer anderen Einladung war die Trommel kaputt. Sie ging wieder in das Zauberland, um eine andere Neue zu bringen. Dort wählte sie eine große Trommel aus, damit sie mehr Essen bringen kann.

Unerwartet kamen Geister und Phantome aus der Trommel heraus. Sie schlugen sie mit Peitschen. Sie ging sehr traurig und verwirrt nach Hause, weil sie nicht wusste, was sie den Tieren sagen kann. Die Tiere sammelten sich am Abend bei ihrem Haus und baten sie, die Trommel ihnen zu geben. Sie gab ihnen die Trommel und machte die Tür ihres Hauses fest zu. Im Hintertrakt des Hauses gab es noch eine andere Tür, von der sie und ihr Mann flohen. Sie ließen die anderen Tiere vor dem Haus zurück, wo sie ihrem Schicksal ausgesetzt waren.

3.4.2. Die Idee

Diese Erzählung hat keine einzelne Idee. Es gibt vielleicht eine Menge verschiedener Ideen, die man in diesem Zusammenhang erkennen kann. Dies könnte als zusammengesetzte Idee bezeichnet werden.

Die Hauptidee dieser Ideensammlung ist die Begehrlichkeit. Faulheit sowie Schlaueit kommen als zusätzliche Nebenideen. Den Betrug hob der Autor in dieser Geschichte hervor. Insgesamt liegen alle Eigenschaften im Rahmen der Abenteuergeschichten.

Die Zahl dieser Geschichte beträgt 47 Seiten, die nur für Kinder von 8-12 Jahre geeignet ist. Im Laufe der Geschichte fließen didaktische sowie lehrhafte Anweisungen ein. Auf Seite 7 sowie 8 deutete der Schriftsteller auf eine

mathematische Frage hin. 400 Datteln $\times 3$ ergeben eintausendzweihundert Datteln.¹⁸³

„أربعمئة بلحة مضاعفة ثلاث مرات“

Vorher zählte die Schildkröte die Ernte jeder Palme für sich. Bei der ersten fand sie nur eine Dattel, während bei der zweiten fand sie 3 Datteln. Die Sache machte sie zornig. Als sie die dritte Palme erreichte, fand sie aber 10 Datteln. Wegen ihrer Begehrlichkeit und Faulheit dachte sie immer wieder daran, ob sie auf die Palme steigt, um die Datteln zu holen. Bei der 3. Palme dachte sie lang nach, aber weil sie faul und begehrlisch ist, ging sie weiter, um eine andere fruchtbarere Palme zu finden. Am Ende ihrer Suche findet sie eine solche, die sie wissen ließ, dass sie ca. 1200 Datteln hat.¹⁸⁴

„أربعمئة بلحة مضاعفة ثلاث مرات. إنها ألف ومائتا بلحة“

Die Idee der Faulheit geht in dieser Geschichte weiter. Sie umfasst auch andere Tiere, die sich nicht darum bemühen, ihre Lebensumstände zu verändern und danach zu verbessern. Andere Tiere stützten sich auf die Schildkröte in Bezug auf das Ernähren. Nach dem Schaden der ersten Trommel forderten sie eine Andere neu an, obwohl diese nur wenig Essen brachte. Faulheit und Begehrlichkeit sammelten sich in dieser Situation.¹⁸⁵

Während der Krise zeigte die Schildkröte wieder ihre Begehrlichkeit, als sie wieder in das Zauberland gegangen ist. Ihren Wunsch, Führer bzw. König der Tiere zu werden, wollte sie mit allen Tücken (Betrug und Schlaueit) verwirklichen.¹⁸⁶

„بل ربما ينصبونني ملكاً عليهم“

¹⁸³ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, S. 7- 8.

¹⁸⁴ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, S. 8.

¹⁸⁵ Ebd., S. 29.

¹⁸⁶ Ebd., S. 19.

Betrug, Schlaueit und Lüge setzte die Schildkröte in verschiedenen Situationen sowohl bei den Tieren als auch bei dem Kind oder seiner Familie ein.¹⁸⁷

3.4.3. Charaktere

Die Charaktere teilen sich in dieser Geschichte in zwei Gruppen. Die erste Gruppe enthält alle Tiere des Waldes, während die zweite die menschlichen Charaktere im Zauberland umfasst. Obwohl diese Geschichte menschliche Charaktere aufweist, kann sie aber auch als Märchen bezeichnet werden. Dieser Typ gilt als Dualsystem von Helden, nämlich von Tieren und Menschen. Man glaubt, dass solche tierischen Charaktere verschiedene Besonderheiten haben, die nicht bei den menschlichen Charakteren vorhanden sind.¹⁸⁸

3.4.3.1. Die Schildkröte

Sie ist die Heldin der Geschichte. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Darstellung der Handlung. An allen Situationen der Geschichte nahm die Schildkröte teil. Sie spiegelte mit ihrem Benehmen die Sammlung der Ideen, die vorher diskutiert wurden. Sie ist faul, schlau und begehrt. Sie will nicht die Probleme auf anstrengende Art lösen.

Der Charakter der Schildkröte spielt eine positive sowie negative Rolle in dieser Geschichte. Obwohl sie sich an verschiedenen Stellen negativ benimmt, zeigt sie an anderen Stellen eine positive Herausforderung. Sie begann zu denken und weiter zu suchen, indem sie sagt, dass sie die Schildkröte ist, die nicht auf halbem Weg aufgibt.¹⁸⁹

„ما اسمي؟ ألسأ أنا السلأف الذأ لا أأأقف فأ أأأصف الطأرق إأأ المعأرة“

¹⁸⁷ Ebd., S. 13,16, 21, 32, 33, 34, 35, 37, 44, 45, 46, 47.

¹⁸⁸ Vgl., <http://thaqafat.com/2016/03/30238/>, Zugang am 01.02.2017.

¹⁸⁹ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-mashūra, S. 11.

Der Dialog mit dem Kind, das die runtergerutschte Dattel gegessen hat, stellt einen guten Hinweis zur richtigen Methode des Dialogs dar. Die Sprache des Dialogs beider ist sehr höflich.

„ماذا تأكل أيها الصبي؟
أجابه الصبي: إنني أكل بلحةً.
{...} سأله السلحف: أين وجدتَها؟
قال الصبي: كنت أنظف ساحتنا هذه، وفجأة سقطت أمامي هذه البلحة من أعلى.. من السماء.
قال السلحف: الآن فهمت.. هل تعتقد أنني أيضاً سقطت من السماء؟
فرد الصبي: نعم يا سيدي.
قال السلحف: حسناً. إنني لم أسقط من السماء. ثم إنني أريدك أن تعرف شيئاً آخر... إنني صاحب هذه البلحة التي التهمتْها.
اعتذر له الصبي قائلاً: إنني آسف يا سيدي، ما كنت أعرف.

Ein weiteres Merkmal der positiven Seite findet man, als die Schildkröte die Trommel vom Stammesführer genommen hat und unterwegs nach Hause war, hielt sie bei der fruchtbaren Palme und dankte ihr fünf oder sechs Mal für das Geschenk aus dem Zauberland. Dem Bau, wo die Dattel hingefallen ist, dankte sie auch sechs oder sieben Mal. Die Schildkröte lehrt den Kindern die Tugend des Dankens, wenn jemand hilft.¹⁹⁰ Sie erteilt den Tieren auch Weisheiten und vernünftige Lehren während ihrer Rede. Sie stellt fest, dass von den Kleinen auch Rat und Vorteil kommen.

لكن من الحكمة أن نجهز الأرض قبل أن نضع البذور فيها، وقال الحكماء أيضاً إن الأكل بدون كلام أو أسئلة،¹⁹¹ يسبب المرض

Im Charakter der Schildkröte erscheint dem Leser eine zusätzliche passive Eigenschaft, und zwar die Geringschätzung. Fast alle Tiere, besonders die Raubtiere, benahmen sich verächtlich gegenüber der Schildkröte. Sie sehen sie faul, banal und lächerlich.

¹⁹² “وجاء النمر وهو عازم على أن يسحق السلحف إذا اتضح أن دعوته كانت مجرد خدعة”

¹⁹⁰ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, S. 19.

¹⁹¹ Ebd., S. 23.

¹⁹² Ebd., S. 24.

Andere Tiere bezeichneten die Schildkröte als verrückt. Alle lachten über sie, als sie erwähnte, sie sei der Lebensretter aller Tiere. Schaf und Tiger nannten sie nicht nur verrückt, sondern auch einfältig. Der Affe sprach ironisch mit ihr und sagte:

„تحدث أيها المنقذ العظيم“¹⁹³

3.4.3.2. Andere Tiere

Die Rolle der anderen Tiere erscheint immer passiv. Sie sind alle faul und versuchten nicht das Problem des Essens zu lösen. Sie warteten auf die Schildkröte, bis sie das Essen bringt. Merkwürdig ist es, dass der Löwe sowie der Gepard in der Geschichte keine Rolle spielten. Nur der Tiger spielte die Rolle des Machtführers unter den Tieren in Vertretung des Löwen (der traditionelle Führer des Waldes im arabischen Sinne).

Der Tiger gehört zu den Raubtieren, die im Sinn der Kinder furchterregend sind, weswegen er auch eine negative Rolle spielt. Das Bild des Tigers ist mit dem Sinn der Angst wegen seiner Räuberei und Aggressivität verbunden.¹⁹⁴ Der Tiger ist ein Symbol für Verrat, Untreue und Schlauheit. Der Verfasser erwähnte den Tiger nur in zwei Situationen. Er zeigte ihn nur als einer von denen mit einem passiven Benehmen. Yūsuf bezweckte damit, dass die Kinder sich nicht vor diesem Tier fürchten sollten.

„Anūnū“, der Sperling, spielt in der Geschichte die Rolle des Boten. Er leitet die Nachrichten durch den Wald. Er benutzt seine besondere Fähigkeit, und zwar die des Fliegens, um seine Rolle zu üben. Er ist nicht ganz von den Nachrichten der Schildkröte überzeugt, was er an einen verschiedenartigen Stimmklang der Schildkröte bemerkte. Der Sperling, wie alle anderen Tiere, gewöhnte sich an die List der Schildkröte.

¹⁹³ Ebd., S. 23.

¹⁹⁴ Al-‘ūbūdy, Nāser: mo‘jam al-Hayawan ‘nda al-‘āmah. Maktabat al-Malik Fahd al-Waṭanīyah, Rhyadh 2011, S. 362.

„كان الطائر أنونو يطير وهو يفكر في السلحف وكيف أصبح يتصرف بطريقة غريبة في هذه الأيام. وقال لنفسه: ¹⁹⁵“أرجو ألا يحاول السلحف أن يفتح صندوق حيله القديمة، فأنا لا أريد أن أكون شريكاً في هذا السخف”

Jedes Tier kam zur Einladung der Schildkröte aus persönlichen Gründen. Der Affe war neugierig und kam aus diesem Grund. Die Echse kam aber, weil sie neben der Schildkröte wohnt. Das Interesse hat sie sicher bewegt. Andererseits kam der Tiger und beabsichtigte, die Schildkröte aus List zu vernichten.¹⁹⁶

3.4.3.3. Die Leute des Zauberlandes

Die Leute des Zauberlandes sind keine echten Menschen. Sie sind nur Geister in diesem Land. Sie sind aber dargestellt in einer menschlichen Form. Jede Person spricht durch die Nase anstatt mit ihrem Mund. Der Dialog zwischen der Schildkröte und dem Stammesführer, dem Vater des Kindes, zeigt die höfliche Weise des Sprechens zwischen den beiden Seiten. Es liefert eine didaktische Lehre für die Kinder und lehrt sie, wie man sich bei Problemen mit anderen Personen verhält.¹⁹⁷

In der ersten Situation mit der Schildkröte bemühte sich der Vater sie zu beruhigen. Er sprach mit ihr sehr höflich und intelligent. Als die Schildkröte wieder zu dem Zauberland kam, erfand sie eine lästige Geschichte und stellte eine Falle für das Kind. Die zweite Situation stellt die schlechte Seite der Schildkröte dar. Der Vater erfasste die List der Schildkröte und trotzdem erlaubte er ihr eine andere Trommel zu nehmen. Da die Schildkröte begehrtlich war und der Führer das auch wusste, ließ er sie die große Trommel nehmen, obwohl er bereits wusste, sie bringt Dämonen hervor.¹⁹⁸

¹⁹⁵ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, S. 21.

¹⁹⁶ Ebd., S. 24.

¹⁹⁷ Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-maṣḥūra, S. 14-15.

¹⁹⁸ Ebd., S. 37.

3.4.4. Sprache

Yūsuf verwendet in der Geschichte eine einfache kindergerechte Sprache. Diese Geschichte ist für Kinder von 8 bis 12 geeignet. Es gibt weder Zusammensetzungen noch metaphorische Bilder noch Fremdwörter außer den afrikanischen Namen der Tiere. Yūsuf benutzte die gleichen afrikanischen Namen der Tiere, weil er die Kinder in Ägypten mit ihrer Tradition in Afrika verbinden wollte.

Die Verleihung der Tiere mit menschlichen Namen ist an die Phase der Kindheit von 8 bis 12 Jahren angepasst, obwohl die Kinder ihre Bedeutung nicht verstehen können, aber Art und Geschlecht der Tiere erklären das Bild der Charaktere. Die Namen der Tiere sind wie folgt:

- Schildkröte „Ambi“ أمبي , die Urmutter aller Schildkröten der Welt.¹⁹⁹
- Partner von Ambi „Anūm“ أنوم.
- Sperling „Anūnū“ أنونو , der Urvater aller Vögel.
- Bock „Ibūnū“ إيبونو .
- Mutterschaf „Atūldū“ أتولدو.
- Elefant „Ienwāy“ إينواي.
- Leopard „Agū“ أجو.
- Löwe „Ūdūm“ أودوم

Die verwendete Erzählweise erfolgt in der 3. Person „Er-Erzähler“, wobei der Verfasser nicht in die Handlung eingreift. Er beschreibt nur die Geschehen, folgt den Charakteren an verschiedenen Orten und beobachtet ihr Benehmen.

Das Zeichen der Wörter „taškīl“ kommt nicht auf das ganze Wort, sondern nur, wenn es nötig ist, um die Wörter richtig auszusprechen.

سمع صوتًا خافتًا - إنها أربعمانة مُضاغفة ثلاث مراتٍ. إنها ألفٌ ومنّا بلَحّة - أربعمانة مُضاغفة ثلاث مراتٍ
طريقةً مبتكرةً لقولنا: ألفٌ ومائتان.

¹⁹⁹ Der Forscher begegnete sich mit einem Problem, und zwar die Frage der Artikel im Deutschen, weil die Schildkröte im Arabischen Maskulinum ist. Das bedeutet, dass die Erklärung der Benennung nur mit der deutschen Übersetzung der Tiernamen übereinstimmt.

Die Kinder neigen in ihren ersten Lebensjahren dazu, Demonstrativ Pronomen zu verwenden. Sie bezwecken damit, etwas Bestimmtes zu definieren oder zu erklären sowie die in ihrer Umwelt bestehenden Gegenstände zu erkennen. Abdultwāb Yūsuf verwendete diese Technik vermehrt in dieser Geschichte. Beispiele dafür sind wie folgt:

هذا أمرٌ بسيط - هذا صحيح - هذا السلحف - هذا السخف - هذا هو السبب - هذا الشخص

Yūsuf wies in dieser Geschichte auf ein menschliches Phänomen hin, und zwar die Liebe zur Macht. Da er die Schildkröte als befehlshaberisch zeigte, verwendete er dafür die Wörter, die dies unterstreichen. Es könnte auch sein, dass er die politische Situation in der arabischen Welt durch diese Hinweise kritisieren wollte. Die Schildkröte ernannte sich selbst zum König. Bei der feierlichen Amtsführung der Schildkröte hat man 21 Kugeln geschossen. Yūsuf zeichnete damit ein klares Bild für den Prozess der Amtsführung der Herrscher. Damit kann sich der Leser leichter in den Charakter der Schildkröte hinein fühlen. Er benutzte dafür folgende Wörter:

المملكة - قصري - مملكتي المحبوبة - سار ببطءٍ مثل زعيم عظيم - الزعيم لا يتعجل - خرج لكي يقابل شعبه - يا شعبي الحبيب - المنقذ - الزعيم العظيم - البطل الذي يعمل لصالح شعبه - الملك السلحف - نريد ملكًا - مليكنا البطل - السلحف ملكًا - يوم التتويج افتتح بواحد وعشرين طلقة - الملك العظيم المبجل - السلحف ملك بلادنا - الفيل طبال الملك.

3.4.5. Ort und Zeit

Wie alle traditionellen Geschichten beginnt diese Erzählung mit der typischen Form „Es war einmal“. Dies bedeutet, dass der zeitliche Rahmen der Geschichte unbekannt ist. Der Verfasser zielt darauf ab, dass die Vorstellung der Kinder nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist, sondern sie sollen davon lernen, dass diese Geschichte in jeder Zeit stattfinden kann. Yūsuf verwendete dafür die passenden Zusammensetzungen wie:

في ذلك الزمان القديم - سفينة نوح - مرور السنين - ذات يوم

Was den Ort angeht, erfolgen die Geschehen an zwei Orten, wo man die List der Schildkröte bei ihrem Haus sowie im Zauberland spielen lässt. Der zweite Ort ist für die Kinder aber rätselhaft, da es kein Land mit dieser Eigenschaft gab. Das Zurückkehren in die Vergangenheit ist beliebt bei den Kindern, weil sie sich dabei mit dem Wissen der älteren Leute und ihrer Geheimnisse sowie dem Entdecken ihrer Merkmale auseinandersetzen müssen, auch wenn dies alles nur Fantasie ist.²⁰⁰

Der Ort dieser Geschichte ist bekannt, weil man über die Tiere schreibt. Die Kinder können sich vorstellen, wie die Häuser der Tiere aussehen. Viel Grün und viele Bäume sind Teile der Geschehensbühne.²⁰¹

3.4.6. Didaktische Lehre

- Die Ergebnisse der Begehrlichkeit sind immer schlecht.
- Lügen haben kurze Beine.
- Zusammenarbeit der Menschen im Leben.
- Zufriedenheit mit dem Lebensunterhalt.
- Faulheit bringt immer Probleme
- Kritik der politischen Situation hilft den Herrschern sowie dem Volk.

²⁰⁰ Ḥalāwah (2000): al-adab al-qasasī lil-tifl, S. 45.

²⁰¹ Lāmiya, Z' mīn: at-turaṭ al-'ālamī fi qasas al-Hayawān al-mūwajjah lit- tifl al- Jazā'iri. MA, Mawlūd Moamari Universität, Tizy Wouzo 2015, S. 184.

3.5. Karakunusch (kārākūnūš - کاراکونوش)

Diese Geschichte ist aus der Reihe „Geschichten über Sklaven“ und ist für Jungen über 12 Jahre geeignet. Das Zeichen der Wörter „taškīl“ kommt auf das ganze Wort und dient dazu, dass die Jungen die Wörter richtig aussprechen und die Bedeutungen voneinander zu unterscheiden wissen.

3.5.1. Inhalt

Es war einmal eine Witwe, die arm war und kein Geld zum Kaufen des Essens hatte. Sie hatte aber ein Hühnchen, das für sie drei Eier gelegt hat. Weil sie etwas zum Essen brauchte, wendete sie sich an ihren Nachbarn, der begehrlisch und neidisch war. Sie bat ihn um einen Kilogramm Kartoffel zum Tausch gegen die drei Eier, aber der Nachbar lehnte ihr Angebot ab. Die Frau ging traurig auf den Markt, wo sie ihre Eier verkaufen kann, aber es war zu spät, weil die Verkäufer am Nachmittag nach Hause kehren sollten. Unterwegs traf sie einen alten Mann, der sie um ein Ei bat, denn er ist sehr hungrig und hat nichts seit Tagen gegessen. Die Witwe gab ihm ein Ei und nach ein paar Schritten rief er sie und mochte das zweite Ei. Die großzügige Frau gab dem alten Mann das zweite Ei und ging weiter auf den Markt. Plötzlich rief sie der alte Mann und machte ihr ein Angebot: er kaufe das dritte Ei gegen drei golden Pfund.

Die Witwe nahm die drei Pfund und ging voller Freude nach Hause. Sie kaufte von ihrem Nachbarn Kartoffeln, Mehl und Zucker. Als der Nachbar sie fragte, woher sie das Gold bekam, erzählte sie ihm die Geschichte des alten Mannes. Der begehrlische Nachbar nahm einen Korb voll von Eiern und ging schnell auf den Markt, wo er unterwegs den alten Mann traf.

Der Alte wollte auch seine Eier kaufen. Der Nachbar war aber begehrlisch und wollte ein Ei gegen drei goldene Pfund verkaufen. Der Alte lehnte ab. Der begehrlische Nachbar ging auf den Markt, wo er niemanden fand, der seine Eier gegen viel Geld kauft. Er ging vom Markt zurück und unterwegs traf er wieder den alten Mann, der das Ei nur gegen fünf Piaster kaufen wollte. Weil der Nachbar müde war, rief er den Alten und erklärte ihm sein Angebot anzunehmen.

Der Alte bat dem Nachbarn, seine Augen zuzumachen und zerbrach zwei Eier, aus denen zwei goldenen Piaster herauskamen. Der Nachbar war immer begehrllicher und bat den Alten keine weiteren Eier zu zerbrechen, weil er seiner Nachbarin welche davon geben wird. Der begehrlliche Nachbar aber begann, den Rest zu zerbrechen, aber er fand keinen goldenen Pfund. Plötzlich kamen viele Bienen aus den Eiern und bissen ihn so stark, dass er schrie: Karakunusch, Karakunusch, Karakunusch.

3.5.2. Idee

Bei dieser Geschichte von Abdultwāb Yūsuf geht es ganz deutlich um die Werte der Zufriedenheit und Hilfsbereitschaft. Der Text kritisiert die Gier und Selbstsucht durch die Darstellung des Ergebnisses von Gier einerseits und der Großzügigkeit andererseits.

Diese Werte wurden deutlich durch das Benehmen sowohl der Witwe als auch ihres begehrllichen Nachbarn. Das solidarische Handeln und die Großzügigkeit der Witwe sollen Kindern und Jugendlichen zeigen, dass besonders in schwierigen Situationen Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft entscheidend sein können. In dieser Geschichte sind große Zufriedenheit und Hilfsbereitschaft gefordert.

Hilfe für arme Leute ist ein Teil der Tugend und zeigt gleichzeitig Glauben und Selbstverständnis des Menschen. Die negativen Werte dagegen, wie Hass, Neid, Rücksichtslosigkeit, Arroganz und Gier sind im Leben strikt abzulehnen.

Zufriedenheit bedeutet in dieser Geschichte, dass man mit den gegebenen Verhältnissen oder Leistungen einverstanden ist ohne sich zu beschweren. Sie verbessert auch die Beziehung mit anderen Menschen, da es keine Arroganz und Gier gibt.²⁰²

²⁰² Ansorg, Anja: ABC des Glaubens. Edition Octopus Verlag, Münster 2012, S. 169.

3.5.3. Charaktere

Diese Geschichte hat nur drei Charaktere, in der die Witwe als Heldin hervorgeht. Der begehrlische Nachbar spielt den Antihelden, während der Dämon „Karakunusch“ als Hintergrund für das Gute gilt.

3.5.3.1. Die Witwe

Diese arme einsame Frau bildet eine einheitliche Verbindung von Werten, wie Großzügigkeit, Zufriedenheit und Toleranz. Trotz der Gier ihres Nachbarn schimpfte sie nicht und äußerte auch nicht ihren Zorn gegen ihn. Stattdessen verwendete sie einen höflichen Ausdruck, um ihre schwierige Situation zu beschreiben:

„كان يمكن لهذا الجار – الذي جار علي – أن يعفيني من الرحلة الطويلة إلى السوق“²⁰³

Der Satz „الذي جار علي“, der die Ungerechtigkeit bedeutet, gilt als eine höfliche Erklärung der Situation des Nachbarn. Die Nachbarschaft forderte Solidarität und soziale Balance. Man bemühte sich, diese Werte in den Kindern zu verankern. Die arme Witwe gibt dem Erzieher bzw. der Erzieherin ein deutliches Beispiel für Toleranz, als sie wieder ihren Nachbarn besuchte und von ihm die Waren kaufte.

Die arme Frau zeigte ihre Großzügigkeit, als der alte Mann sie traf und sie um ein Ei bat, weil er seit Tagen nichts gegessen hat. Sie war nicht geizig wie ihr Nachbar. Ihre Bescheidenheit und ihr guter Umgang mit ihrem Nachbarn - trotz seines schlechten Charakters - leistet einen großen Beitrag für die Entwicklung der Empfindungen der Kinder und Jugendlichen. Die arme Frau zeigt ihre guten Eigenschaften als Heldin der Geschichte durch ihre stark ausgeprägten psychischen Fähigkeiten.²⁰⁴

²⁰³ Yūsuf, Abdultwāb: *kārākūnūš wa hīkāyāt uḥra min as-sīlaw*, S. 12.

²⁰⁴ Kurbel, Mirjam: *Held und Antiheld in der Kinderliteratur Österreichs, Schwedens und Norwegens – Ein Vergleich*. MA; Wien 2013, S. 19.

3.5.3.2. Der gierige Nachbar

Der Nachbar ist begehrlisch und boshaft. Er ist auch nicht hilfsbereit, denn er bot seiner Nachbarin keine Hilfe an, als sie in Not war. Der Mann geriet in eine schwierige Situation wegen seiner Begehrllichkeit, weil er schnell mehr Gewinn haben wollte. Der gierige Mann hätte seiner Nachbarin Freude bereitet, wenn er ihr geholfen hätte.²⁰⁵

Der boshafte Nachbar begnügte sich nicht mit dem Ablehnen der Bitte der Frau, sondern er pflegte dazu noch sie zu verspotten und zu beleidigen.²⁰⁶

„سخر منها جارها، وقال لها: من أين لك أن تعيديه! أنت لا تملكين شيئاً“²⁰⁷

Der Mann verkörpert den Antihelden in dieser Geschichte, der gefühllos und emotionsarm in jeder Hinsicht ist.²⁰⁸ Als Antiheld erkennt man die Eigenschaften dieses Charakters durch sein Benehmen sowohl mit der armen einsamen Nachbarin als auch mit dem alten Mann. Als er den alten Mann unterwegs auf dem Markt traf, kümmerte er sich nicht um sein Aussehen oder seine Not. Seine Gier zwang ihn, dem alten Mann zu begegnen.

Der alte Mann benahm sich gleich wie der Begehrlliche, um ihm zu zeigen, wohin die Habgier den Menschen führt. Sie führt ihn immer zum materiellen sowie immateriellen Verlust.

„التقى به الرجل نفسه، وساومه، وإذا به يقول له: لن أبيع لك البيضة بأقل من ثلاثة جنيهات ذهبية. ألا نكتفي بجنيه واحد؟ لا لا... لا تعطيني عن السوق.“²⁰⁹

3.5.3.3. Der alte Mann

Der alte Mann war der Dämon, Kārākūnūš, der sich in Form eines alten Mannes verkleidete. Die Beschreibung des Charakters des alten Mannes stellte seinen gesellschaftlichen und gesundheitlichen Zustand dar. Er geht so langsam,

²⁰⁵ Ansorg (2012): S. 52.

²⁰⁶ Hiesleitner, Maria: Wertevermittlung durch Kinderliteratur im Wandel der Zeit. MA, Wien 2011, S. 24.

²⁰⁷ Yūsuf: kārākūnūš, S. 11.

²⁰⁸ Hiesleitner (2013): S. 21.

²⁰⁹ Yūsuf: kārākūnūš, S. 13.

dass seine Füße sich nur sehr schwer bewegen. Er atmet auch schwer. Alle 50 Schritte hält er an, um sich zu erholen. Seine Verkleidung zeigt starke Armut.

Der Dämon, als eigentlich böser Charakter, spielt hier eine positive und gerechte Rolle. Er zeigt die Tugend der Großzügigkeit, Treue, Hilfsbereitschaft und Liebe zu den Leuten auf. Kārākūnūš als märchenhafter Dämon lässt keine Gefühle erkennen.

Charakter.

Den Charakter des Dämons und dessen traditionelle Verweise zeigt der Verfasser in einer modernen Form in der Geschichte auf. Der Dämon ist ein Mensch, der sich bewegt, spricht und fühlt. Somit trug die menschliche Verkleidung zur Verwirklichung seiner Ziele bei, nämlich: Verankern der Werte Treue, Großzügigkeit und Liebe der Menschen.

Hinweise zu den Merkmalen des Dämons findet man am Anfang der Geschichte:

يعطس فتهب الرياح – يعبس فتتجمع السحب السوداء – يغضب فتثور البراكين

3.5.3.4. Sprache

Diese Geschichte gehört der Gruppe der übersinnlichen Geschichten an. Ihr Text hat künstlerische Teile, die die Aufmerksamkeit der Kinder und Jungen erwecken. Durch die verwendete Technik der Retrospektive und proaktiven Darstellung, erfährt man, was in Zukunft passiert. Ein Beispiel für diese Technik beschrieb Yūsuf an der armen Frau wie folgt:

„عاشت أرملة فقيرة – جاعت واضطرت - قابلني من اشترى مني بيضة بجنية ذهبي“ (Retrospektiv)

„إن الذين فيه يرحلون منه عصرا – ليتمكنوا من العودة“ (proaktive Darstellung)

Die künstlerischen Mittel wie Wiederholung, Verwendung des Präsens, Minderheit der Passivsätze sowie die kurzen Sätze leisteten einen wichtigen Beitrag zur Darstellung der gewünschten Werte. Die Wiederholung des Wortes „Kārākūnūš - كاركونوش“ zeigt die übertriebene Macht des Dämons und den

Glauben der Bewohner dieses Dorfes an ihn. Der Verfasser zielt darauf ab, die Kinder und Jungen zu überzeugen, dass das Geld nicht die einzige Sache ist, die Liebe der Menschen zu gewinnen, vielmehr sind es Rücksicht, Treue und Wahrheit, die Schätzung und Verehrung. bringen-

Yūsuf gelang es, die abstoßenden Eigenschaften des Mannes wie Gier, Geiz, Spott und Neid durch verschiedene Wörter zum Ausdruck zu bringen:

الجار الشحيح – اصفر وجه الجار – بدأ يجري هنا وهناك – عاد مسرعاً – ساومه – لا تعطلني عن السوق –
فأخذ يكسر البيضة تلو الأخرى – أخذ يركل السلة بقدميه بقوة – في حزن وأسى

Der Autor verwendete den Vergleich mit Hilfe des Präsens, um zu erklären, dass diese Fragen und Probleme nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart sowie in der Zukunft auftauchen werden.

„²¹⁰بدأ يجري هنا وهناك مثل دجاجة تبحث عن صغارها.“

Die Handlung zeigt den Kampf zwischen der Heldin – die Frau – und dem Antihelden – der Nachbar. Eigentlich gab es auch einen anderen lehrreichen Kampf zwischen dem Dämon und dem Nachbarn. Man kann diesen Kampf im Dialog zwischen der Frau und dem Nachbarn sowie dem Dämon einerseits und dem Dialog zwischen dem Dämon und dem begehrtlichen Mann andererseits, erkennen.

3.5.3.5. Ort und Zeit

Im Unterschied zu anderen Geschichten erwähnte Yūsuf den Ort der Handlung, und zwar das Dorf „Roknies“ in den Gebirgen Böhmens. Ob dieses Dorf heute noch existiert, weiß man nicht. Immerhin wurde am Anfang dieser Studie erwähnt, dass Yūsuf einige Geschichten aus anderen Kulturen entnommen hat. Dies bemerkte man immer an seinen Überschriften der Geschichten. Es sind einige Geschichten aus der slawischen Kultur.

Was die Zeit der Erzählung betrifft, gibt es keine bestimmte zuordenbare Zeit in dieser Geschichte, auch wenn die Abbildungen auf Merkmale des Mittelalters

²¹⁰ Yūsuf: kārākūnūš, S. 13.

hinweisen. Dies bedeutet, trotz der Meinung der Forscher, dass die Geschichte in jede Zeit passt und in jedem Ort passieren kann.

3.5.3.6. Didaktische Lehre

- Liebe der Menschen ist wichtig.
- Geld ist nicht das einzige Mittel für ein glückliches Leben.
- Treue und Zufriedenheit bringen Glück.
- Hilfsbereitschaft der Nachbarn ist Tugend aller Religionen.
- Abwendung von hässlichen Eigenschaften wie Gier, Geiz und Lüge.

3.6. Wie scheiterte die Arbeit? (kaifa fašla al-‘mal – كيف فشل العمل)

3.6.1. Inhalt

Ein Lämmchen und ein Steinbock lebten eines Tages zusammen auf einem Berg, wo sie jeden Tag das grüne Gras fressen und das reine Wasser aus der Quelle trinken. Sie fühlten aber, dass es langweilig ist und ohne Arbeit wäre das Leben nicht interessant. Sie dachten, wenn sie Arbeit finden, wäre es toll. Jeder hatte danach eine Idee. Das Lämmchen wollte gebratene Süßkartoffeln verkaufen. Der Steinbock verkaufte Kekse. Am nächsten Tag nahm das Lämmchen einen Ofen mit und der Steinbock buk süße Kekse zuhause. Beide gingen am frühen Morgen auf den Markt und wählten zwei gute Plätze, an denen beide standen.

Dem Steinbock wurde kalt und ging zum Ofen seines Freundes, um sich zu wärmen. Aber er hatte Hunger und kaufte eine Kartoffel für einen Dirham. Er hatte nur diesen Dirham, trotzdem zahlte er ihn für sie. Der Steinbock sah die süßen Kekse und hatte auch Hunger. Er ging zu seinem Freund und kaufte ein Keks mit demselben Dirham. Die zwei Freunde wiederholten die Sache des Kaufens und Verkaufens bis die Ware beider Tiere zu Ende ging. Am Ende der Marktzeit fragten sie sich, wo das Geld geblieben ist, das sie am Ende gewinnen sollten. Sie entdeckten aber, dass ihre Arbeit wegen ungeplantem Denken scheiterte.

3.6.2. Idee

Yūsuf versuchte mit dieser Geschichte die Idee der Planung und Zusammenarbeit bei den Kindern zu verankern. Ohne Planung geht man oft von einer falschen Vorstellung aus. Bei jedem Projekt bzw. jeder Arbeit soll man Merkmale bestimmen, die die Arbeit verdeutlichen und erklären, worum es bei

einer Planung geht und welche Ziele angestrebt werden.²¹¹ Die sinnvollen Arbeiten setzen eine gründliche Planung voraus, um den gewünschten Erfolg zu erreichen.

3.6.3. Charaktere

Beide Tiere sind bekannt und beliebt bei den Kindern. Sie spielen alleine die Rolle der Helden in der Geschichte. Beide haben die gleiche Denkweise. Yūsuf verlieh den Tieren menschliche Eigenschaften, trotzdem behielten sie ihre animalischen Charakterzüge wie Farbe und körperliche Größe. Steinbock und Lämmchen stellten durch das menschliche Sprechen eine Verbindung mit den Kindern her.

Solche tierischen Darlegungen von Steinbock und Lämmchen widerspiegeln sich bei den Kindern, da sie das Verhalten beider Tiere mit dem Benehmen ihrer Freunde verbinden. Steinbock und Lämmchen denken wie Kinder, verhalten sich aber wie Erwachsene. Sie gehören einer Tiergruppe an, die nicht zu den Raubtieren zählen. Daher zeigen sie die Eigenschaft der Naivität, die manchmal auch bei einigen Menschen vorzufinden ist.

Diese Tiere sind bei den Kindern bekannt und beliebt und manche mögen immer mit ihnen spielen. Die Auswahl des Steinbocks sowie des Lämmchens erfolgte seitens des Autors sehr bewusst, weil sie nahe zu den Kindern sind und manchmal auch denselben Lebensraum haben.

²¹¹ Schilling, Johannes: Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit. Grundlagen und Konzepte; mit 40 Abbildungen, 5 Tabellen und 177 Lernfragen; mit Online-Material. Ernst Reinhardt Verlag, München, 2016, S. 223.

3.6.4. Sprache

Durch die kurzen Sätze und die Verwendung der Gegenwart versuchte der Verfasser seine Idee bei den Kindern treffend zu platzieren. Die Verwendung des Präsens deutete die Aktualität der Idee sowie ihre Gültigkeit für alle Zeit an.

Die Verwendung der Technik der Retrospektive zeigt die künstlerische Genialität des Autors. Er bereitet seine Kinder in der Geschichte vor, damit sie mehr über das Leben beider Tiere wissen.

عاش حمل وجدي على سفح الجبل، يأكلان من عشب الأخر الطازج المبلل بقطرات الندى، ويشربان من نبع „²¹² “مياه صافٍ، و يتجولان هنا وهناك.

Die Bereitschaft wurde durch folgende Sätze geschildert:

„كيف نعيش هكذا بدون عمل؟ لقد ضقت بحياة البطالة! لابد لنا من مهنة مرتزق منها.“²¹³

Beide dachten am Anfang an den Gewinn, ohne die Arbeit zu planen. Sie dachten aber wiederum nicht an Ziel und Rahmenbedingungen der Arbeit.

„سنجنى أرباحاً كثيرة. سنصبح من الأثرياء.“²¹⁴

Das Ergebnis des Denkens an Gewinn führte zum Scheitern der Arbeit. Beide Tiere erfassten dieses Ergebnis und wussten am Ende, dass die Arbeit scheiterte, weil sie sie nicht gut geplant haben. Ratschläge gaben sich die Tiere, um zukünftig erfolgreich zu sein.

„يجب علينا أن نبحث عن عمل أفضل. عقب الحمل: ومن الضروري ألا نلتهم رأس المال. لنصبح بحق من رجال الأعمال.“²¹⁵

Für die Verleihung menschlicher Eigenschaften an die Tiere benutzte Yūsuf verschiedene Wörter wie folgend:

„أشعر – أحس – نفكر – نقدح أذهاننا – أشوي – أخبز – يريد أن يقول – أعجبنتي البطاطا“

²¹² Yūsuf, Abdultwāb: kaifa fašla al-‘mal. Aus der Reihe „man yafūz, Kairo 2005, S. 12.

²¹³ Ebd., S. 12.

²¹⁴ Ebd., S. 12.

²¹⁵ Ebd., S. 15.

3.6.5. Ort und Zeit

Betreffend den Handlungsort der Geschichte wählte 'Abd al-Tawwāb Yūsuf keinen bestimmten Ort aus. Er deutete lediglich darauf hin, dass die Freunde Steinbock und Lämmchen auf einem Berg wohnten. Dies bedeutet, dass die Handlung an irgendeinem Ort passieren kann und nach keiner bestimmten Stelle verlangt. Was die Zeit der Geschichte anbelangt, gilt ebenfalls, dass es hier keine Zuordnung gibt, was ebenfalls auf den vorigen Grund hindeutet, dass die Geschichte von Zeit und Ort des Geschehens unabhängig ist.

3.6.5.1. Didaktische Lehre

- Planen der Arbeit
- Hilfe der Freunde
- Denken ist ein wichtiges Mittel zum Erfolg
- Wert der Arbeit

4. Ergebnisse der Arbeit

Zum Schluss möchte ich die Ergebnisse der Arbeit hervorheben. Tatsächlich war die Zielsetzung der vorliegenden Studie "die Tradition im Werk von 'Abd Al-Tawwāb Yūsuf" zu forschen.

Das erste Kapitel teilte sich in zwei Teile. **Im ersten Teil** wurde darauf hingewiesen, dass die Kinder- und Jugendliteratur als umfangreiche Gattung der allgemeinen Literaturinhalte vielfältiger Aspekte bzw. Dimensionen bei verschiedenen Betrachtungsweisen umfasst. In diesem Zusammenhang wurde ein Blick auf verschiedene Definitionen zum Begriff der Kinder und Jugendliteratur“ geworfen. Von arabischen sowie von westlichen Quellen wurde bestätigt, dass KJL durch verschiedene Meinungen bzw. Erfassungen definiert werden.

Aus europäischer Sicht dient die KJL auch allen Texten, welche ausdrücklich für Kinder und Jugendliche produziert werden.-Weiters gelten als KJL alle Schriften, welche von Kindern und Jugendlichen konsumiert werden, ohne dass sie für diese speziell verfertigt zu sein brauchen (z.B. Zeitungen), oder von jugendlichen Lesern rezeptiert (Schul-, Lehrbuch) werden.

Die arabische Auffassung sieht die KJL als solche, die für Kinder geschriebene Literatur oder künstlerische Werke sind oder (und) die für die Kinder in verschiedenen kommunikativen Arten und Methoden verfasst werden sowie auch die Ideen und Fantasien der Kinder enthalten.

Im Betreff des Schreibens für Kinder und Jugendliche stellte die Studie fest, dass der Autor, der für Kinder und Jugendliche schreiben will, auch seine Aufmerksamkeit auf die Mentalität der Kinder und die Jugendlichen sowie ihr Alter und ihre psychologischen Besonderheiten jedes Alters lenken soll. Der Schriftsteller, der für die Kinder schreiben will, soll Worte bzw. Sätze gewissenhaft wählen. Er lenkt immer die Aufmerksamkeit auf seinen gesamten Arbeitsstil, der für jedes Kind bzw. jeden Jugendlichen, zu jeder Zeit und an jedem Ort passend ist.

Die Studie zeigte hinzu, dass die innovative Literatur, die den Kindern und Jugendlichen gewidmet ist, ihre eigene Merkmale und Ziele hat. Sie strebt das Erreichen eines bestimmten sinnvollen und gravierenden Niveaus in den Bereichen der Pädagogik, des Lernens, der Ästhetik und vieler moralischer und psychologischer Werte an. Kulturelle, moralische, spirituelle, soziale, ästhetische und geistig- intellektuelle Ziele gehören dieser Literatur an.

Die Studie fokussierte auch Merkmale der KJL, nämlich den Inhalt und dessen Sinn sowie den Stil, die miteinander eng verbunden sind. Unter Merkmale der KJL zeigte die Forschung die Stadien des Kinderlebens. Die wichtigste Phase dieses Lebens ist die von 3. – 6. Jahren, weil während dieser Phase (die Vorschuljahre) die Haupttendenzen des Charakters des Kindes geprägt werden. In der Phase von 8. – 12. Jahren ist die Entwicklung aber mit einigen qualitativen sowie quantitativen Maßstäben im Bereich der Sprachbeherrschung und der Beschreibung aller Dinge gekennzeichnet.

Im zweiten Teil dieses Kapitel bearbeitete die Studie die Frage der Tradition als Begriff sowie als Tendenz in der Literatur. Das Wort „Tradition“ bezieht sich auf Gewohnheiten, die jemandem von zu Hause mitgegeben werden. Nach einer anderen Meinung gilt die Tradition als unzuverlässige historische Quelle. Sie verbindet sich mit einem anderen Begriff, und zwar mit der Folklore, die keine einheitliche Bestimmung hat, weil es keine bestimmte Wissenskategorie für Märchen, Sagen, Mythen, Trachten und Musik gibt. Die Folklore kann als die Summe des Wissens einer Gesellschaft bzw. des gesamten Korpus an traditionellen Glaubensvorstellungen und Sitten eines Volkes dargestellt werden.

Die Arbeit hob auch hervor, dass die Araber einen ähnlichen Begriff, der mehrere Jahrhunderte vor dem Europäischen erschien, erfunden haben. Arabische Gelehrte befassten sich mit verschiedenen Arten der Folklore, besonders mit der Volksdichtung. Unter diesen Gelehrten gibt es Şafî al-Dîn

‘Abd al-‘Azīz al- Ḥillī, der viele Sammlungen über die Volksdichtung angelegt hat.

Im zweiten Kapitel ging es im **ersten Teil** um die Biografie von von ‘Abd Al-Tawwāb Yūsuf, der wegen seinem religiösen Hintergrund viel über den Islam geschrieben hat. Viele inländische und internationale Auszeichnungen hat er bekommen.

Der **zweite Teil** bezog sich auf die Methode des Schreibens für Kinder bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsufs. Er versuchte unterschiedliche Methoden - anders als andere Schriftsteller- zu erfinden. Außerdem bietet ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf weitere verschiedene Reihen der Kinderliteratur an, die sowohl die islamische Kultur als auch die Themen der Ethik betreffen.

Der dritte Teil behandelte Tradition, besonders im Werk von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf. Safwat Kamal, Experte der Tradition, bestätigt, dass der Schriftsteller die Freiheit hat, diese Erzählungen wieder zu formulieren oder einige ihrer Elemente zu verwenden sowie auch durch andere neue zu ersetzen. Durch die Fülle seiner Elemente und die Mannigfaltigkeit ist das Volksmärchen eine der flexibelsten Formen des populären literarischen Erbes.

Abdulfattah Abumaal vertritt in seiner Arbeit die Ansicht, dass die Volksmärchen sich auf Intelligenz, Klugheit, Einfachheit, Reihenfolge der Geschehen und ihre Geschwindigkeit sowie das Wiederholen der Situationen beziehen. ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf glaubt, dass das Erzählen der Erzählung einer menschlichen Begeisterung entspringt. Er meint, die Kunst des Erzählens geht parallel einher mit der Geburt des Kindes. Jedes Kind ist mit dieser Begeisterung geboren.

Im vierten Teil wurde die traditionellen Quellen der KJL bei ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf untersucht. Es geht um den Koran, die Sunna, die Biografie des Propheten Mohammad, die islamische Geschichte, die alte arabische Tradition.

Im dritten Kapitel wurden verschiedene ausgewählte Geschichten von ‘Abd al-Tawwāb Yūsuf analysiert. Die zur Analyse vorliegenden Geschichten wurden aufgrund der Themen ausgewählt. Die Analyse stützte sich auf wichtige Teile der Erzählung, wie: Charaktere, Ideen, Symbole und Werte, zeitliche und örtliche Handlung und schließlich auf die verwendete Sprache.

Schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass diese Arbeit bloß ein bescheidener Versuch ist, um etwas Neues im Bereich der Wissenschaft zu entdecken. Perfekte und erschöpfende Bearbeitung irgendeiner Frage gibt es nicht, weil man nie auslernt.

5. Literaturverzeichnis

5.1. Primärliteratur

- Yūsuf, Abdul-Twaāb: Reihe der Lieferungen des Propheten Mohammad (Sunna), Dar al-fikr Damaskus 1996.
- Yūsuf, Abdul-Twaāb: Reihe der Prophetengeschichten, Yousuf. Dar al-kitāb al-masrī wa a-lubnānī, Kairo 1989.
- Yūsuf, Abdultwāb: aṭ- ṭabla al-mashūra, Reihe der grünen Bibliothek. Dar al-ma‘ārif, 3. Ausgabe, Kairo 2006.
- Yūsuf, Abdultwāb: kaifa fašla al-‘mal. Aus der Reihe „man yafūz, Kairo 2005.
- Yūsuf, Abdultwāb: kārākūnūš wa hīkāyāt uḥra min as-sīlaw.
- Yūsuf, Abdultwāb: safīnatu an-nağāt, Reihe „silslat al-ahadith“, 1. Auflage, Dār al-fikr al-mu‘ser, Damaskus 1996

5.2. Sekundärliteratur

- Der heilige Koran
- Abd al-Fattāḥ, Ismā‘īl: al-adab al-islāmi lil-atfāl. 1. Auflage, Dar al-fikr, Kairo 1997.
- Abdelfattah, Ismāīl: Adab al-aṭfāl fī al-‘ālam al-mu‘āšir, Ru‘yah naqdīyah taḥlīlīyah, Maktabat al-Dār al-‘Arabīyah lil-Kitāb, 1. Ausgabe, Kairo 2000.
- Abdul majīd, Abdul azīz: al-Qisah fi al-Tarbiyah, usulahā an-nafsiyah, taṭworuha, madtuhā, wa ṭarīqat sardiḥā. Dār al- m‘ārif, Kairo 1976.
- Abu ar-Reda, Sa‘ad: an- Nass al-adbi lil'atfal: 'ahdafuhu wa masadiruhu wa simatuh: ruyatan 'iislamiatan. Dar al - Bashir zur Veröffentlichung und Verbreitung, Amman 1993.

- Abd al-Šāfi, Hassan: 'Abd al-Tawwāb Yūsuf wa-adab al-ṭifl al-'Arabī. 1. Teil, 2. Ausg., al-Hay'a al-Masriya al-'Ama lil-Kitab, Kairo 1993
- Abum'āl, Abdelfattah: Adab al-aṭfāl, Derasatun wa Tatbiq (Kinderliteratur, Studie und Praktikum), Dār alshrouq, 2. Ausg., Amman 1988.
- Adorno, Theodor W.: Thesen über Tradition, in: Rösner, Werner (hrsg.): Tradition und Erinnerung in Adelsherrschaft und bäuerlicher Gesellschaft, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003.
- Al- Qalqashandi, Aḥmad ibn Ali: Šubḥ al-a'sh'a fī sinā'at al-anshā. Makṭba'at Dār al-Kutub al-Miṣrīyah, Kairo 1914.
- Al-'Antīl, Fawzy: al-Fūklūr ; mā huwa?: dirāsāt fī al-turāth al-sha'bī: Dār al-Ma'ārif, Kairo 1965.
- Al-Hadidy, Ali: fi adab al-atfal, Maktabat al-Anglo al-masria, Kairo 1996.
- Al-Hety, Hady: Adab al-aṭfāl ' falsafatuhu wa fununuhu wa Ahdafuhu (KJL, ihre Philosophie, Ziele und Mittel), Al Haiaa Almesria Alaamh lel Kitab, 1. Auflage, Kairo 1986.
- al-Ḥillī, Šafī al-Dīn Abū al-Muḥāsin: Kitāb dīwān Šafī al-Dīn al-Ḥillī. Dar Sadir, Beirut 1962.
- Al-Jowharī, Muḥammad: 'Ālam al-fikr. mohawalah li t' rifeh. In: *al-Funūn al-sha'bīyah* (14), 1970.
- Al-Jowharī, Muḥammad: al-turāth al-sha'bī byan al-Fūklūr wa ilm al-ijtimā. In: *'Ālam al-fikr*, (Band 3/1 Mai-Juni), 1972.
- Al-Jowharī ,Muḥammad: ilm al-ijtimā 'Ālam al-fikr, Band 3/1 Mai-Juni 1972
- Al-Jowharī, Muḥammad: Mawsū'at al-turāth al-sha'bī al-'Arabī. al-Qāhirah: al-Hay'ah al-'Āmmah li-Quṣūr al-Thaqāfah (Silsilat al-dirāsāt al-sha'bīyah, 143-148), 2012.

- Almashrafy, Insherah: Adab ul-aṭṭfal Madchal lel tarbiyah alebdaiyah (Einführung in die kreative Erziehung), Dar El Sahab For Publishing & Distributing, Kairo 2005.
- Al-Nadawy, abu-Alhssan: naẓarāt fi al-Adab, Dar al-Bašir, Amman, 1990.
- Al-‘ūbūdy, Nāser: mo‘jam al-Hayawan ‘nda al-‘āmah. Maktabat al-Malik Fahd al-Waṭanīyah, Rhyadh 2011.
- Al-Wa‘y al-Islāmī: Band 41, Ausgaben 341-346, Wizārat al-Awqāf wa-al-Shu‘ūn al-Islāmīyah, Kuwait 1994.
- An- Nawawī, Yaḥyā Ibn-Šaraf: Riyāḍ Aṣ-ṣāliḥin, Band 1., Kazi Publications, 1988. Nr. 187
- An-Nawawi: Das Buch der Vierzig Hadithe, Hadith 19, Verlag der Weltreligionen, 2007.
- Ansorg, Anja: ABC des Glaubens. Edition Octopus Verlag, Münster 2012.
- Ansorg, Anja: ABC des Glaubens. Münster: Edition Octopus, 2012.
- Aṣ- Ṣabbāḡ, Mursī: Dirāsāt fi ‘t-ṭaqāfa aš-ša‘bīya. Dār al-Wafā’, Alexanderia 2000.
- Bashshūr, Najlā’ Našīr: Adab al-aṭṭfal al-‘Arab. al-Ṭab‘ah 1. Bayrūt: Markaz Dirāsāt al-Waḥdah al-‘Arabīyah (Shu‘ūn thaqāfiyah, 1), 2012.
- Ben-Amos, Dan, Dow James R. und Lixfeld Hannjost: Zu einer Definition der Folklore im Kontext. Jahrbuch für Volksliedforschung 26. Jahrg. 1981.
- Beriḡhish, Mohammad Hassan: Adab al-aṭṭfal, Ahdafuhu wa sematuhu" (Kinderliteratur, ihre Ziele und Merkmale), Dār alresalah, 2. Ausgabe, Birut 1996.
- Bucher, Theodor: Werte im Leben des Menschen. Überlegungen, Orientierung, Erziehungshilfen. Bern: Haupt (Schriftenreihe Erziehung und Unterricht, 30), 1984.

- Burne, Charlotte Sophia und Gomme, Geor: The handbook of folklore, Pub. for the Folklore Society by Sidgwich & Jackson, London 1931.
- Cornelius, Jenny: Aspekte des kinder- und Jugendbuches im deutsch-deutschen Vergleich. Grin Verlag, 3. Aufl., Norderstedt 2013.
- Das große Bertelsmann Lexikon, Band 14, Gütersloh 1994.
- Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes, Verlauf und Störungen, Verl. C.H.Beck, 2. Aufl., München 2006.
- Dittmann, Karsten: Tradition und Verfahren: philosophischer Untersuchungen im Zusammenhang von kultureller Überlieferung und kommunikativer Moralität. BoD – Books on Demand, Norderstadt 2004.
- Doderer, Klaus: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur P-Z. Frankfurt/Main, Beltz Verlag, 1979.
- Eisenstadt, Samuel: Tradition, Wandel und Modernität, Frankfurt a. M. 1979.
- Ewers, H. H.; Dolle-Weinkauff, B.; Pohlmann, C: Kinder- und Jugendliteraturforschung 2008/2009, Lang, Peter GmbH 2009.
- Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems der Kinder- und Jugendliteratur. Mit einer Auswahlbibliographie Kinder- und Literaturwissenschaft. München: Wilhelm Fink Verlag, 2000,
- Franz, Kurt und Meier Bernhard: Didaktische Aspekte der Kinder und Jugendliteratur,
- Ğalal, Mohammad Oṭhman: bināa šaḥsiyat at-tifl al-Muslim, ad-dāar aš-šāmiya lil tibaʿh, Beirut 1996.
- Grieser, Maria Teresa Diez: Entwicklungsphasen der Kindheit, Themen, Aufgaben und Konflikte, In: Castagna Themenheft, Zürich 2011.
- Haas, Gerhard: Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur. P. Lang Verlag, Frankfurt am Main; Oxford 2003.

- Ḥalāwah, Moḥammad al-sayed: al-adab al-qasasī lil-tifl. Mo'sasat Ḥouras lil-našr, Kairo 2000.
- Hiesleitner, Maria: Wertevermittlung durch Kinderliteratur im Wandel der Zeit. MA, Wien 2011.
- Ḥilmī, Muṣṭafā Kamāl: Abd al-Tawwāb Yūsuf wa-adab al-ṭifl al-'Arabī: ma'a qā'imah bibliyūjrāfiyah li-intājihi al-fikrī, Kairo 1987.
- Ibn Ishāq, Muḥammad; al-Sīrah al-Nabawiyah. Dār al-kutub al-'ilmiyah, 1. Auflage, Bayrūt 2004.
- Ibn Ishāq, Muḥammad; Mazīdī, Aḥmad ibn Farīd ibn Aḥmad: al-Sīrah al-Nabawiyah. al-Ṭab'ah 1. Bayrūt: Dār al-kutub al-'ilmiyah, 2004.
- Ibrāhīm, 'Abdullāh: al-Sardiyyah al-'Arabiyyah, baḥṭh fī al-benyah as-sardiyyah lil-Mawruth al-araby. Al-Markaz athaqafi al-araby, Amman 1992.
- Ibrāhīm, Nabīlah: al-Ḥikāyah al-khurāfiyah: nash'atuhā, manāhij dirāsatiḥā, fannīyatuhā, Übersetzung des Buchs: „Das Märchen“ von Friedrich von der Leyen, Kairo 1996.
- Ibrāhīm, Nabīlah: Ashkāl al-ta'bīr fī al-adab al-sha'bī. Dār al-māref, Kairo 1981.
- Kamal, Safwat: al-hikayat al-shshaebia al-Kuwaitī. Ministerium für Informationen, Zentrum für traditionelle Künste, Kuwait, 1986
- Kanā'nah, Sharīf: Dirāsāt fī al-thaqāfah wa-al-turāth wa-al-huwīyah. Muwāṭin, al-Mu'assasah al-Filasṭīniyyah li-Dirāsāt al-Dīmuqrāṭiyyah, Rām Allāh 2011.
- Kromp, Ilona: Eigennamen in der deutschen und polnischen Kinderliteratur unter textlinguistischem und translatorischem Aspekt. Frankfurt, M.: Lang (Danziger Beiträge zur Germanistik, 24), 2008.
- Kurbel, Mirjam: Held und Antiheld in der Kinderliteratur Österreichs, Schwedens und Norwegens – Ein Vergleich. MA; Wien 2013.
- Lāmiya, Z'mīn: at-turaṭ al-'ālamī fi qasas al-Hayawān al-mūwajjah lit- tifl al-Jazā'iri. MA, Mawlūd Moamari Universität, Tizy Wouzo 2015.

- Langenhorst, Georg: Religion in der Kinder- und Jugendliteratur Wegmarken der Erforschung unter religionspädagogischer Perspektive, in: Literarische Texte im Religionsunterricht: Ein Handbuch für die Praxis, Verlag Herder GmbH, 2016.
- Leyen, Friedrich von der: Die Welt der Märchen, Band 1, E. Diederichs Verlag, 1953.
- Mahfouz, Suhair Ahmed Hassan: Kutub al-aṭfāl fi Miṣr fi robu' Qarn, Kinderbücher in Ägypten in einem Vierteljahrhundert (1955-1980), herausg. Arabische Liga für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Kairo 1985.
- Maḥmūd, Ibrāhīm: Thaḳāfat al-ṭifl. Wāqi' wa-āfāq. al-Ṭab'ah 1. Dimashq, Bayrūt: Dār al-Fikr; Dār al-Fikr al-Mu'āṣir, 1995.
- Mawsū'at al-turāth al-sha'bī al-'Arabī. al-Hay'ah al-'Āmmah li-Quṣūr al-Thaḳāfah, Kairo
- Murza, Maja: Urheberrecht von Choreografen. Eine rechtsvergleichende Studie. 1. Aufl. Berlin: de Gruyter, 2012.
- Najīb, Aḥmad: Adab al-aṭfāl, Dār al-Fikr al-Arabī, Kairo 1991.
- Najīb, Aḥmad: Al-Maḍmūn fī kutub al-aṭfāl, in: Dirāsāt fī adab al-aṭfāl, Band 2, Dār al-Fikr al-Arabī, Kairo 1979.
- Nawawī, Yaḥya Ibn-Šaraf an; Krausen, Halima; Röhner, Manfred Kh.: Riyād-us-sālihīn. München: SKD-Bavaria-Verl, 1999.
- Nottelmann, Nicole: Strategien des Erfolgs. Narratologische Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums. Zugl.: Dortmund, Univ., Diss., 2001. Würzburg: Königshausen & Neumann (Epistemata Reihe Literaturwissenschaft, 405).
- Nottelmann, Nicole: Strategien des Erfolgs: narratologische Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums, Dortmund, Univ., Diss., 2001.
- Pädagogische Welt 32.3 (1978)

- Puchner, Walter: Die Folklore Südosteuropas: Eine komparative Übersicht, Böhlau Verlag Wien 2016.
- Qāḍī, Muḥammad: Mu'jam al-sardīyāt. al-Ṭab'ah 1. Tūnis: Dār Muḥammad 'Alī lil-Nashr, 2010.
- Riedel, Eva: Eugène Fromentin - Maler und Reiseschriftsteller. Diplomarbeit, Universität Wien, Wien 2008.
- Rysan, Joseph: Is Our Civilization Able to Create a New Folklore, in: South Atlantic Bulletin 18, 1952
- Said, Mahmoud Shaker: 'asasiat fi 'adabb al'atfal, 1. Auflage, Dāar al-m'āriḡ, Ryadh 1993.
- Sandin, Malin: Doppelsinnigkeit in der romantischen Kinderliteratur. Überlegungen zu E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“, Stockholms Universität 2008.
- Schilling, Johannes: Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit. Grundlagen und Konzepte, 7., vollständig überarbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag, 2016.
- Schlinkert, Jana C. (2007): Lebendige folkloristische Ausdrucksweisen traditioneller Gemeinschaften. Rechtliche Behandlungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene. Univ., Jur. Fak., Diss.--Halle, 2006.
- Scholz, Piotr O.: Die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht. Begegnung von Orient und Okzident. Stuttgart: Thorbecke 2002.
- Seibert, Ernst: Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche. Wien 2008.
- United Arab Republic. Wizārat al-Thaqāfah; Mu'assasah al-Miṣrīyah al-'Āmmah lil-Ta'līf wa-al-Nashr; Hay'ah al-Miṣrīyah al-'Āmmah lil-Ta'līf wa-al-Nashr; Hay'ah al-Miṣrīyah al-'Āmmah lil-Kitāb, Nr. 18-21, 1987
- Wilcke, Wilhelm Ferdinand: Tradition und Mythos: ein Beitrag zur historischen Kritik der kanonischen Evangelien überhaupt, wie

insbesondere zur Würdigung des mythischen Idealismus im Leben Jesu von Strauß, H. F. Hartmann, Harvard University 1837.

- Yūsuf, ‘Abd Al-Tawwāb: fusul fi adab at- t’ifl al-moslem, der literarische Verein in Jeddah, Ausg., 1, Jeddah 1992.
- Yūsuf, ‘Abd Al-Tawwāb: Kharitat adab al’atfal fi al-aālam al-araby, In: Thaḳāfat al-ṭifl- Wāqī’ wa-âfâq, Dār al-Fikr; Dār al-Fikr al-Mu’âṣir, Dimashq; Bayrūt 1995.
- Yūsuf, ‘Abd Al-Tawwāb: kutub al’atfal fi ‘ālamina al-mu’āser, Dār al-kitāb al-masry, Kairo 1985.
- Yūsuf, ‘Abd Al-Tawwāb: ma hi hikayat al-hikaya? (Khutwa“ Zeitschrift, vom Arabischen Zentrum für Kindheit und Entwicklung Ausgabe 26, Kairo, 2004.
- Yūsuf, ‘Abd Al-Tawwāb: taḡribatī katiban lil atfāl, Zeitdchrift „al-Faisal“, Dār al-Faisal at- ṭaqāfiyah, Jiddah 1991.
- Zalat, Ahmad: adab al-aṭfāl bayan Kamil Kilany wa Mohammad al-Harāwy,
- Zalat, Ahmad: Adab al-aṭfāl bayna Aḥmad Shawqī wa-‘Uthmān Jalāl (Kinderliteratur zwischen Aḥmad Shawqī wa-‘Uthmān Jalāl) , Dār al-Nashr lil-Jāmi‘āt al-Miṣrīyah, 1 Ausg., Kairo 1991.
- Zalat, Ahmad: 'adab al-tufulat 'usuluh wa mafahimuh. aṣ-Ṣharika al-'arabia lil-naṣr. 4. Auflage, Kairo 1997.
- Zalat, Aḥmad: al-Adab al-‘arabī li-ṭ-ṭufūla. Dirāsa taḥlīliyya li-adab aṭ-ṭifl fi 'l-waṭan al-‘arabī. al-Ġiza: Hibat an-Nīl al-‘Arabīya li-n-Naṣr wa-'t-Tauzī’, 2008.
- Zalat, Aḥmad, ‘Alī ‘Aṭīya: Madhal ilā adab aṭ-ṭufūla (Einführung in die Kinderliteratur), Ġāmi‘at al-Imām Muḥammad Ibn-Sa‘ūd al-Islāmīya (Taqāfat aṭ-ṭifl al-muslim, 11), Riyadh 2000.

Literatur aus dem Internet

- <https://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/kultur/vertiefung/volkskultur/definition.html>, Zugriff am 01.06.2016
- <http://www.enzyklo.de/Begriff/Tradition>, Zugriff am 01.06.2016
- http://www.alukah.net/literature_language/0/42087/#ixzz4N2uOzZkH, Online Zugriff am 05.03.2016.
- <http://shamela.ws/browse.php/book-11395#page-315>, Zugriff am 22.08.16
- https://de.wikipedia.org/wiki/Robin_Hood, Zugriff am 22.01.17
- http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html Zugriff am 17.02.2016
- http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html Zugriff am 17.02.2016
- <http://thaqafat.com/2016/03/30238/>, Zugang am 01.02.2017.
- https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Francis_Burton, Zugriff am 30.01.2017.
- http://www.schreibstilratgeber.com/leseprobe_II/Schreibstilratgeber_II_Leseprobe.pdf, Zugriff am 28.01.2017
- https://ar.wikipedia.org/wiki/%D8%A3%D8%A8%D9%84%D8%A9_%D9%81%D8%B6%D9%8A%D9%84%D8%A9, Zugang am 25.01.2017
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Analepse>, Zugriff am 23.02.2017.